



- RECHNUNG 2017
- BUDGET UND STEUERPLAN 2018
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION



Im November 2017 konnten die Technischen Betriebe Goldach das neue Trinkwasserreservoir Witen offiziell einweihen und dem Betrieb übergeben.

2 BÜRGERVERSAMMLUNG

Datum	3
Parteiveranstaltungen	3
Geschäftsordnung	3

3 EINLEITUNG

Vorwort	4
---------	---

4 FINANZEN

Finanzbericht	5
Finanzplanung	7
Steuerplan 2018	8

5 GEMEINDERAT

Jahresbericht	9
---------------	---

6 VERWALTUNG

Jahresbericht	28
---------------	----

7 BILDUNGSKOMMISSION

Jahresbericht	36
---------------	----

8 SCHULKREISE

Jahresbericht	44
---------------	----

9 JAHRESRECHNUNGEN

Rechnung/Budget Gemeinde	51
Rechnung/Budget TBG	61
Rechnung/Budget La Vita	
Seniorenzentrum	66
Geschäftsprüfung	69

10 BEHÖRDEN

Gewählte Gemeindebehörden	70
---------------------------	----

WICHTIGES AUF EINEN BLICK

RECHNUNGSERGEBNIS 2017

Ertragsüberschuss Fr. 853'589.97

BUDGET 2018

Aufwandüberschuss Fr. 761'350.00

STEUERBELASTUNG 2018

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule
107 % (wie bisher)

Grundsteuer

0,4‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe

der einfachen Steuer,
maximal Fr. 350.– pro Jahr
12 % (wie bisher)

Wünschen Sie weitere
Informationen?
Bestellen Sie mit der Karte auf der
letzten Umschlagseite Detailunter-
lagen oder rufen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.
Telefon 058 228 78 00

DATUM

- Montag, 26. März 2018, 19.30 Uhr

ORT

- Wartegghalle Goldach

PARTEIVERANSTALTUNGEN**■ CVP**

Mittwoch, 14. März 2018, 19.30 Uhr
Restaurant Fontana
Hauptversammlung, siehe auch
www.cvp-region-rorschach.ch

■ FDP

Montag, 12. März 2018, 19.30 Uhr
stürmsfs ag, Langrütistrasse 20
ordentliche Mitgliederversammlung
Details unter www.fdp-goldach.ch

■ SP Rorschach Stadt am See

Freitag, 16. März 2018, 19.30 Uhr
Aula Berufs- und Weiterbildungszentrum BZR Rorschach
Vorversammlung zu den
Bürgerversammlungen

■ SVP

Donnerstag, 15. März 2018, 19.30 Uhr
Restaurant Linde
(ehem. Lindepub, sep. Eingang)
Hauptversammlung (Apéro ab 19.00 Uhr)

**GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN
GEMEINDE**

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2017
2. Voranschlag und Steuerplan 2018
3. Bericht und Anträge der
Geschäftsprüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

ORGANISATORISCHES

- Der Stimmausweis wird durch die Post anfangs März zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 26. März 2018, 18 Uhr, beim Sekretariat der Gemeindeverwaltung bezogen werden.
- Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benutzen. Bitte geben Sie die Anträge auch schriftlich ab, damit bei der Interpretation der Anträge keine Missverständnisse entstehen.



Geschätzte Goldacherinnen
Geschätzte Goldacher

Das Jahr 2017 blieb für die politische Gemeinde Goldach wegweisend. Nachdem an der Bürgerversammlung 2016 die Projektierungskredite für das Vorhaben zur Zentrumsentwicklung genehmigt wurden, erfolgte die Abstimmung

über die Baukredite am 26. November 2017. Mit einem überwältigenden Mehr fanden alle drei Vorlagen die Zustimmung der Bürgerschaft. Damit wird der Weg frei für die Entwicklung eines Verkehrsregimes, welches den aktuellen und künftigen Herausforderungen entspricht. Mit der Verlängerung der Mühlegutstrasse wird zentrumsnah eine neue Verkehrsachse geschaffen, welche als Zwillingsstrasse zur Hauptstrasse einen barrierefreien Transitverkehr ermöglicht. Die Entlastung der Hauptstrasse bei geschlossener Bahnschranke verflüssigt den Verkehr auch zu Stosszeiten massgeblich. Neben der Behebung von bestehenden Defiziten gewinnt auch das Zentrum an Attraktivität. Mit der Neugestaltung der Hauptstrasse soll der Dorfkern als solcher erkennbar gemacht werden. Dazu dient eine Einfärbung des Asphaltbelags, welcher vom Vorplatzbereich der Ladengeschäfte bis in den Strassenkörper reicht. Daneben soll der Dorfbach an vier Stellen geöffnet und somit optisch erlebbar werden. Ergänzt werden die Massnahmen mit der Realisierung eines Bushofs, welcher eine optimale Kombination und Ergänzung von Bus- und Schienenverkehr ermöglicht. Insgesamt lässt sich mit der Baukreditgenehmigung von einem Meilenstein für die Entwicklung von Goldach sprechen. In den nächsten Monaten wird es nun darum gehen, mit den Direktbetroffenen und Anstössern weitere Gespräche zu suchen und Detailfragen zu klären. Es ist damit zu rechnen, dass die Auflage der Planunterlagen im Sommer 2018 stattfinden kann. Der weitere Verlauf der Umsetzung hängt stark von allfälligen Rechtsmittelverfahren ab, wobei zu hoffen bleibt, dass keine erheblichen Verzögerungen zu erwarten sind. Die grosse Zustimmung zum

Projekt lässt offensichtlich erkennen, wie stark die Bevölkerung die Projekte mitträgt. Und wie wichtig die zeitnahe Realisierung einer nachhaltigen Verkehrslösung tatsächlich ist.

Weitere Vorhaben sind im Jahr 2017 einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Zu erwähnen bleibt in diesem Zusammenhang die Gestaltung und Sanierung der Blumenstrasse. Nach langen Rechtsmittelverfahren kann im Jahr 2018 die bauliche Umsetzung stattfinden. Auch dieses Projekt trägt im Rahmen einer Gesamtkonzeption zur Attraktivitätssteigerung von Goldach bei. Weiter wurden die Differenzen im Projekt zur Sanierung der Blumeneggstrasse bereinigt, sodass die bauliche Realisierung im Jahr 2018 erfolgen kann. Bereits im Berichtsjahr fand die Sanierung des Blumenhaldeweges statt.

Im Jahr 2017 wurde auch das Projekt des Autobahnanschlusses im Witen wesentlich weiterentwickelt. Eine öffentliche Informationsveranstaltung gab Auskunft über den Planungsstand. Die im Anschluss durchgeführte Vernehmlassung zeigte grossmehrheitlich positive Rückmeldungen zum Vorhaben. Nächste Schritte bilden die Projektgenehmigung von Bund und Kanton. Auch in den beteiligten Gemeinden werden entsprechende Kreditvorlagen zur Abstimmung gelangen. Vorgängig muss hingegen das erweiterte Bauprojekt erarbeitet werden. Dabei sollen auch Rückmeldungen aus dem Vernehmlassungsverfahren aufgenommen werden.

Die vorstehend erwähnten Infrastrukturprojekte stellen indessen keinen Selbstzweck dar. Letztlich geht es einzig darum, Goldach als attraktive Gemeinde und lebendiges Dorf zu positionieren. Aus diesem Grund soll auch das Zentrum an Attraktivität gewinnen. Dabei bleibt immer zu berücksichtigen, dass mit der Arealentwicklung im Mühlegut mittelfristig eine dorfkernnahe Überbauung realisiert wird, welche das Gesicht von Goldach verändern wird. Auch weitere Infrastrukturprojekte wie die Zentrumsüberbauung oder die Wohnbauten am Dorfbach werden die innerdörfliche Entwicklung zusätzlich akzentuieren. Belebt, lebenswert und attraktiv soll sich Goldach in

seinem Kern präsentieren. Neue Ladenlokalitäten, Restaurationsbetriebe und vieles mehr können sich künftig an bester Lage entwickeln. Zu dieser erfreulichen Perspektive passt auch der Umstand, dass zahlreiche neue Wohnbauten entstehen und ältere Objekte saniert werden. Goldach ist als Wohnort begehrt. Heute und in Zukunft.

Andererseits darf nicht vergessen werden, dass die Schaffung von Arbeitsplätzen ein wichtiges Anliegen bleibt. Goldach verfügt bereits heute über zahlreiche Gewerbe- und Industriebetriebe, welche attraktive Arbeitsplätze anbieten. Im Jahr 2017 konnten indessen Fortschritte im Landumlegungsverfahren «Thannäcker» erreicht werden. Die Neuansiedlung weiterer Gewerbe- oder Industriebetriebe sollte somit in absehbarer Zeit möglich sein.

In meinem ersten Amtsjahr durfte ich viel Vertrauen erfahren. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Die vielen angenehmen Begegnungen und der Zuspruch sind für mich Ansporn und Verpflichtung zugleich. Ich werde weiterhin mein Bestes geben und mich mit vollem Einsatz und Elan für die Interessen der Gemeinde Goldach einsetzen.

Die Kreditanträge für die vorgesehenen Projekte im Jahr 2018 sind aus dem Voranschlag ersichtlich.

Zu guter Letzt möchte ich allen Goldacherinnen und Goldachern danken, welche mir im vergangenen Jahr mit sehr viel Wohlwollen begegnet sind. Ebenfalls gebührt der Dank den Mitgliedern des Gemeinderats und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, welche letztlich mit ihrem Einsatz entscheidend zum Gelingen der zahlreichen Projekte beitragen.

Dominik Gemperli,
Gemeindepräsident

DIE FINANZLAGE DER POLITISCHEN GEMEINDE

JAHRESRECHNUNG 2017

Die Jahresrechnung 2017 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 853'589.97 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 614'600.00. Die Besserstellung beträgt damit Fr. 1'468'189.97.

In diesem Resultat enthalten ist die Bildung einer Vorfinanzierung für die Projekte aus der Zentrumsentwicklung in der Höhe von Fr. 5'434'949.75 aus den bisher getätigten Verkäufen von Bauparzellen im Sonnental (Erschliessungsstrasse am Rebberg). Die Bürgerversammlung hat am 21. März 2016 in einer Grundsatzabstimmung diese Gewinnverwendung beschlossen. Für den Gemeinderat ist dieser Beschluss verbindlich. Der effektive Ertragsüberschuss 2017 beläuft sich folglich auf Fr. 6'288'539.72.

Das gute Ergebnis resultiert primär aus tieferen Ausgaben. Allerdings trugen auch Mehreinnahmen mit rund Fr. 200'000.00 zum Ertragsüberschuss bei, wovon die Steuern über alle Bereiche zusätzlich rund Fr. 120'000.00 brachten. Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurde das Budget allerdings um rund Fr. 137'000.00 verfehlt. Im Gegenzug brachten die Steuern juristischer Personen rund Fr. 185'000.00 mehr ein.

Die Gesamtausgaben liegen knapp Fr. 1'300'000.00 unter dem Voranschlag. Die grössten Einsparungen ergaben sich in der Kontogruppe Bildung. Die Schule gab rund Fr. 500'000.00 weniger aus als geplant, davon Fr. 250'000.00 im Bereich der Schulanlagen (z. B. tiefere Strom- und Heizkosten). In die andere Richtung gingen die Kosten für die Pflegefinanzierung. Die Rechnung des Kantons fiel mit Fr. 1'632'000.00 um Fr. 222'000.00 höher aus als angekündigt. Ansonsten verteilen sich die Einsparungen auf alle Kontogruppen. Die Erläuterungen dazu finden Sie direkt in der Jahresrechnung ab Seite 51.

Der Gemeinderat beantragt, den ausgewiesenen Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zuzuweisen. Demnach ergibt sich folgende Gewinnsituation:

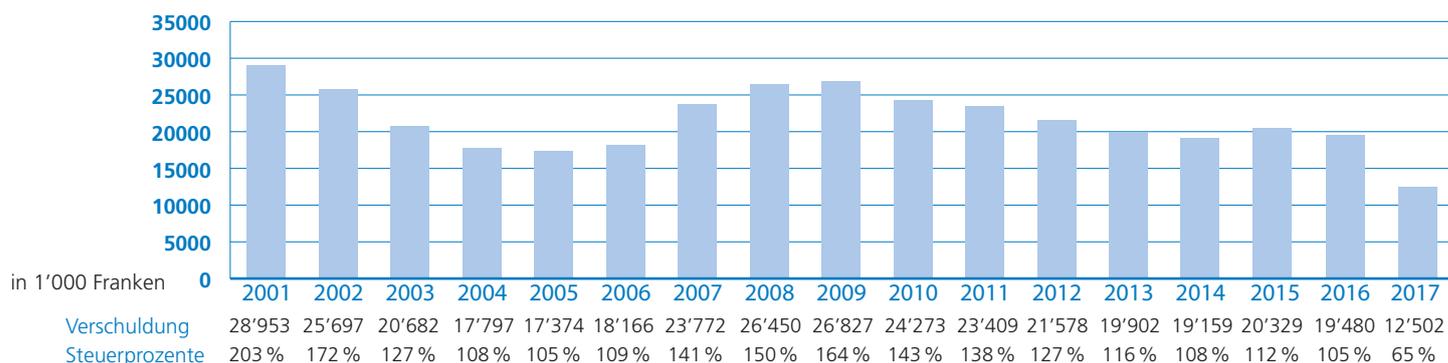
Ertragsüberschuss vor Vorfinanzierung	Fr. 6'288'539.72
Zuweisung in Vorfinanzierung	
Zentrumsentwicklung	Fr. 5'434'949.75
Ausgewiesener Ertragsüberschuss	Fr. 853'589.97
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr. 853'589.97

VERSCHULDUNG

Die Nettoinvestitionen und der Ertragsüberschuss liegen insbesondere wegen des Buchgewinns aus dem Verkauf der Bau-parzellen Sonnental deutlich unter den Abschreibungen. Damit sinkt die Verschuldung.

Das Eigenkapital betrug per 1. Januar 2017 Fr. 4'621'165.57. Zusammen mit der Gewinnverwendung 2017 ergibt sich per 1. Januar 2018 ein neues Eigenkapital von Fr. 5'474'755.54.

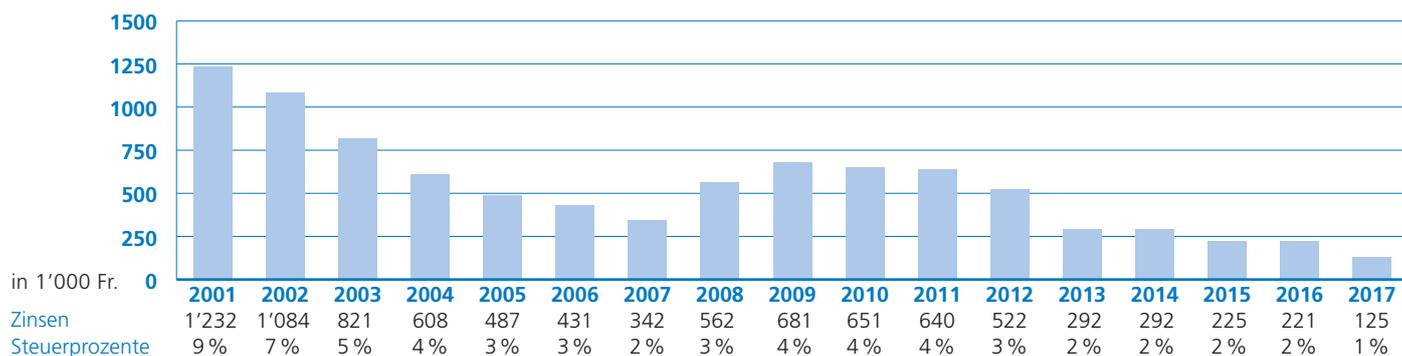
VERSCHULDUNG¹



¹ Verschuldung = Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)

Der Nettozinsaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

NETTOZINSAUFWAND GEMEINDE (inkl. Schule)



VORANSCHLAG 2018

Der Voranschlag 2018 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 761'350.00 aus. Das Budget rechnet wie im Vorjahr mit einem Steuerfuss von 107 % und einem Grundsteuersatz von 0,4‰.

Bei der Budgetierung der laufenden Steuern stützt sich der Gemeinderat auf die Empfehlungen des Kantons. Trotz gesamthaft etwas höheren Steuereinnahmen geht der Voranschlag von einem leicht tieferen Gesamtertrag aus. Dabei fallen insbesondere die Nachzahlungen bei den Steuern ins Gewicht. Ansonsten ergibt sich kein genereller Erklärungsbedarf zum Voranschlag. Aussergewöhnliche Positionen oder besondere Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind direkt in der Jahresrechnung ab Seite 51 erläutert.

FINANZPLANUNG 2018–2022

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank dieses Instruments besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2018–2022 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: zwischen 0,75 % und 1,0 %
- Steuerzuwachs: zwischen 1,5 % und 2,0 %
- Mischzinssatz für Fremdkapital von 1,0 % (grösstenteils abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 107 %
- Grundsteuersatz von 0,4‰

Schliesslich sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Renovationsarbeiten am Rathaus (2019)
- Neugestaltung Rietbergstrasse (2019)
- Hängebrücke Rantelwald (2019)
- Fussweg Sonnetal, 2. Etappe (2019)
- Erschliessung Thannäcker (2020)
- Sanierung Dorfbach (2020)
- Sanierung der Goldach (2020–2021)
- Tiefgarage Zentrumsüberbauung (2021)
- Projekte aus der Zentrumsentwicklung (2020–2022)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg. Zudem werden sich Projekte verzögern. Mit der Aufnahme aller Vorhaben präsentiert sich die Finanzplanung also sehr vorsichtig.

Die prognostizierten Aufwandüberschüsse können im Budgetprozess in der Regel deutlich reduziert werden. Zudem fallen die Jahresabschlüsse – wie auch in diesem Jahr – in der Regel besser aus als veranschlagt.

Wichtig ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht über die gesamte Planungsperiode auseinandergeht. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist also stabil (siehe Tabelle auf Seite 8).

Eine zuverlässige Planung auf fünf Jahre hinaus ist kaum möglich, zumal auch die Gesetzgebung immer wieder direkten Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinden hat (z. B. Unternehmenssteuerreform). Überdies lassen sich die Auswirkungen aus der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell RMSG auf den 1. Januar 2019 noch nicht abschliessend beurteilen.

Gemeinderat

FINANZPLANUNG 2018–2022

Laufende Rechnung	2018	2019	2020	2021	2022
Nettoaufwand					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'443.8	2'462.1	2'486.8	2'511.7	2'536.8
Öffentliche Sicherheit	-201.0	-202.5	-204.5	-206.6	-208.6
Bildung	16'811.0	16'991.6	17'161.3	17'332.9	17'506.5
Kultur, Freizeit	1'375.0	1'385.3	1'399.1	1'413.2	1'427.2
Gesundheit	2'198.5	2'215.0	2'237.1	2'259.5	2'282.1
Soziale Wohlfahrt	3'964.9	4'095.4	4'238.1	4'383.3	4'530.8
Verkehr	1'089.4	1'349.4	1'363.0	1'376.5	1'390.3
Umwelt, Raumordnung	923.1	930.0	939.3	948.7	958.2
Volkswirtschaft	108.6	109.4	110.5	111.6	112.7
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	1'663.2	1'766.2	1'746.0	2'176.8	2'293.0
Total Nettoaufwand	30'376.4	31'101.8	31'476.6	32'307.5	32'828.9
Allgemeine Mittel					
Gemeindesteuern	23'004.0	23'332.0	23'772.4	24'221.3	24'679.1
Einnahmenanteile	5'193.0	5'253.0	5'313.0	5'373.0	5'433.0
Vergütungen, Vorauszahlungen, Abschreibungen	-115.0	-115.0	-115.0	-115.0	-115.0
Erträge ohne Zweckbindung	1'400.0	1'400.0	1'400.0	1'400.0	1'400.0
Finanzausgleich	133.0	133.0	133.0	133.0	133.0
Total allgemeine Mittel	29'615.0	30'003.0	30'503.4	31'012.3	31'530.1
Aufwandüberschuss	761.4	1'098.8	973.2	1'295.2	1'298.8

STEUERPLAN 2018 GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (1 % der einfachen Steuer = Fr. 191'600)	Fr.	19'160'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern bei einem Steuerfuss von 107 %	Fr.	20'500'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr.	700'000
	B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr.
C. Feuerwehersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer 12 %; max. Fr. 350.–	Fr.	570'000
	D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr.
	Grundstückgewinnsteuern	Fr.	1'000'000
	Quellensteuern	Fr.	780'000
	Handänderungssteuern	Fr.	800'000
	Hundesteuern	Fr.	44'000

ANTRAG: Wir beantragen Ihnen für 2018 folgende Steuersätze:

- | | | | | | |
|-----------------------------------|-------|--|-------|--|------|
| 1. Gemeindesteuer
(wie bisher) | 107 % | 2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums
(wie bisher) | 0,4 ‰ | 3. Feuerwehersatzabgabe der einfachen Steuer,
max. Fr. 350.– pro Jahr
(wie bisher) | 12 % |
|-----------------------------------|-------|--|-------|--|------|

LEGISLATURZIELE 2017–2020

In neuer Zusammensetzung befasste sich der Gemeinderat anlässlich einer zweitägigen Klausurtagung eingehend mit der Strategie und den Zielen für die neue Legislatur.

Die Strategieentwicklung enthält – ausgehend von den wesentlichen Stärken/Schwächen bzw. Chancen/Gefahren sowie den strategischen Erfolgspositionen der Gemeinde – die neuen strategischen Zielsetzungen und abgeleitet davon die Legislaturziele.

Als strategische Erfolgspositionen definierte der Gemeinderat für Goldach:

■ Bodensee

Der Bodensee zieht ganzjährig Leute an, vermittelt ein Gefühl von Ferien und Erholung. Der direkte Anstoss an den Bodensee hebt Goldach von vielen anderen Gemeinden ab. Hinzu kommen attraktive Wohnlagen in Seenähe oder mit Blick auf und über den See.

■ Lage

Goldach profitiert von einer strategisch sehr guten Lage im Dreiländereck und der Nähe zur Kantonshauptstadt. Damit ist eine Vielzahl von Arbeitsplatz-, Einkaufs-, Freizeit-, Kultur-, Naherholungs- und Schulangeboten innert kurzer Zeit erreichbar. Das macht Goldach als Wohn- und Arbeitsort besonders attraktiv.

■ Dörflicher Charakter

Trotz städtischen Strukturen ist Goldach ein Dorf geblieben, in welchem man sich noch kennt und ein reges Vereinsleben gepflegt wird. Wer in Goldach wohnt, kann auf eine umfassende Infrastruktur zählen, jedoch ohne die Anonymität einer Stadt. Das deutliche Resultat in der Grundsatzabstimmung über die Stadt am See hat gezeigt, dass die Goldacher ein lebendiges Dorf bleiben wollen.

Das Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung verbessert die Erschliessung der Gemeinde und trägt zur Identitätsstiftung bei.

Gestützt auf die strategischen Erfolgspositionen entwickelte der Gemeinderat die strategischen Zielsetzungen:

Verbesserung der Erschliessung

Goldach kann von der strategisch guten Lage nur profitieren, wenn die vielen Arbeitsplatz-, Einkaufs-, Freizeit-, Kultur-, Naherholungs- und Schulangebote auch gut erreichbar sind, und zwar sowohl mit dem Individual- als auch mit dem öffentlichen und dem Langsam-Verkehr. Dabei geht es insbesondere auch darum, das bestehende Verkehrsproblem im Dorfzentrum zu lösen, damit Goldach sein Potenzial als Wohn- und Arbeitsort auch ausschöpfen kann.

Schaffung/Erneuerung Wohn- und Arbeitsraum, Stiftung von Identität

Goldach braucht attraktiven Wohnraum – insbesondere an aussichtsreichen und/oder gut erschlossenen Lagen und in Seenähe. Dabei liegt ein Fokus auf der inneren Erneuerung. Neuer Arbeitsraum im Zentrum soll vermehrt auf Dienstleistungsbetriebe ausgerichtet sein. Im Industriegebiet und im Dorfzentrum besteht Potenzial, um neue Unternehmen anzusiedeln. Dies gilt es zu nutzen. Die Neugestaltung des Dorfzentrums mit der geplanten Zentrumsüberbauung bietet die Möglichkeit, die Goldacherinnen und Goldacher vermehrt zusammenzubringen, Identität zu stiften und Goldach als lebendiges Dorf zu stärken.

Der Sanierungsbedarf des Rathauses soll als eines der Legislaturziele eruiert und der Bürgerschaft ein Baukredit vorgelegt werden.



Aufwertung Seeufer

Das Goldbacher Dorfleben findet nicht direkt am See statt. Das Zentrum ist relativ weit vom Seeufer entfernt. Es sind Massnahmen zu ergreifen, um das Zentrum näher an den See zu bringen.

Die Legislaturziele sollen die Gemeinde den strategischen Zielsetzungen näher bringen:

Rahmenbedingungen für angestrebte Entwicklungen schaffen

- Schulraumkonzept (Evaluierung Reserven für mögliches Wachstum), Massnahmen für Reduktion Raumbedarf
- Umsetzung Planungs- und Baugesetz für Goldbach aufbereiten, um die Entwicklungen in die gewünschte Richtung zu steuern
- Behörden-Reorganisation im Hinblick auf die Nachfolgeregelung des Schulpräsidenten
- Verwaltungs-Reorganisation inkl. Raumüberlegungen
- Rathaussanierung
- Überarbeitung Energiefondsreglement – zusätzliche Fördermassnahmen prüfen
- Grundsatzdiskussion führen über die Zukunft der familienergänzenden Kinderbetreuung
- Umsetzung neues Rechnungsmodell RMSG (auch für Nebenbetriebe)

Projekt Zentrumsentwicklung vorantreiben

- Abschluss Verfahren auf Gemeindeebene für sämtliche Strassenprojekte
- Enge Begleitung und Mitentwicklung der Überbauung Mühlegut (unter Federführung der Ortsgemeinde)

Masterplan A1-Anschluss entwickeln

- Durchführung der Vernehmlassung zum Masterplan
- Durchführung der Abstimmung zum Autobahnanschluss

Neue Entwicklungen anstossen

- Entwicklung der Gebiete Rietli und Seegarten anstossen (Verhandlungen mit der Stadt St.Gallen als Grundeigentümerin führen mit dem Ziel, auf die Entwicklung direkt Einfluss zu nehmen)
- Quartier-Erneuerungen anstossen
- Aktive Bodenpolitik der Gemeinde fortsetzen
- Zugang zum See verbessern

REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH MIT DER ORTSGEMEINDE

Der Gemeinderat und der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde haben zu einer konstruktiven Zusammenarbeit gefunden. Im Jahr 2017 fanden zwei gemeinsame Sitzungen der Gesamträte statt. Ausschüsse aus den beiden Räten treffen sich regelmässig zu einem Austausch.

Der Gemeinderat freut sich über diese Entwicklung und ist überzeugt, damit viele Synergien zum Wohle der Gemeinde erzielen zu können.

NEUE BEWERTUNG DES SCHULPRÄSIDIUMS

Seit 1. Januar 2008 ist das Schulpräsidium mit 80 Stellenprozenten definiert. Die Erfahrungen der letzten Jahre bestätigen aber, dass sich eine solche politische Funktion kaum in Stellenprozente fassen lässt. Es erfolgte denn auch nie eine Arbeitszeiterfassung. Überzeiten werden folglich auch nicht ausgewiesen oder entschädigt. Es ist aber klar, dass die effektive Belastung schon lange einem Vollamt entspricht und eine zusätzliche berufliche Tätigkeit nebst dem Präsidentenamt nicht möglich ist.

Die Ortsgemeinde bleibt in der Projektkommission für die Zentrumsentwicklung vertreten.



Mit der Umstellung vom Schulrat zur Bildungskommission, in welcher nebst dem Schulpräsidenten zwei Mitglieder des Gemeinderates vertreten sind, erfolgte per 1. Januar 2013 auch eine neue Aufteilung der Ratsarbeit, um insbesondere die Belastung der nebenamtlichen Mitglieder in vertretbaren Grenzen zu halten. Der Schulpräsident erhielt dadurch zusätzliche Aufgaben. So steht er seither der Kommission Jugend, Familie und Integration vor. Damit ging die Verantwortung für die offene Jugendarbeit sowie die Jugend- und Familienberatung mit der Schulsozialarbeit an ihn über. Zudem ist der Schulpräsident seit der Neuorganisation zuständig für die Bibliothek, den Mittagstisch und die Deutschkurse.

Andreas Gehrig wird spätestens auf Ende dieser Amtsdauer in Pension gehen. Es ist nicht fair und erschwert die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge, weiterhin von einem 80 %-Pensum auszugehen im Wissen, dass es sich beim Schulpräsidium um ein Vollamt handelt.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die politischen Ämter nicht mehr in Stellenprozenten zu definieren, sondern die Funktion als solche zu bewerten. Das Schulpräsidium beinhaltet grosse Führungsverantwortung. Andreas Gehrig steht am Ende seiner beruflichen Karriere und bringt viel Erfahrung mit. Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage erachtet der Gemeinderat ein Gehalt von Fr. 185'000.00 als angemessen. Die Funktion des Gemeindepräsidiums mit Dominik Gemperli im zweiten Amtsjahr ist aktuell mit Fr. 190'000.00 bewertet.

Dieser Systemwechsel verursacht Mehrkosten von Fr. 25'000.00 pro Jahr.

AUSTRITTE AUS DEM GEMEINDEDIENST

- Caliano Enrico, Netzelektriker, 2008–2017
- De Dios Larissa, Mitarbeiterin Sekretariat, 2014–2017
- Di Cugno Mauro, Werkmonteur EW, 2001–2017
- Eilinger Barbara, Mitarbeiterin Finanzverwaltung, 2013–2017
- Mayer Jachen, Leiter Fachstelle Jugend und Familie, 1984–2017
- Schmid Stephan, leitender Hauswart, 2012–2017

NEU BEI DER GEMEINDE

- Dürr Fabian, Netzelektriker, seit 1. August 2017
- Enzler Raphael, leitender Hauswart, seit 1. Juli 2017
- Lämmli Daniela, Mitarbeiterin Sekretariat, seit 1. Juli 2017
- Sprenger Isabelle, Psychologin Jugend- und Familienberatung, seit 1. August 2017
- Straub Claudia, Mitarbeiterin Finanzverwaltung, seit 6. November 2017
- Wick Alexander, Werkmonteur EW, seit 1. November 2017

AUSLAGERUNG DER BUCHHALTUNG DES ZWECKVERBANDES KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Verschiedene anstehende Projekte, wie die Einführung des neuen Rechnungsmodells St.Galler Gemeinden RMSG, führten zu Kapazitätsengpässen in der Finanzverwaltung. Eine personelle Aufstockung kam nur schon wegen der räumlichen Gegebenheiten nicht in Frage.

Die Finanzverwaltung führte bis Ende 2016 nebst den Buchhaltungen der Gemeinde, der Technischen Betriebe und des La Vita Seniorenzentrums auch jene der Zweckverbände regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach und gemeinsame Schiessanlage Witen.

Die Gemeindeverwaltung Tübach hat sich bereit erklärt, die Buchhaltung des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz zu übernehmen. Damit erfährt die Finanzverwaltung die erforderliche Entlastung, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

NEUREGELUNG DER STELLVERTRETUNG IM BETREIBUNGSAMT

Das Goldacher Betriebsamt ist aktuell mit 100 Stellenprozenten besetzt. Die Stellvertretung nimmt eine Mitarbeiterin des Front Office im Umfang von ca. 20 Stellenprozenten wahr. Eine wirksame Stellvertretung ist mit einem so kleinen Pensum kaum möglich, da bei komplizierteren Fällen das Fachwissen fehlt. Zudem zeigt ein Vergleich mit den umliegenden Gemeinden unter Einbezug der Fallzahlen, dass das Goldacher Betriebsamt personell sehr knapp besetzt ist.

Der Stellenleiter möchte sein Stellenpensum von 100 auf 80 % reduzieren. Der Gemeinderat sieht nun vor, das Betriebsamt um eine 50 %-Stelle zu ergänzen und damit den Stellenplan um 30 % aufzustocken. Um den notwendigen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen zu können, wird in Zukunft im Front Office, zu dem auch das Betriebsamt gehört, nur noch ein Lernender tätig sein. Die Gesamtzahl der Lernenden in der Gemeindeverwaltung reduziert sich damit auf sechs, was auch der Tatsache Rechnung trägt, dass es immer schwieriger wird, geeignete Lernende zu rekrutieren.

Diese Umstellung dürfte in etwa kostenneutral umzusetzen sein. Mit den wegfallenden 20 % der Leiterstelle und den Einsparungen aus dem Wegfall eines Lernenden sollte sich eine halbe Mitarbeiterstelle finanzieren lassen.

FUSION VRSG-ABRAXAS

Die Gemeinde Goldach hielt 80 Aktien der Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen VRSG. Diese beantragte ihren Aktionären, der angestrebten Fusion mit der Abraxas Informatik AG zuzustimmen. Es bestand die Möglichkeit, die 80 VRSG-Aktien in 400 Ak-

tien der in einem ersten Schritt zu gründen den Holding zu tauschen oder zum Nominalwert von Fr. 1'000.00 zu verkaufen.

Der Gemeinderat entschied sich wie die meisten St.Galler Gemeinden für die Variante Aktientausch und profitierte damit vom Mehrwert zwischen dem Verkehrs- und dem Nominalwert der Aktien. Er unterstützte im Übrigen den Zusammenschluss, da dieser marktwirtschaftlicher Logik folgt und sich die beiden Unternehmen ideal ergänzen, und zwar sowohl mit Blick auf ihre Angebote wie auch auf ihre hauptsächlichen Kundensegmente.

In der Zwischenzeit ist der erste Schritt der Fusion, nämlich die Überführung der beiden Gesellschaften in eine Holding, abgeschlossen. Der endgültige Zusammenschluss erfolgt im Frühjahr 2018.

BAUKREDITE FÜR DIE VORHABEN AUS DEM GESAMTPROJEKT ZENTRUMSENTWICKLUNG

An der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 genehmigten die Goldacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bei einer Stimmbeteiligung von 44 % folgende Baukredite für Vorhaben aus dem Gesamtkonzept Zentrumsentwicklung:

- Fr. 11'115'000.00 für das Projekt «Verlängerung Mühlegutstrasse mit SBB-Unterführung» mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 78 %
- Fr. 3'090'000.00 für das Projekt «Neugestaltung Hauptstrasse» mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 68 %
- Fr. 2'145'000.00 für das Projekt «Bushof beim Bahnhof» mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 74,5 %

Bis zu den Sommerferien 2018 sollen nun die Auflageprojekte erarbeitet werden. Der Gemeinderat wird dafür wiederum das Gespräch mit den Anwohnern suchen, damit in den anschliessenden öffentlichen Auflageverfahren möglichst wenig Einsprachen eingehen.

AUFHEBUNG DES INDUSTRIEGLEISES DER BRUGGMÜHLE GOLDACH AG

Die Verlängerung der Mühlegutstrasse bedingt heute die Querung des Industriegleises der Bruggmühle Goldach AG. Obwohl die Anlieferung des Getreides aktuell nachts erfolgt, würde der Rangierverkehr den Verkehrsfluss auf der neuen Strasse beeinträchtigen, zumal die Bedienzeiten der Bahn in Zukunft wieder ändern können. Zudem grenzen das Industriegleis und die Entladestation direkt an rechtskräftig eingezontes Bauland. Die anstehende Bauentwicklung im Mühlegut lässt Probleme erwarten bezüglich Lärm- und allenfalls Staubimmissionen.

Die Bruggmühle Goldach AG ist eine wichtige Arbeitgeberin in der Region, die stark auf den Standort Goldach setzt und diesen aktuell weiter ausbaut. Die Anlieferung der Rohstoffe erfolgt heute zu 80 % mit Lastwagen. Die Verteilung des fertigen Produkts findet vollumfänglich über die Strasse statt.

Im Sinne einer optimalen Lösung für die Goldacher Zentrumsentwicklung hat die Bruggmühle Goldach AG Hand geboten für Gespräche über die Aufhebung des Industriegleises. Es ist gelungen, eine Einigung zu erzielen. Auch die SBB und die Ortsgemeinde waren wichtige Partner bei diesen Verhandlungen.

Teil des Verhandlungsergebnisses sind verschiedene Liegenschaftsgeschäfte zwischen Gemeinde, Bruggmühle Goldach AG, SBB und Ortsgemeinde. Dank Umzonungen, die über den parallel aufgelegten Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut erfolgen, lassen sich Buchgewinne erzielen, mit denen die Gemeinde den Abbruch der Gleisanlagen und der Entladestation sowie die Entschädigung an die Bruggmühle Goldach AG finanzieren kann.

Mit dieser Lösung können alle beteiligten Parteien von einer guten Gesamtlösung profitieren.



Mit dem Ja der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu den Baukrediten können die Projekte aus der Zentrumsentwicklung weiterbearbeitet werden.

MASTERPLAN ZUM PROJEKT AUTOBAHNANSCHLUSS PLUS

Bis zum 31. Oktober 2017 fand eine öffentliche Vernehmlassung für den Masterplan zum Projekt Autobahnanschluss plus statt. Unter den Kapiteln Region entwickeln, Verkehr entflechten, Stadtlücke schliessen, Zentren beleben und Arbeitsplätze sichern legte die Projektorganisation dar, dass es beim Projekt Autobahnanschluss plus um mehr geht als um den Bau einer neuen Strasse. Vielmehr versteht sich das Vorhaben als gemeindeübergreifende Gesamtverkehrslösung und damit als Basis für neue Entwicklungsperspektiven in unserer Region am See. Dazu gehören sowohl der motorisierte Individualverkehr als auch der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr (Fuss- und Veloverkehr). Verschiedene Begleitmassnahmen in den drei Regionsgemeinden tragen dazu bei, dass die Entlastungswirkung des neuen Autobahnanschlusses zur gewünschten Steigerung der Lebensqualität führt.

In Goldach sind dies:

- die Neugestaltung der St.Gallerstrasse,
- die Neugestaltung von Bruggmühlestrasse und Hauptstrasse,



Der Abbruch des Anschlussgleises der Bruggmühle Goldach AG bietet grosse Vorteile für die Zentrumsentwicklung.



Die Bauarbeiten für die Neugestaltung der Blumenstrasse haben im ersten Abschnitt bereits begonnen.

Die Differenzen mit der Rekurrentin sind bereinigt. Die Blumeneggstrasse kann im 2018 ausgebaut werden.

- die ÖV-Priorisierung Bruggmühle-/ St.Gallerstrasse,
- die Neugestaltung der Schulstrasse (bereits umgesetzt),
- die Neugestaltung der Blumenstrasse (in Bau),
- die Sperrung des Bahnübergangs Klosterstrasse und als Drittprojekt
- die SBB-Unterführung Mühlegutstrasse

Die Parteien, verschiedene Verbände und viele Private haben sich zum Projekt geäußert.

Detaillierte Informationen zum Masterplan sind unter www.autobahnanschluss-plus.ch zu finden.

BAUBEGINN FÜR NEUGESTALTUNG BLUMENSTRASSE

Nach jahrelangem Rechtsstreit ist es gelungen, für das Projekt Neugestaltung Blumenstrasse eine gütliche Einigung mit den verbliebenen Rekurrenten zu finden. Zuvor gab es einzelne Rekursrückzüge. Auf einen weiteren Rekurs trat das kantonale Tiefbauamt aus formellen Gründen nicht ein.

Damit konnte der Baubeginn im Herbst 2017 erfolgen. Die budgetierten Notmassnahmen im Umfang von Fr. 140'000.00 musste der Gemeinderat nicht in Anspruch nehmen.

Die Verzögerung durch die Rechtsmittel gab dem Gemeinderat die Möglichkeit, die Gestaltung der Blumenstrasse in den Abschnitten zwischen Sägestrasse und Hauptstrasse

auf das Projekt für die Neugestaltung der Hauptstrasse abzustimmen. Die Belegung der Fussgängerbereiche mit Verbundsteinen entfällt aus Kostengründen. Dafür wird nun auch an der Blumenstrasse beidseitig an verschiedenen Stellen ein farblich abgesetzter Belag von der Hausfassade bis in den Strassenbereich hinein gezogen. Die Fahrbahn wird damit optisch verschmälert. Zudem entstehen Platzbereiche vor einzelnen Gebäuden.

Im Jahr 2018 sollen die Etappen 1 (St.Gallerstrasse – Sägestrasse) und 2 (Sägestrasse – Breitenweg) realisiert werden. Die Etappe 3 (Breitenweg – Hauptstrasse) verzögert sich weiter. Sie soll im Zusammenhang mit der neuen Zentrumsüberbauung umgesetzt werden.

AUSBAU BLUMENEGGSTRASSE

Die Strassenbauprojekte und der Teilstrassenplan für den Ausbau der Blumeneggstrasse sind mehr als fünf Jahre nach der erstmaligen Auflage rechtskräftig. Die Gemeinde konnte sich mit der Rekurrentin auf einen Kompromiss einigen. Dieser sieht vor, die Strasse im Abschnitt Ost gegenüber dem ursprünglichen Projekt zulasten der Pfadiheimpärzelle um 70 cm zu verbreitern. Die Rekurrentin trägt die daraus resultierenden Mehrkosten im Umfang von Fr. 65'000.00.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2018 starten und bis im Herbst 2018 abgeschlossen sein.

NEUE VERKEHRSFÜHRUNG NEUMÜHLESTRASSE– KONSUMSTRASSE–METZGERGASSE

Vom 7. März bis 5. April 2017 lag das Strassenbauprojekt für die Neugestaltung des Knotens Neumühlestrasse/Konsumstrasse öffentlich auf. Damit verbunden ist eine neue Verkehrsführung, die mit der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes im Dreispitz Konsumstrasse–Metzgergasse–Sulzstrasse zusammenhängt.

Die Einbahnregelung zwischen Konsumstrasse und Neumühlestrasse ist seit Ende 2017 aufgehoben. Verschiedene bauliche Massnahmen leiten den Verkehr so, dass die Sichtweiten gewährleistet sind und im Engpass im Übergang von der Konsumstrasse in die Neumühlestrasse keine gefährlichen Situationen entstehen. Die Gestaltung des Knotens soll zur Reduktion der Geschwindigkeiten beitragen.

Die Bauarbeiten sind bis auf den abschliessenden Belag fertiggestellt. Im Voranschlag 2017 war dafür ein Kredit von Fr. 200'000.00 reserviert.

PROVISORIUM BEIM DORFPLATZKREISEL

Mit dem Neubau zwischen Konsumstrasse und Metzgergasse ergibt sich zusätzlicher Platz entlang der Sulzstrasse. Dieser dient im Zusammenhang mit der Umsetzung der Projekte aus der Zentrumsentwicklung dem Ausbau der Strasse auf drei Fahrspuren.

Die Bauarbeiten am Neubau werden im Frühjahr 2018 abgeschlossen. Im Zuge der Umgebungsarbeiten sieht der Kanton als Übergangslösung bis zur Umsetzung des definitiven Bauprojektes ein Provisorium vor, um die Sicherheit beim Fussgängerstreifen zu erhöhen.

Verkehrssimulationen haben ergeben, dass eine zusätzliche Spur für die Autofahrer in Richtung Dorfzentrum nur zusammen mit der Verlängerung der Mühlegutstrasse

funktioniert. Der definitive Umbau des Dorfplatzkreisels kann folglich nicht vorgezogen werden. Das Projekt des Kantons sieht die Optimierung des bestehenden Fussgängerübergangs mit dem Einbau einer Fussgänger-Schutzinsel vor. Die Sulzstrasse wird aufgeweitet. Vor und nach der Schutzinsel entstehen markierte Sperrflächen.

Personenwagen, die aus der Konsumstrasse in die Sulzstrasse fahren, können weiterhin direkt abbiegen. Grössere Fahrzeuge müssen wegen ihrer Schleppkurve erst einmal um den Kreisel fahren. Ein entsprechendes Rechtsabbiege-Verbots-Signal für schwere Motorwagen wird angebracht.

Die Baukosten belaufen sich auf Fr. 91'000.00. Der Anteil der Gemeinde beträgt 35 % oder Fr. 31'850.00. Der Gemeinderat hat dem Provisorium zugestimmt. Der Gemeindeanteil ist als gebundene Ausgabe im Voranschlag 2018 enthalten.

SANIERUNG SCHULSTRASSE

Nach Abschluss der Bauarbeiten an der Schulstrasse konnte der Gemeinderat die Bauabrechnung genehmigen. Diese schliesst bei einem bewilligten Kredit von Fr. 703'000.00 und effektiven Baukosten von Fr. 658'966.20 mit Minderkosten von Fr. 44'033.80. Auch die Beleuchtung schliesst unter dem Kostenvoranschlag von Fr. 420'000.00 ab, und zwar mit Fr. 412'571.60. Dasselbe gilt für die Sanierung des Dorfbaches im Bereich zwischen Rathauskreisel und Weierstrasse. Der Voranschlag sah Gesamtkosten von Fr. 2'662'000.00 vor. Abgerechnet wurde Fr. 469'507.85 tiefer, d. h. mit Fr. 2'192'492.15. Nach Abzug der Subventionen und der Beiträge Dritter verbleiben Kosten zulasten der Gemeinde von Fr. 270'364.05. Budgetiert war ein Anteil von Fr. 401'000.00.

Dass die Neugestaltung die gewünschte Wirkung erzielt, zeigen die Verkehrsmessungen. Bei den beiden Messstellen an der Schulstrasse 12 und an der Schulstrasse 30



Die Neugestaltung des Knotens Neumühlestrasse-Konsumstrasse trägt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei.



Bis zur Umsetzung des definitiven Projektes wird die Zufahrt zum Dorfplatzkreisel beim Neubau der SUVA provisorisch neu gestaltet.



Die Neugestaltung der Schulstrasse und die Offenlegung des Dorfbaches schliessen innerhalb der bewilligten Kredite ab.



Der Fussweg vom Vita-Parcours zur Lochmühle ist wegen Hangrutschungen oft gesperrt. Der Gemeinderat prüft nun zusammen mit der Ortsgemeinde eine neue Linienführung mit einer Hängebrücke über die Goldach.

liegen die durchschnittlichen Geschwindigkeiten gegenüber dem Zustand vor der Strassensanierung um 8 km/h bzw. 13 km/h tiefer. Gemessen wurden 43 km/h bzw. 38 km/h. Auch die Verkehrsmenge hat deutlich abgenommen. Vor dem Umbau lag der durchschnittliche tägliche Verkehr bei rund 4'500 Fahrzeugen. Im Jahr 2016 befuhren noch rund 3'000 Fahrzeuge täglich die Schulstrasse.

VERBESSERUNGEN FÜR DEN LANGSAMVERKEHR AN DER SULZSTRASSE

Die aktuelle Führung des Veloverkehrs auf der Sulzstrasse Richtung Rorschacherberg ist ungünstig. Radfahrende müssen sich, um auf den nordseitig an die Strasse angrenzenden Rad- und Gehweg am Dorfausgang zu gelangen, in der Fahrbahnmitte aufstellen und sind dabei völlig ungeschützt. Die Eingliederung ab dem Radweg in den Strassenverkehr in Richtung Goldach ist ebenfalls unglücklich.

Der Kanton als Strasseneigentümer hat ein Projekt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erarbeitet. In Richtung Rorschacherberg wird die Situation durch eine Mittelinsel und in Richtung Goldach durch eine optimierte Eingliederung in den Strassenverkehr wesentlich erhöht. Die «pförtnerähnliche» Gestaltung bewirkt zudem eine Geschwindigkeitsreduk-

tion beim motorisierten Verkehr. Gleichzeitig wird die öffentliche Beleuchtung erneuert bzw. an neuer Lage erstellt. Ebenfalls ist die Pflanzung von vier Bäumen vorgesehen.

Die Baukosten sind auf Fr. 400'000.00 veranschlagt. Die Gemeinde hat gestützt auf die Bestimmungen des Strassengesetzes einen Anteil von 35 % zu leisten. Es sind im Übrigen finanzielle Beiträge des Bundes zu erwarten, sodass sich der Gemeindeanteil entsprechend reduzieren wird.

Der Gemeinderat hat dem Kanton den Gemeindeanteil zugesichert. Im Voranschlag 2018 ist ein Kredit von 140'000 Franken als gebundene Ausgabe enthalten. Die Ausführung ist für 2018 vorgesehen und dürfte rund zwei Monate in Anspruch nehmen.

NEUER WANDERWEG ÜBER DIE GOLDACH

In Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde prüft der Gemeinderat einen neuen Wanderweg über die Goldach. Dieser soll im Bereich des ehemaligen Wasserwehrs im Rantelwald mit einer Hängebrücke über den Fluss führen und den bestehenden Wanderweg zur Lochmühle ersetzen, der im Bereich des Erdgletschers immer wieder abrutscht und dadurch unpassierbar wird. Vorgängig ist mit den Nachbargemeinden Mörschwil und Untereggen sicherzustellen, dass die Weiterführung des Weges bis zur Lochmühle gewährleistet ist.

Die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde teilen sich die Projektierungskosten. Wird die neue Fusswegverbindung ins Wanderwegnetz aufgenommen, kann mit einer Kantonssubvention in der Grössenordnung von 65 % gerechnet werden. Das kantonale Tiefbauamt äussert sich grundsätzlich positiv.

Im Voranschlag 2018 ist ein Gemeindeanteil für die Projektierung in der Höhe von Fr. 15'000.00 enthalten. Die Ortsgemeinde ist bereit, unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch die Ortsbürgerversammlung einen Beitrag von gesamthaft



Der Kanton wird im Jahr 2018 bei der Einmündung des Radweges in die Sulzstrasse Verbesserungen für den Langsamverkehr umsetzen.

Fr. 100'000.00 zu leisten. Für die Politische Gemeinde würden rund Fr. 250'000.00 verbleiben. Voraussetzung ist allerdings, dass der Kanton die vollen Subventionen leistet.

SANIERUNG DORFBACHKANAL

Im Zuge der Neugestaltung der Hauptstrasse muss auch der Dorfbachkanal saniert werden. Diese Investition ist in den Krediten der Zentrumsentwicklung nicht enthalten, da es sich um ein eigenständiges Projekt handelt, das unabhängig vom Strassenprojekt angegangen werden muss. Gleichwohl braucht es eine Koordination. Es drängt sich deshalb auf, den gleichen Ingenieur mit der Planung und Bauleitung zu beauftragen.

Im Voranschlag 2018 ist ein Kredit von Fr. 116'000.00 enthalten, um die Sanierung des Dorfbachkanals zu projektieren. Der Auftrag geht an die Brühwiler AG Bauingenieure und Planer, welche dieselben (günstigen) Konditionen offeriert wie in der öffentlichen Ausschreibung für die Projekte aus der Zentrumsentwicklung. Die Arbeitsvergabe ist im freihändigen Verfahren möglich.

TEILZONENPLAN ZENTRUM/MÜHLEGUT

Der Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut lag vom 29. August bis 27. September 2017 öffentlich auf. Nach unbenutztem Ablauf der Einsprachefrist unterstand der Plan vom 6. Oktober bis 14. November 2017 dem fakultativen Referendum. Es ging kein Begehren um Urnenabstimmung ein.

Der Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut ist abgestimmt auf das Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung. Es ermöglicht der Ortsgemeinde als Eigentümerin der Baulandreserve zwischen dem Haus Mühlegut und dem Industriegleis der Bruggmühle Goldach AG eine sinnvolle Ergänzung des Baugebietes. Obwohl das Gleis aufgehoben und abgebrochen werden soll, bildet die Gleisparzelle auch zukünftig den Abschluss des Siedlungsgebietes. Im Anschluss daran sieht die Zentrumsentwicklung den «Goldachpark» vor. Entsprechend soll die Fläche,



Im Zuge der Aufhebung des Industriegleises hat der Gemeinderat den Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut erlassen (links die neue und rechts die aktuelle Zoneneinteilung). Das Baugebiet wird damit sinnvoll ergänzt.

die im Eigentum der Gemeinde steht, von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Grünzone umgeteilt werden. Wie sich der «Goldachpark» dereinst präsentieren soll, steht noch nicht fest. Der Dreispitz zwischen heutigem Industriegleis, der Bahnlinie nach St.Gallen und der verlängerten Mühlegutstrasse bleibt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Er gehört ebenfalls der Gemeinde und soll für spätere Bedürfnisse, beispielsweise einen Gemeindegemeinschaftssaal, reserviert bleiben.

ÜBERBAUUNGSPLAN SULZ-/TELLSTRASSE

Der Überbauungsplan Sulz-/Tellstrasse lag vom 17. November bis 16. Dezember 2015 öffentlich auf. Er ermöglicht der AVD den Bau eines neuen Lagergebäudes für Papierrollen (inklusive einer Tiefgarage) sowie zweier Mehrfamilienhäuser.

Eine Einsprache blockierte in der Folge die Rechtskraft des Planes und damit die Projekte der AVD.

In langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, doch noch eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Einsprache sowohl gegen den Überbauungsplan als auch gegen das Bauprojekt der AVD ist in der Zwischenzeit zurückgezogen.



Der Dorfbachkanal muss unabhängig vom Projekt Neugestaltung Hauptstrasse – jedoch koordiniert – saniert werden.



Der Überbauungsplan Sulz-/Tellstrasse ermöglicht der AVD im Bereich des heutigen Parkplatzes eine Erweiterung ihres Betriebes.

Ein grosser, vorgezogener Landabtausch zwischen Ortsgemeinde und Gerschwiler AG bringt neuen Schwung in die Landumlegung Thannackerstrasse.



Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 fährt der Seebus die Haltestelle Klosterstrasse beim La Vita Seniorenzentrum an.



LANDUMLEGUNG THANNÄCKERSTRASSE

Bei der Landumlegung Thannackerstrasse konnten entscheidende Fortschritte erzielt werden. Zum einen einigten sich die Ortsgemeinde und die Gerschwiler AG über einen vorzeitigen Landabtausch, welcher es der Gerschwiler AG ermöglicht, die dringende Erneuerung des Kieswerkes anzugehen. Zum anderen ist ein vorzeitiger Landabtausch zwischen der Politischen Gemeinde und Rolf Corazza gelungen. Dieser Tausch ist Teil einer Vereinbarung mit Rolf Corazza, in welcher er auch seine Einsprache gegen die Landumlegung teilweise zurückzieht.

Die gesamte Landumlegung wird nun gestützt auf die vorstehenden Verträge angepasst und die Änderungen nochmals öffentlich aufgelegt. Es bleibt abzuwarten, ob es erneut zu Einsprachen kommt. Ziel des Gemeinderates ist es, die neue, durchgehende Erschliessung zwischen Langrütistrasse und Tübacherstrasse schnellstmöglich zu erstellen und damit die letzte grosse Industrielandreserve nutzbar zu machen. Gleichzeitig wird damit die Rietbergstrasse vom Industrieverkehr befreit.

UMSETZUNG NEUES PLANUNGS- UND BAUGESETZ

Auf den 1. Oktober 2017 trat das neue Planungs- und Baugesetz in Vollzug. Als wesentliche Neuerung für Bauherren bringt dieses die Abschaffung der Ausnutzungsziffer und den Wegfall des grossen Grenzabstandes mit sich. Die Gemeinden sind nun angehalten, ihre Baureglemente und Zonenpläne auf die neuen Bestimmungen anzupassen. Es gilt eine

Übergangsfrist von 10 Jahren. Bis zur Anpassung gelten die kommunalen Erlasse weiter.

Der Gemeinderat möchte diese Arbeiten zügig an die Hand nehmen. Ausnutzungsziffer und grosser Grenzabstand können aber nicht einfach ohne Begleitmassnahmen gestrichen werden. Die Konsequenzen sind weitreichend, auch wenn die innere Verdichtung ein Gebot des neuen Raumplanungsgesetzes ist.

Im Voranschlag 2018 ist ein Kredit von Fr. 120'000.00 enthalten, um die Goldacher Ortsplanung gestützt auf die neuen Vorgaben im übergeordneten Recht zu überarbeiten. Der Gemeinderat wird dafür mit einem Raumplanungsbüro und einem Städteplaner zusammenarbeiten. Die neuen kommunalen Planungsinstrumente sollen spätestens ab 1. Januar 2020 angewendet werden können.

UMWELTSCHUTZ AUF BAUSTELLEN

Umweltschutz auf Baustellen ist nicht nur bei der Erteilung einer Baubewilligung ein wichtiges Thema. Die Gemeinden sind auch zuständig für die Kontrollen während der Ausführung der Bauten und Anlagen in den entscheidenden Phasen des Baufortschritts. Die Umweltrisiken sind hoch, und bei unsachgemässer Durchführung oder bei Unterlassung von Kontrollen können den zuständigen Gemeinden Vollzugsdefizite vorgeworfen oder gar Haftungsfolgen angedroht werden.

Mit einer Geschäftsstelle, welche nach dem Muster verschiedener anderer Kantone flächendeckend Kontrollen durchführt, kann



die Arbeit einfach und kostengünstig delegiert werden. Die Gemeinden, respektive deren Bauverwaltungen, melden die zu kontrollierenden Baustellen und definieren den Kontrollumfang. Die Geschäftsstelle übernimmt diese Spezialaufgaben stellvertretend für die Gemeinden. Wenn die Bauarbeiten in Ordnung sind, erfolgt ein Rapport an die Gemeinde. Bei Mängeln, die nicht sofort behoben werden können, stellt die Geschäftsstelle der jeweiligen Gemeinde einen Antrag auf Erlass einer Verfügung.

Die St.Galler Gemeinden haben auf das Jahr 2018 gemeinsam die Geschäftsstelle «Umweltschutz auf Baustellen» ins Leben gerufen. Der Beitritt ist freiwillig und kostet einen jährlichen Beitrag von Fr. 0.30 pro Einwohner. Die Tarife, welche für die Kontrollen zur Anwendung gelangen, können den Verursachern weiterverrechnet werden.

Der Gemeinderat möchte seinen Verpflichtungen in diesem Bereich gemäss den gesetzlichen Vorschriften nachkommen. Er hat dem Beitritt zur regionalen Geschäftsstelle deshalb zugestimmt.

NEUE LINIENFÜHRUNG SEEBUS

An der Bürgerversammlung vom 21. März 2016 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Antrag, die Anbindung der Klosterstrasse an den öffentlichen Verkehr zu prüfen.

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 fährt der Seebus nun die neue Haltestelle beim La Vita Seniorenzentrum an. In der Verlängerung führt die neue Linie in beiden Richtungen über die Florastrasse – Promena-

denstrasse – Terminusstrasse zur bestehenden Haltestelle Rotenstein.

Die Bushaltestelle an der Blumenstrasse beim Restaurant Sternen bleibt bestehen, dient jedoch einzig noch den Postautolinien Rorschach – Goldach – Untereggen – St.Gallen.

PREISANPASSUNG SBB-TAGESKARTEN

Die SBB haben den Preis ihrer übertragbaren Generalabonnements für Gemeinden auf neu Fr. 14'000.00 erhöht. Bei einem Preis von Fr. 40.00 pro Tageskarte ist eine Auslastung von 96 % nötig, um eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen. Der Gemeinderat beschloss daher, den Preis auf Fr. 45.00 zu erhöhen und damit dem Niveau der meisten Nachbargemeinden anzupassen. Der neue Preis gilt seit 1. September 2017.

E-TANKSTELLEN BEIM RATHAUS UND BEIM TZM

Im Herbst 2017 nahmen die Technischen Betriebe Goldach die E-Tankstellen beim Rathaus und beim Technischen Zentrum Marmorsäge in Betrieb. Sie arbeiten dabei mit Ost-mobil zusammen. Basierend auf der Plattform easy4you bietet Ost-mobil Zugang zu einem stetig wachsenden Netzwerk an Ladestationen.

Registrierte Kunden finden im Kundenportal alle Informationen zu ihren Ladevorgängen und Rechnungen. Die Ladevorgänge werden über das Prepaid-Konto bezahlt, welches im Kundenportal eingesehen und einfach über die Kreditkarte geladen werden kann.

Die Technischen Betriebe haben im Berichtsjahr zwei E-Tankstellen in Betrieb genommen – eine beim Rathaus und eine zweite beim TZM.



Das neue Reservoir Witen ist seit November 2017 in Betrieb.

ERÖFFNUNG NEUBAU RESERVOIR WITEN

Im November 2017 konnten die Technischen Betriebe das Reservoir Witen offiziell in Betrieb nehmen. Es liegt unmittelbar angrenzend an das bestehende Reservoir aus dem Jahr 1909 und umfasst zwei Wasserkammern mit je 600 m³ Fassungsvermögen. Der Kostenvoranschlag belief sich auf Fr. 1'468'800.00. Die Bauabrechnung liegt noch nicht vor. Der Kredit konnte jedoch eingehalten werden.

Gleichzeitig erfolgte die Erneuerung der Aufbereitung der Quelle Bettleren. Dieses Projekt war mit Kosten von Fr. 367'200.00 veranschlagt. Es wird voraussichtlich ebenfalls innerhalb des Kredites abschliessen.

ERDGAS KOMPETENZZENTRUM

Die Erdgas-A-Partner und die Sankt Galler Stadtwerke haben einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen. Ziel der Kooperation ist es, in der Gasbeschaffung das Optimierungspotenzial gegenüber den Vorlieferanten und dem Markt auszuschöpfen. Durch eine Bündelung der einzelnen Portfolios lassen sich Beschaffungsrisiken glätten und eine Professionalisierung der Marktkenntnisse realisieren, was zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beiträgt. Eine Professionalisierung des Risikomanagements und des Berichtswesens sichert die Partner ab.

Die Kooperation wird in Form einer einfachen Gesellschaft geregelt.

AUSSCHREIBUNG SMART METER

Bis spätestens 2023 werden die Technischen Betriebe ein Smart Metering System einführen. Smart Metering ist das computergestützte Messen, Ermitteln und Steuern von Energieverbrauch und -zufuhr. Dabei sind Unternehmen und Privathaushalte gleichermaßen relevant. Smart Meter sind intelligente, vernetzte Zähler für Ressourcen und Energien wie Strom, Gas oder Wasser.

Um das geeignete System für Goldach zu evaluieren, führten die Technischen Betriebe mit Unterstützung durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro eine umfassende öffentliche Ausschreibung im Präqualifikationsverfahren durch. Den Zuschlag erhielt schliesslich die Görlitz Schweiz AG, Cham. Die Umsetzung soll nun zügig starten, um rechtzeitig bis 2023 fertig zu sein.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG LA VITA SENIORENZENTRUM

Was sich bereits vor einem Jahr abzeichnete, steht nun fest: Das Projekt für die Sanierung und die Erweiterung des La Vita Seniorenzentrums schliesst deutlich über dem bewilligten Kostenvoranschlag ab. Dem Baukredit von Fr. 15'947'500.00 stehen gemäss Abrechnung des Architekturbüros effektive Kosten von Fr. 19'671'500.00 gegenüber. Die Mehrkosten belaufen sich damit auf Fr. 3'724'000.00 oder 23,35 %.

Noch Ende Dezember 2016, also zwei Monate nach Eröffnung des Hauses, rechnete der Architekt mit einer Kostenüberschreitung von Fr. 1'722'762.85, was der Gemeinderat auch so kommunizierte. Obwohl seither einzig noch einzelne Abschlussarbeiten vorgenommen wurden und der Gemeinderat keine Arbeitsvergaben mehr tätigte, erhöhte sich die Kostenüberschreitung um weitere rund Fr. 2'000'000.00.

Bei der letzten Arbeitsvergabe im Juni 2016 rechnete die Prognose des Architekten mit Mehrkosten von Fr. 1'100'000.00 oder



Das regionale Pflegeheim PeLago kann nach positiven Beschlüssen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für 9,2 Mio. Franken saniert werden.

6,8 %. Der Gemeinderat kann abschliessend über Zusatzkredite bis 10 % entscheiden und wählte sich auch damals noch auf der sicheren Seite. Nachdem sämtliche Aufträge erteilt waren, hatte der Gemeinderat keine Möglichkeiten mehr, auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

In Absprache mit dem Architekturbüro beauftragte der Gemeinderat im Frühjahr 2017 die KPMG AG damit, die Vorgänge rund um das Kostencontrolling und die Kostenüberschreitungen zu überprüfen. Die Revisionsgesellschaft unterbreitete ihren Bericht im Sommer 2017. Dieser listet verschiedene Gründe für die unerfreuliche Entwicklung auf. Die Hauptverantwortung ortete die Revisionsgesellschaft beim Architekten. Es geht um unvollständige nachgeführte Prognosen, fehlerhafte Arbeitsausschreibungen und Kompetenzüberschreitungen. Der Gemeinderat sah sich deshalb veranlasst, sich anwaltlich vertreten zu lassen.

Der Gemeinderat ist bei der Aufarbeitung dieser unerfreulichen Entwicklung in engem Kontakt mit der Geschäftsprüfungskommission. Ziel ist es, mit Handwerkern und insbesondere dem Architekturbüro Vereinbarungen über Preisnachlässe für nicht ordentliche belegte Forderungen abzuschliessen, um den Schaden zu reduzieren. Es sind bereits erste Erfolge zu verzeichnen. Zudem werden die Prozesse für die Abwicklung von künftigen Projekten angepasst.

Wichtig ist dem Gemeinderat jedoch die Feststellung, dass die Selbstfinanzierung des La Vita Seniorenzentrums trotz der massiven Mehrkosten mit den aktuellen Pensionstaxen möglich bleibt. Das zeigt der erste Rechnungsabschluss. Der Betrieb profitiert dabei von den sehr tiefen Zinsen auf Fremdkapital.

KREDIT FÜR UMBAU UND SANIERUNG DES PFLEGEHEIMS PELAGO

An der Urnenabstimmung vom 21. Mai 2017 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Verpflichtungsanteil der Gemeinde Goldach von Fr. 2'957'596.93 am Gesamtkredit für den Umbau und die Sanierung des Pflegeheims der Region Rorschach PeLago in der Höhe von Fr. 9'200'000.00.

Das Projekt beinhaltet die Erneuerung der Pflegeabteilungen, die Sanierung der Infrastruktur des Gebäudes, die Verbesserung der betrieblichen Abläufe und die Erstellung eines Demenzgartens.

Es ist vorgesehen, dass der Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach die gesamten Baukosten selbst finanziert und amortisiert. Dazu löst er einen Teil seiner Betriebs- und Baureserven auf. Die Restfinanzierung erfolgt über den laufenden Betrieb. Die Gemeinde Goldach haftet im Rahmen ihrer Beteiligung, d. h. im Umfang der von der Bürgerschaft bewilligten Fr. 2'957'596.93.



Die Gebäudehülle der alten Rosenacker-Turnhalle ist erneuert und energetisch verbessert.



Das Lagerhaus Gonda in Ladir erstrahlt in neuem Glanz.

RENOVATION TURNHALLE ROSENACKER

Über den Voranschlag 2017 genehmigte die Bürgerversammlung einen Kredit von Fr. 474'000.00 für die Renovation der alten Rosenacker-Turnhalle und der Garderoben. Dabei ging es insbesondere um energetische Verbesserungen und die Erneuerung des Daches. Die Arbeiten konnten bis im Herbst 2017 abgeschlossen werden. Die Kosten liegen im Rahmen des Voranschlages. Die Bauabrechnung steht noch aus.

SANIERUNG DES LAGERHAUSES GONDA

Im Voranschlag 2017 war für die energetische Sanierung des Lagerhauses Gonda in Ladir sowie für den Einbau von Duschen ein Kredit von Fr. 153'500.00 enthalten. Bei der Detailprojektierung ergab sich zusätzlicher Anpassungsbedarf. Der Gemeinderat bewilligte deshalb in eigener Kompetenz einen Zusatzkredit von Fr. 44'000.00.

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Die Bauabrechnung liegt zwar noch nicht vor. Es zeichnet sich aber bereits ab, dass der Gesamtkredit von Fr. 197'500.00 eingehalten werden kann.

Die Bauparzellen im Sonnental sind bereits alle verkauft oder einem Interessenten zugesichert.



VERKAUF BAULAND SONNENTAL

An der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016 stimmte die Goldacher Bürgerschaft dem Verkauf der Baulandparzellen im Sonnental an der neuen Erschliessungsstrasse «Am Rebberg» zu. Für Einfamilienhäuser stehen 17 Grundstücke zur Verfügung. Hinzu kommen zwei Liegenschaften für Mehrfamilienhäuser.

Die Gemeinderatskanzlei hat die Parzellen zwei Mal zum Verkauf ausgeschrieben. Trotz der hohen Preise zwischen Fr. 750.00 und Fr. 1'000.00 pro m² fanden alle Parzellen einen Abnehmer. Der Gesamterlös beläuft sich auf rund 12,9 Mio. Franken. Nach Abzug der Erschliessungskosten verbleibt ein Buchgewinn von mindestens 10 Mio. Franken, der gemäss Beschluss der Bürgerversammlung in die Vorfinanzierung für die Projekte aus der Zentrumsentwicklung fliesst.

KAUF VON GRUNDSTÜCK NR. 1184, «AM DAMM»

Der Gemeinderat konnte von Erika Gilg das Grundstück Nr. 1184, «Am Damm», erwerben. Die Liegenschaft umfasst 847 m² in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Der Kaufpreis belief sich auf Fr. 28'000.00.

Der Gemeinderat beabsichtigt, im Rahmen des Gesamtprojektes Zentrumsentwicklung zwischen dem heutigen Industriegleis der Bruggmühle Goldach AG und dem Fussballplatz Dammweg den «Goldachpark» zu realisieren im Sinne einer öffentlich zugänglichen Grünzone. Das Grundstück Nr. 1184 passt gut in dieses Konzept.



Die Gemeinde konnte am Dammweg 847 m² Boden erwerben.



Die Gemeinde kauft von SBB und Bruggmühle Goldach AG rund um das Industriegleis die eingefärbten Flächen. Die gestreiften Teilflächen gehen in der Folge an die Ortsgemeinde.

KAUF DIVERSE GRUNDSTÜCKE IM GEBIET MÜHLEGUT

Im Zusammenhang mit der Aufhebung des Industriegleises der Bruggmühle Goldach AG hat die Gemeinde verschiedene Grundstücke im Gebiet Mühlegut gekauft:

Von den SBB gehen 3'931 m² ins Eigentum der Gemeinde über. Der Kaufpreis beträgt Fr. 830'000.00. Gemäss Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut liegt der Boden neu in der Zone WG4 bzw. in der Kernzone.

Von der Bruggmühle Goldach AG kauft die Gemeinde 5'400 m² für Fr. 124'495.00. Diese Fläche liegt gemäss Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut grösstenteils in der Grünzone. Eine Teilfläche wird der Kernzone zugewiesen.

Von der Bruggmühle Goldach AG kauft die Gemeinde weitere 1'193 m², die gemäss Teilzonenplan Zentrum/Mühlegut in die Zone WG4 bzw. Kernzone zu liegen kommen. Der Kaufpreis beträgt Fr. 358'200.00.

Gesamthaft betreffen die Kaufverträge 10'524 m² mit einer Gesamtkaufsumme von Fr. 1'312'695.00.

Einen Teil dieser Flächen verkauft die Gemeinde an die Ortsgemeinde, damit diese ihr Grundeigentum sinnvoll ergänzen kann. Gesamthaft geht es um 5'576 m² mit einem vereinbarten Gesamtkaufpreis von Fr. 1'785'835.00. Im Eigentum der Gemeinde verbleiben folglich 4'948 m².

ERHÖHUNG DES BEITRAGES AN DIE KINDERTAGESSTÄTTE

Die Kindertagesstätte hat ihr Angebot um einen Hort für Kinder ab dem Kindergartenalter ergänzt. Der Trägerverein hat dafür

in der Liegenschaft an der Haini-Rennhas-Strasse eine zusätzliche Wohnung gemietet.

Gemäss Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde stellt der Verein Kindertagesstätte langfristig eine Selbstfinanzierung von 60 – 65 % sicher. Da nicht alle abgebenden Eltern Vollkosten zahlen können, erhöht das zusätzliche Angebot den Finanzbedarf. Der Gemeinderat hat einer Erhöhung des Globalkredites um Fr. 20'000.00 auf neu Fr. 200'000.00 zugestimmt und diesen in den Voranschlag 2018 aufgenommen.

Es ist absehbar, dass die langfristige Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung zusätzliche Mittel beanspruchen wird. Der Gemeinderat wird sich diesem Thema grundsätzlich annehmen und darüber Bericht erstatten.

ERHÖHUNG DES BEITRAGES AN DIE SPIELGRUPPE TATZELWURM

Seit 40 Jahren betreibt der Verein Spielgruppe Tatzelwurm vielfältige Spielgruppen-Angebote – von der Regel- über die Abenteuer- bis zur Wald- und Zwergenspielgruppe. Die Kinder lernen ein erstes Mal, sich von den Eltern abzulösen und werden so spielerisch auf den Schuleintritt vorbereitet. Zudem wirkt der Verein bei der Integration mit, beispielsweise beim Deutsch-Programm «Wunderfitz und Redeblitz».



Die Kindertagesstätte hat ihr Angebot ausgebaut. Der Gemeinderat hat in der Folge den Gemeindebeitrag erhöht.

Die Spielgruppe Tatzelwurm leistet hervorragende Arbeit. Mit einem zusätzlichen Gemeindebeitrag bleibt das Angebot gesichert.

Die Gemeinde unterstützte die Spielgruppe bis anhin mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 5'000.00 und stellte überdies die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgte ansonsten über Vereinsbeiträge und die Beiträge der abgebenden Eltern. Der Verein stösst mit der Betreuung und der ehrenamtlichen Führung nun aber an seine Grenzen.

Um das wichtige Angebot weiterhin beibehalten zu können, stimmte der Gemeinderat einer Beitragserhöhung um Fr. 20'000.00 auf neu Fr. 25'000.00 zu. Gleichzeitig schloss er mit der Spielgruppe eine Leistungsvereinbarung ab.

Der erhöhte Beitrag ist im Voranschlag 2018 enthalten und gilt ab 1. August 2018.

NEUES FREIZEITANGEBOT FÜR KINDER

Der Gemeinderat beschloss, das Angebot der «Villa YoYo» im Sinne eines auf drei Jahre angelegten Projekts aufzunehmen. Für die Gemeinde entstehen Kosten von Fr. 25'000.00 pro Betriebsjahr. Der entsprechende Kredit ist im Voranschlag 2018 enthalten. Die Restkosten für die Vollfinanzierung übernimmt ein Projektsponsor.

Das Konzept von «Villa YoYo» sieht ein Haus für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter vor mit einem offenen, begleiteten Freizeitangebot. Folgende Merkmale bilden die Grundlage für die Arbeit:

- Offenes, kostenloses Angebot im Sinne eines begleiteten Spielplatzes unter Dach.
- Förderung von Eigeninitiative und Kreativität der Kinder.
- Förderung der Integration und Durchmischung in Alter, Geschlecht und Herkunft.
- Förderung von Verantwortung und Gemeinschaft nach dem Motto: So viel Freiheit wie möglich, so wenig Begleitung wie nötig.
- Vernetzung im Quartier und darüber hinaus.

Die «Villa YoYo» gibt es bereits in St.Gallen. In Goldach soll sie im Pavillon beim Warteggschulhaus eingerichtet werden, parallel zum Mittagstischangebot.

Als Sponsor treten die Johanniter auf. Das Angebot ist aber konfessionell unabhängig.

NEUKONZEPTION FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Die steigende Nachfrage nach familien- und schulergänzender Kinderbetreuung hat den Gemeinderat bewogen, die verschiedenen Angebote gesamtheitlich zu überprüfen. Er beauftragte die Kommission Jugend, Familie und Integration unter der Leitung von Schulpräsident Andreas Gehrig, die Grundlagen für eine Gesamtbetrachtung und eine allfällige Neukonzeption zu erarbeiten. Dieser Auftrag ist Teil der Legislaturziele. Die Grundlagenerarbeitung soll bis Mitte 2018 abgeschlossen sein.

Im Voranschlag 2018 ist ein Kredit von Fr. 12'000.00 für eine externe Begleitung dieses Projektes enthalten.

BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMM FÜR ASYLSUCHENDE

Der Gemeinderat hat ein Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende eingeführt. Seit dem 4. Juli 2017 arbeitet ein Asylbewerber im Werkhof der Gemeinde. Seine Einsatztage sind jeweils der Dienstag und Donnerstag. Er hilft beim Rasenmähen, beim Unterhalt des Friedhofs und weiteren Arbeiten.

Die Rückmeldungen des für die Betreuung zuständigen Mitarbeiters des Werkhofs und auch des Asylbewerbers selbst sind positiv. Aufgrund der guten Erfahrungen hat der Gemeinderat beschlossen, das Programm weiterzuführen und es wenn möglich auszudehnen.

BEITRITT ZUR INFOSTELLE DER ARGE INTEGRATION OSTSCHWEIZ

Der Gemeinderat hat beschlossen, sich an der Informationsstelle für Ausländerinnen

und Ausländer zu beteiligen. Es handelt sich dabei um ein Angebot der ARGE Integration Ostschweiz, das in den ersten drei Jahren vom Kanton subventioniert wird.

Die Infostelle mit Sitz in St. Gallen berät und informiert Migrantinnen und Migranten in rechtlichen und sozialen Fragen des Alltags. Ebenso unterstützt sie die Ausländerinnen und Ausländer im Umgang mit schweizerischen Behörden und Institutionen. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Vordergrund, wenn z. B. Fragen zum Arbeitsvertrag auftauchen, wenn der Brief einer Amtsstelle nicht verstanden oder Auskunft zu Sozialversicherungsfragen gewünscht wird. Die Infostelle kann auch beim Ausfüllen von Formularen aller Art oder beim Schreiben von Briefen behilflich sein. Sie weist die Ratsuchenden wenn nötig an die zuständigen Stellen weiter.

Die Infostelle ist täglich geöffnet. Die Beraterinnen und Berater sprechen insgesamt 15 Sprachen. Bei Bedarf können auch jederzeit Dolmetscher beigezogen werden.

Der Gemeinderat hat mit der ARGE Integration Ostschweiz eine Leistungsvereinbarung über drei Jahre abgeschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 3'133.00, wobei im ersten Jahr Fr. 577.00 anfallen.

Nach Ablauf der drei Jahre wird der Gemeinderat überprüfen, ob das Angebot genutzt wird und die Vereinbarung auf unbeschränkte Dauer verlängert werden soll.

AUSDEHNUNG VIDEOÜBERWACHUNG

Seit April 2011 überwacht die Gemeinde das Schulareal Bachfeld mit Videokameras. Auslöser waren wiederholte, massive Sachbeschädigungen beim Schulhaus. Die Massnahme hat sich von Beginn weg bewährt.

Im Sommer 2012 liess der Gemeinderat eine Kamera beim Kindergarten Breiten installieren. Auch diese zeigte sofort Wirkung.

Im Anschluss an die Schulschlussfeier und an Halloween wüteten verschiedene Van-



Wegen teilweise grossen Verwüstungen soll die Videoüberwachung auf weitere Schulanlagen ausgedehnt werden.

dalen im Bereich der Oberstufenanlage und richteten Schäden von mehreren Tausend Franken an. Da es auch in der Vergangenheit immer wieder zu solchen Vorfällen kam, beschloss der Gemeinderat, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um bei Bedarf sämtliche öffentlichen Gebäude mit Kameras zu überwachen. Die entsprechende Allgemeinverfügung wurde am 12. September 2017 publiziert.

Die Bauverwaltung klärt nun ab, welche Art von Videokameras in Zukunft zum Einsatz kommen soll. Der Gemeinderat sieht vor, vorerst einzig das Oberstufenareal zusätzlich mit Kameras auszurüsten.

LIBERALISIERUNG DER FEUERUNGSKONTROLLE

Die Emissionen von Feuerungen müssen periodisch gemessen werden. Diese Messungen oblagen bis anhin im Monopol dem amtlichen Feuerungskontrolleur. Für Goldach übernahm diese Funktion der Kaminfeger.

Das übergeordnete Recht lässt eine Liberalisierung der Feuerungskontrolle zu. Voraussetzung ist allerdings, dass eine entsprechende Regelung im Gemeindereglement vorgesehen ist. Der Gemeinderat hat die notwendige Erneuerung des Reglements über Luftreinhaltmassnahmen bei Feuerungen beschlossen und nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist auf 1. Februar 2018 in Vollzug gesetzt. Seither dürfen auch private Service- und Messunternehmen die Emissionsmessungen durchführen, wenn sie



Im Frühjahr 2018 wird der neue Mannschaftstransporter der Feuerwehr ausgeliefert und ersetzt das Fahrzeug aus dem Jahr 1997.

Das Badi-Restaurant kommt in neue Hände. Ab der Saison 2018 übernimmt die miggroup gmbh, die bereits seit Jahren die TIKI Strandbar betreibt.

menzerkrankungen, da das La Vita derzeit über keine geschlossene Abteilung verfügt.

Gemäss bisheriger Praxis erfolgte ab einer bestimmten BESA-Einstufung keine Aufnahme im Seniorenzentrum mehr. Für solche Fälle war das Pflegeheim erster Ansprechpartner. Diese Regelung widersprach dem Trend, betagte Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu betreuen. Oftmals erfolgt der Übertritt in eine stationäre Einrichtung erst dann, wenn das eigenständige Wohnen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist.

Die Betriebskommission La Vita hat dem Gemeinderat deshalb beantragt, für das gemeindeeigene Heim keine Aufnahmebeschränkungen mehr vorzusehen. Dieser hat dem Anliegen zugestimmt und eine entsprechende Änderung des Betriebsreglementes verabschiedet. Der Nachtrag unterstand dem fakultativen Referendum. Er wird seit 1. Januar 2018 angewendet.

Der Gemeinderat glich mit diesem Beschluss seine Praxis jener der umliegenden Heime an. Auch diese kennen in ihren Reglementen keine solchen Beschränkungen.

die fachlichen Voraussetzungen erfüllen und mit der Gemeinde eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen haben.

Der bisherige Feuerungskontrolleur übernimmt neu die Fachstelle für die Feuerungskontrolle und ist damit zuständig für die administrative Verwaltung der Anlagendaten. Zudem übernimmt er die Emissionsmessungen von Anlagen, welche nicht von privaten Unternehmen kontrolliert werden.

Die Kosten für die periodische Emissionsmessung gehen neu zulasten der Eigentümer der Anlagen. Der Gemeinderat hat zusammen mit dem neuen Reglement auch den überarbeiteten Tarif erlassen.

NEUER MANNSCHAFTSTRANSPORTER FÜR DIE FEUERWEHR

Die Feuerwehr ersetzt den alten Mannschaftstransporter aus dem Jahr 1997. Der Kauf erfolgte bei der Sulz-Garage Studer AG in Goldach, und zwar zu einem Preis von Fr. 86'400.00. Das Amt für Feuerschutz subventioniert das Fahrzeug mit 20%. Die Lieferung des neuen Transporters erfolgt im Frühjahr 2018.

ANPASSUNG DES REGLEMENTES ÜBER DAS LA VITA SENIORENZENTRUM

Die Grenzen zwischen klassischen Betagten- und Pflegeheimen verschwimmen zusehends. Ziel ist es schon heute, dass Bewohnerinnen und Bewohner nach dem Eintritt ins La Vita Seniorenzentrum auch bei zunehmender Pflegebedürftigkeit nicht ins Pflegeheim wechseln müssen. Das Haus ist entsprechend ausgerüstet. Abstriche gibt es einzig bei De-

HALLENBADVERBUND

Die Regio Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee hat eine regionale Hallenbadstudie erarbeitet und die Gemeinden eingeladen, sich dazu vernehmen zu lassen. Die Studie sieht vor, einen Hallenbadverbund zu schaffen, an dem sich alle Gemeinden finanziell beteiligen. Damit sollen die Standortgemeinden finanziell entlastet und eine genügende Abdeckung der Region mit Hallenbädern sichergestellt werden. Der Anteil für Goldach würde sich demnach auf rund Fr. 72'000.00 pro Jahr belaufen.

Der Gemeinderat sprach sich gegen die Beteiligung an einem regionalen Hallenbadverbund aus. Die Gemeinde Goldach betreibt ein ebenfalls regional genutztes Freibad. Daraus ergaben sich in den vergangenen fünf Jahren Defizite zwischen Fr. 244'000.00 und Fr. 340'000.00, die vollumfänglich von der

Gemeinde zu tragen sind. Goldach leistet also bereits einen massgeblichen Anteil an die regionale Badinfrastruktur. Der Gemeinderat stört sich daran, dass die Hallenbadstudie diese Kosten völlig ausser Acht lässt.

NEUVERPACHTUNG BADI-RESTAURANT

Claudia Straub hat den Pachtvertrag für das Badi-Restaurant nach zwei Saisons gekündigt. Der Gemeinderat hat die Pacht ab der Saison 2018 an die miggroup gmbh, Wil, vergeben. Die miggroup gmbh betreibt seit ihrem Bestehen die beliebte Tiki-Strandbar. Sie hat grosse Erfahrung in der Organisation von kleineren und grösseren Anlässen und weiss mit hektischen Situationen umzugehen. Zudem kann sie auf eine grosse Anzahl von flexibel einsetzbarem Personal mit Erfahrung im Gastrobereich zurückgreifen.

Das Restaurant im Freibad Seegarten wird auch unter neuer Führung auf Familien ausgerichtet bleiben.

BRODERBRUNNEN-STATUE AN DER SEEPROMENADE

Aus einem Projektwettbewerb «Kunst am Bau» für das neue Naturmuseum in St.Gallen ging ein Projekt von Simon Starling als Sieger hervor. Danach sollen im Park beim historischen Museum, beim Naturmuseum selbst und am See beim ehemaligen Seewasserwerk Vitrinen mit Statuen des St.Galler Broderbrunnens aufgestellt werden. Jede Vitrine enthält eine Originalfigur und eine Kopie.

Die Stadt St.Gallen fragte den Gemeinderat in der Folge nach einem Standort an der Seepromenade im Bereich des Hafens an. Der Gemeinderat hat dem Gesuch zugestimmt. Vorbehalten bleiben das Baubewilligungsverfahren sowie die Übernahme sämtlicher Bau- und Unterhaltskosten durch die Stadt St. Gallen.

E-VOTING

An der Abstimmung vom 24. September 2017 konnten die Goldacher Stimmberech-

tigten ihre Stimme erstmals elektronisch abgeben. Goldach ist eine von bisher vier Pilotgemeinden, die E-Voting ermöglichen.

27,6 % der Stimmen gingen am 24. September 2017 elektronisch ein. An der Abstimmung vom 26. November 2017 war der Anteil der E-Voting-Stimmen mit 29,7 % gar noch etwas höher. Beide Abstimmungssonntage verliefen ohne Probleme.

Das Stimmbüro profitiert vom neuen Abstimmungskanal, ist doch der Aufwand für das Auszählen spürbar geringer.

PREIS FÜR SPEZIELLES ENGAGEMENT 2016/2017

Der Gemeinderat vergab den mit Fr. 2'000.00 dotierten Preis für spezielles Engagement 2016/2017 an den Verein Spielgruppe Tatzelwurm.

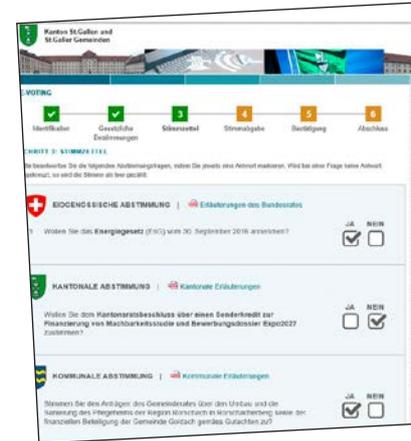
Der Verein Spielgruppe Tatzelwurm feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. So lange schon ist diese private Organisation verantwortlich für das Goldacher Spielgruppenangebot, welches aus Regel-, Abenteuer-, Wald- und Zwergenspielgruppe besteht. Der Verein erfüllt damit eine wichtige Aufgabe bei der Integration und leistet wertvolle Unterstützung beim Übertritt in den Kindergarten. Auch als Partner beim Integrationsprojekt «Wunderfitz und Redeblytz» übernimmt der Verein eine wichtige Funktion.

Das ehrenamtliche Engagement zugunsten der Kleinsten kann nicht genug wertgeschätzt werden. Die jungen Menschen von heute sind die Zukunft von morgen. Gemeinsames Spielen, Tanzen, Basteln, Musizieren, Geschichtenhören und «Toben bis sich die Balken biegen» fördert die Entwicklung der Kinder im Vorschulalter. Davon profitiert die Gesellschaft als Ganzes, in erster Linie aber sicher die vielen Kinder.

Die Ehrung mit dem Preis für spezielles Engagement 2016/2017 ist damit mehr als verdient.



Eine analoge Vitrine, wie sie bereits beim neuen Naturmuseum steht, soll als Teil eines Gesamtprojektes für Kunst am Bau auch an der Seepromenade aufgestellt werden.



Seit September 2017 können die Goldacher Stimmberechtigten ihre Stimme auch elektronisch abgeben.



Der Preis für spezielles Engagement 2016/2017 geht an den Verein Spielgruppe Tatzelwurm.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Separatsammlungen haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart in kg	2015	2016	2017	Aufwand in Franken
Papier und Karton	666'000	648'660	614'160	5'123.45
Glas	257'700	260'550	248'235	-13'828.65
Metalle aus Abfuhr	22'400	26'389	24'590	13'982.90
Stahlblechdosen/Aluminium	15'240	14'500	13'000	-1'257.05
Gartenabfälle	741'860	794'560	737'950	143'032.35
Sonder- + Giftsammelstelle	2'434	2'333	2'750	8'465.30
Abfallart in t				
Muldengut, Bauschutt	22.92	21.46	26.28	4'001.15
Abfallart in Stunden				
Häckseldienst	70.5	65	62.5	10'912.80
Abfallart in Litern				
Ölsammelstelle	3'175	2'430	2'750	8'465.30

Die Mengen bei den meisten Separatsammlungen sind rückläufig.



Die internen Aufwendungen für Personal und Maschinen betragen Fr. 114'292.25. Der Aufwand ist um rund Fr. 25'000.00 gestiegen. Der Werkhof musste mehr Zeit in das Aufräumen von Abfall sowie in die Sammeltouren investieren.

Seit Sommer 2017 liegt die Vergütung für Leichtisen wieder über Fr. 50.00/t. Bei der Entsorgung von Glas sowie bei den Stahlblechdosen/Aluminium sind noch immer Gewinne möglich.

BAUVERWALTUNG

Nebst der Baupolizei befasste sich die Bauverwaltung mit verschiedenen Aufgaben, wie zum Beispiel:

Erschliessung Sonnental

Die Strassenbauarbeiten konnten planmässig bis und mit Tragschicht abgeschlossen werden. Die ersten Gebäude sind bereits im Bau. Die neue Quartierstrasse heisst «Am Rebberg». Die Abrechnung ist noch pendent.

Unterflurbehälter

Der erste Abfall-Unterflurbehälter in der Gemeinde steht an der neuen Erschliessungsstrasse «Am Rebberg». Zwei weitere sollen an der Haini-Rennhas-Strasse folgen und sind bereits fertig geplant.

Deckbelagsarbeiten

Im Jahr 2017 wurde an der Klosterstrasse der fehlende Deckbelag eingebaut.

Sanierung Blumeneggstrasse

Die Detailplanung für den Baubeginn ist in vollem Gange. Die Bauverwaltung wird die Anstösser vor Baubeginn nochmals kontaktieren.

Sanierung Blumenhaldeweg

Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. Bei einem Aufwand von Fr. 145'180.15 bezahlt der Kanton einen Beitrag von



Unterflurbehälter wie hier an der neuen Erschliessungsstrasse am Rebberg sollen je länger je mehr das Bereitstellen des Abfalls vor der eigenen Liegenschaft ersetzen.



Der Blumenhaldeweg ist saniert.



Die Blumeneggstrasse wird im 2018 neu gebaut.



Der Bau der neuen Blumenstrasse läuft.

Fr. 94'367.10. Somit verbleiben der Gemeinde Fr. 50'813.05. Budgetiert waren Gesamtkosten von Fr. 150'000.00.

Neugestaltung Blumenstrasse

Die Bauarbeiten für die erste Etappe laufen seit Ende Oktober 2017. Sie werden im 2018 in verschiedenen Unteretappen weitergeführt.

Parkplatzbewirtschaftung

Die Securitas ist in Goldach zuständig für die regelmässige Kontrolle des ruhenden Verkehrs. Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung betragen Fr. 221'820.30. Diesen stehen Kosten von Fr. 42'906.00 gegenüber. Der Ertrag aus Bussen beläuft sich auf rund Fr. 30'000.00.

Hochwasser vom 2. September 2017

Die Goldach führte 15 Jahre nach der grossen Überschwemmung wieder einmal Hochwasser. Es waren kleinere Abrissstellen entlang des Ufers festzustellen. Viel Arbeit bescherte das Schwemmholz, welches sowohl die Badi als auch den Hafen füllte. Die Sofortmassnahmen verursachten Kosten von über Fr. 65'000.00.

Lichtsignalanlage Warteggweg

Bei der Lichtsignalanlage über die St.Gallerstrasse beim Warteggweg ersetzte der Kanton das Steuergerät sowie die Signalleuchtmittel (neu LED). Somit ist die Anlage auf dem neuesten Stand der Technik.

Die Aussensanierung der alten Rosenackerturnhalle ist abgeschlossen.



LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

Die Liegenschaften der Gemeinde werden zentral und systematisch auf ihren Zustand überprüft und unterhalten. Der Liegenschaftsverantwortliche hat unter anderem folgende Massnahmen an Liegenschaften veranlasst und begleitet:

■ Rosenacker-Turnhalle

- Umsetzung von energetischen Verbesserungen (Sanierung Fassade und Erneuerung Dach)

■ Lagerhaus Ladir

- Energetische und optische Optimierung des Altbaus
- Ersatz Leiterzimmer durch Gemeinschaftsdusche und separates WC mit Dusche für Lagerleitung

■ Freibad Seegarten

- Auskleidung des grossen Schwimmbeckens mit einer speziellen Folie

■ Schulhaus Bachfeld

- Montage eines Sonnenschutzes für die Büros und die Sitzungszimmer

■ Schulhaus Kirchenfeld

- Montage einer Beschattung des Dachfensters

■ Schulhaus Wartegg

- Realisierung Pausenhaus
- Totalsanierung der WC-Anlagen im Pavillon (Mittagstisch)

■ Kindergarten Blumenstrasse

- Erneuerung des Bodenbelags
- Streichen der Wände und Decken



Die Holzfassade des Lagerhauses in Ladir ist komplett erneuert.



Das Bassin im Freibad Seegarten ist mit einer Spezialfolie ausgelegt worden.



Beim Schulhaus Wartegg steht ein neues Gerätehaus zur Verfügung.

Das Hochwasser vom September 2017 brachte grosse Mengen von Schwemmholz.



BETREIBUNGSAMT

Die Statistik des Betreibungsamtes präsentiert sich wie folgt:

BETREIBUNGSSTATISTIK	2016	2017
Betreibungsfälle / ausgestellte Zahlungsbefehle	1'948	2'070
Fortsetzungsbegehren	1'364	1'580
vollzogene Pfändungen	1'013	1'168
Konkursandrohungen	27	58
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	949	1'055
Liegenschaftsverwaltungen	1	1
Retentionen	1	0
Arreste	0	3
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	65	107
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	26	23
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	1'542	1'552
ausgestellte Verlustscheine	799	772
Eigentumsvorbehalte	3	2
Gebührenertrag in Franken	330'655.62	367'286.38
Ø pro Betreibungsfall	169.75	177.45

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek lieth im 2017 rund 62'000 Medien aus. Spitzenreiter waren Romane und Erzählungen mit gesamthaft 32'000 Ausleihungen. 7'300 Ausleihungen betrafen Sachbücher, gefolgt von den Hörbüchern mit 6'700 Ausleihungen.

Ebenfalls gut genutzt ist das für Mitglieder kostenlose Angebot der digitalen Bibliothek «dibiost». Im Durchschnitt wurden 460 Titel pro Monat auf E-Book-Reader oder Tablets geladen.

Die Bibliothek lieth im Berichtsjahr 62'000 Medien aus.



EINWOHNERAMT

Die Bewegungsstatistik 2017 zeigt folgendes Bild:

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2017	8'952	6'846	2'106
31.12.2017	8'949	6'778	2'171
Veränderung	-3	-68	-65

Der Ausländeranteil beträgt 24.26 % (Vorjahr 23.53 %). Davon besitzen 81.85 % (Vorjahr 82.48 %) die Niederlassungsbewilligung.

Mutationen	Total	CH	Ausländer
Geburten	56	43	13
Todesfälle	84	79	5
Zuzug	553	327	226
Wegzug	528	387	141

Geburtenüberschuss	-28
Wanderungsgewinn	+25

FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Im Sommer 2017 ging der langjährige Erziehungs-/Familienberater und Leiter der Fachstelle, Jachen Mayer, in Pension. Die damit einhergehende Überprüfung der Stellenstruktur innerhalb der Beratungsstelle bestätigte vorerst das bestehende Organigramm, um später aus personellen Gründen von einer Übergangsstruktur mit neuen Unterstellungen abgelöst zu werden. Seit November des Berichtsjahres sind die Erziehungs- und Familienberaterin, der Leiter der Offenen Jugendarbeit und die Schulsozialarbeiterin dem Schulpräsidenten direkt unterstellt. Bis eine zukunftsfähige Organisationsstruktur gefunden ist, führt dieser interimistisch die Fachstelle.

Die Stelle der Schulsozialarbeiterin ist zurzeit vakant. Die Stellenbesetzung läuft.

ERZIEHUNGS- UND JUGENDBERATUNG

Das Berichtsjahr war geprägt durch den personellen Wechsel ab Sommer 2017 von Jachen Mayer zu Isabelle Sprenger.

Durch diese Veränderung sanken die Anmeldungen im ersten Halbjahr vorübergehend, um bereits in den ersten Wochen nach Stellenantritt von Isabelle Sprenger wieder anzuziehen. Das Angebot der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung entspricht nach wie vor einem Bedürfnis.

Die Anmeldungen erfolgten oftmals durch die Eltern selbst. Anlass für die Kontaktaufnahme waren schwergewichtig Auffälligkeiten des Kindes oder des/der Jugendlichen, wie Ängste oder gehäufte Schulabsenzen, die meist in Zusammenhang mit emotionalen Problemen standen. Es waren auch Kriseninterventionen nötig, zum Beispiel bei belastenden Ereignissen wie dem Tod eines Elternteils oder anderen potenziell traumatischen Erlebnissen. Probleme im Bereich der Regulationsfähigkeit mit aggressivem Verhalten waren insbesondere bei Kindern im Kindergartenalter ebenfalls Auslöser für eine fachliche Beratung.

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle begegnet Auffälligkeiten des Kindes oder des/der Jugendlichen in der Annahme, dass unterschiedliche Faktoren wirksam sind bei der Entstehung, Aufrechterhaltung, aber auch der Lösung und daher eine gesamtheitliche Vorgehensweise der beste Weg ist, Kinder und Jugendliche auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

OFFENE JUGENDARBEIT

Die Offene Jugendarbeit hat im Berichtsjahr in den Bereichen Jugendzentrumsbetrieb und Aktionen sowie Projekte einige erfreuliche Zahlen vorzuweisen. Die Gesamtbesucherzahl von 6'431 Jugendlichen und die Durchschnittsbesucherzahl pro Öffnung von über 55 Jugendlichen machen das Jugendzentrum zu einem gefragten Treffpunkt in der Gemeinde Goldach. Der Besucherrekord fand an einem Freitagabend statt, als 178 Jugendliche das Jugendzentrum besuchten. Der Anteil der weiblichen Jugendlichen konnte von 18 auf 32 Prozent angehoben werden.



Bei den Aktionen und Projekten nutzten die Jugendlichen insgesamt 28 Angebote mit einer Gesamt-Teilnehmerzahl von 785. Das Angebot war breit gefächert.

In der aufsuchenden Jugendarbeit startete im Sommer eine Sozialraumanalyse, welche die öffentlichen Räume, in denen sich Jugendliche und deren Anspruchsgruppen aufhalten, näher untersucht. Die Analyse läuft bis ins Jahr 2018 hinein und soll eine bedarfsgerechte und gezielte aufsuchende Jugendarbeit ermöglichen.

GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr gab der Geschirrverleih 156'434 Einzelstücke aus (Vorjahr 193'058). Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 36'447.00. Diesen stehen Ausgaben von Fr. 35'659.00 gegenüber.

GRUNDBUCHAMT

Im Jahr 2017 trugen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes 767 Belege (Vorjahr 658) im Grundbuch Goldach ein.

■ Handänderungen

- 132 Kaufverträge
- 42 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
- 16 übrige Handänderungen

■ Hypotheken

- 120 neue Pfandrechte
- 17 Erhöhungen von Pfandrechten
- 133 Löschungen von Pfandrechten
- 244 Änderungen an Pfandrechten

Die Anlässe der Offenen Jugendarbeit fanden regen Zulauf.

■ *Übrige Geschäfte*

- 43 Dienstbarkeiten
- 54 Anmerkungen
- 27 Vormerkungen
- 122 Löschungen von Einträgen
- 47 Grundstückteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Miteigentum usw.

Zudem wirkte das Grundbuchamt in Goldach an 619 Grundstückschätzungen mit.

Insgesamt bearbeitete das regionale Grundbuchamt Goldach–Tübach–Untereggen–Berg 1'191 Belege (Vorjahr 1'147).

LA VITA SENIORENZENTRUM GOLDACH

Das La Vita Seniorenzentrum ist ein offenes Haus: Es gibt weder geschlossene Abteilungen noch sonstige Hinderungen in der Freiheit. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner kann zu jeder Tages- und Nachtzeit das Haus betreten oder verlassen. In der Vergangenheit ist das La Vita mit dieser Haltung bei besonders schutzbedürftigen Menschen an seine Grenzen gestossen. Insbesondere Menschen mit Demenz wurden im La Vita nicht aufgenommen oder mussten verlegt werden, wenn sich die Demenz erst nach und nach einstellte. Im Jahr 2017 konnte das Haus die internen Strukturen so anpassen, dass es auch Menschen mit einer demenziellen Erkrankung aufnehmen kann und eine Verlegung nur in extrem seltenen Fällen nötig ist. Das La Vita ist weiterhin ein offenes Haus, bietet aber eine spezielle Betreuung für Menschen, die dauerhaft Unterstützung benötigen.

MITTAGSTISCH

Aktuell nutzen 45 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen den Mittagstisch. Zusätzlich werden kurzfristige Anmeldungen für Spontan-Essen berücksichtigt. Diese flexible Möglichkeit erfreut sich grosser Beliebtheit und wird von Eltern und auch Schülern sehr geschätzt.

NEUE LERNENDE

Im Jahr 2017 haben folgende Lernenden ihre Ausbildung bei der Gemeinde begonnen:

- Baumgartner Andrin, als Kaufmann, Branche öffentliche Verwaltung
- Knüsel Maurin, als Kaufmann, Branche öffentliche Verwaltung

PILZKONTROLLE

Die Pilzkontrolleurin, Gertrud Jäger, prüfte im Jahr 2017 bei 492 Kontrollen (Vorjahr 275) 615 kg Pilze (Vorjahr 334 kg). Davon waren 615 kg essbar. 59 kg mussten ausgesondert werden.

Das Pilzjahr 2017 war endlich wieder einmal ein gutes. Ab September gab es Pilze wie seit Jahren nicht mehr. Ein Grund könnte sein, dass es regelmässig auf die noch warmen Böden geregnet hat.

Es gab wie gewohnt die beliebten Eierschwämme, Steinpilze, Maronenröhrlinge, flockenstielligen Hexenröhrlinge, Perlpilze etc. zu kontrollieren. Später im Oktober waren es die üblichen Herbstpilze wie Hallimasch, Nebelgraue Trichterlinge, Rötelritterlinge usw.

Bei den ausgesonderten Pilzen waren Schönfussröhrling, Gallenröhrling, Schwefelkopf, madige oder zu alte Exemplare und verschiedene leichtere Giftpilze zu finden. Der tödlich giftige grüne Knollenblätterpilz erschien nur ein Mal, nebst verschiedenen Risspilzen und Schirmlingen, die ähnlich gefährlich sind.

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach burkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 51'428 Einwohnerinnen und Einwohner.



Der Betrieb im sanierten La Vita Seniorenzentrum läuft sehr gut.

	2016	2017
Geburten (total)	5	5
davon Kinder schweizerischer Eltern	1	4
davon Kinder ausländischer Eltern	4	0
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	0	1
von den Neugeborenen sind 2 Knaben und 3 Mädchen.		
Anerkennungen (total)	84	88
davon durch einen Schweizer Bürger	47	48
davon durch einen Ausländer	37	40
Eheschliessungen (total)	260	216
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	113	117
davon ein(e) Verlobte(r) Schweizer/in und Ausländer/in	99	58
davon beide Verlobten Ausländer	48	41
gemeinsamer Familienname	225	183
Beibehaltung der Familiennamen	26	31
ausländisches Namensrecht	9	2
Ziviltrauungen an Samstagen	45	28
Trauerungsmächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	15	25
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	10	12
Eingetragene Partnerschaften (total)	1	3
davon Frauen	1	1
davon Männer	0	2
Todesfälle (total)	281	306
davon Schweizer Bürger	242	270
davon Ausländer	39	36

ÖFFENTLICHE SOZIALHILFE

Die Anzahl der Unterstützungen verharrte im Vergleich zum letzten Jahr praktisch unverändert auf hohem Niveau. Der Nettoaufwand von Fr. 985'497.25 liegt etwas über dem budgetierten Betrag von Fr. 967'000.00. Er ist im Vergleich zum Vorjahr um 10 % gestiegen. Die Anzahl der betroffenen Personen hat sich leicht erhöht. Hohe Kosten verursachen vor allem die Fremdplatzierungen von Kindern und Jugendlichen sowie Haushalte ohne Einnahmen.

Sozialhilfeleistungen sind rückerstattungs-pflichtig. Im vergangenen Jahr zahlten ehemalige Sozialhilfebezüger total Fr. 31'859.55 zurück.

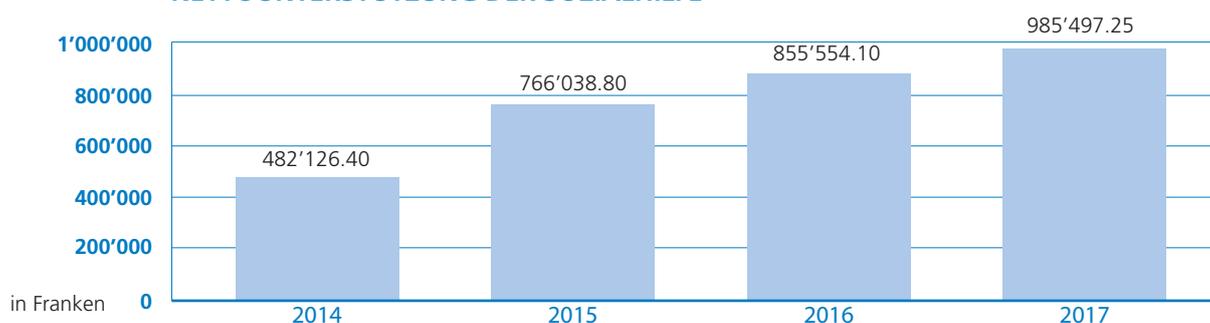
Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig (siehe Tabelle Seite 34, oben).

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	11 (14)	11	19
Suchtprobleme	4 (6)	4	0
Krankheit, psychisch bedingt	20 (21)	22	10
Krankheit, körperlich bedingt	19 (5)	24	0
Arbeitslosigkeit	45 (43)	52	18
Fremdplatzierung	14 (13)	0	14
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	38 (51)	49	22
Total (In Klammern = Jahr 2016)	151 (153)	162 (158)	83 (77)

Rund 2.75 % der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung von der Sozialhilfe angewiesen. Die durchschnittlichen Kosten

liegen bei Fr. 110.15 (Vorjahr: Fr. 98.95) pro Einwohner und Jahr.

NETTOUNTERSTÜTZUNG DER SOZIALHILFE



ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFE

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gesunken. Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 162'253.96 gut 7 % unter dem Aufwand des Vorjahres.

Die Rückerstattungsquote liegt dank konsequenter Inkassobemühungen bei guten 50 %.

Jahr	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettobelastung
2013	401'730.35	244'731.85	156'998.50
2014	410'834.85	251'455.08	159'379.77
2015	410'157.50	220'520.65	189'636.85
2016	349'509.90	174'969.83	174'540.07
2017	330'161.35	167'907.39	162'253.96

ASYLBEREICH

Die Gemeinde Goldach hat zurzeit vom Kanton einen Soll-Bestand von 83 Asylsuchenden vorgegeben. Ende 2017 betreuten die Sozialen Dienste 79 Migrantinnen und Migranten. Insgesamt sind die Asylsuchenden verteilt über die Gemeinde in 25 Wohnungen untergebracht. Ein Teil

der Wohnungen sind extern angemietet. Zehn befinden sich in Liegenschaften, welche der Gemeinde Goldach gehören. Die Betreuung und Zusammenarbeit mit den Asylsuchenden verlief mehrheitlich ohne grosse Probleme. Hingegen ist der finanzielle Aufwand im Vergleich zu den Vorjahren stark gestiegen.

Bei der Integration der Asylsuchenden unterstützt die REPAS (Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle) die Gemeinde. Die Gemeinde Goldach gehört zur Region Rorschach-Rheintal. Nach einem etwas holperigen Start läuft die Zusammenarbeit mit der REPAS-Stelle seit Mitte Jahr soweit gut. Die meisten anerkannten Flüchtlinge oder vorläufig aufgenommenen Personen besuchen einen Deutschkurs oder sind in einem Integrationsprojekt am Arbeiten. Ebenfalls werden sämtliche Asylsuchenden, welche im laufenden Asylverfahren sind, in der deutschen Sprache gefördert. Schwierig ist die Integration von Migrantinnen und Migranten, welche weder lesen noch schreiben können. Der Kanton hat die Gelder für das kommende Jahr erneut gekürzt. Ebenfalls werden die Unterstützungspauschalen (Bundesgelder) für anerkannte Flüchtlinge nach unten korrigiert. Die Gemeinde Goldach muss im Jahr 2018 mit einem höheren Eigenaufwand rechnen.

TECHNISCHE BETRIEBE

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Qualität führten die TBG im Jahr 2017 wiederum diverse Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an Werkleitungen und Anlagen aus.

Reservoir Witen

Nach rund einjähriger Bauzeit konnten die TBG das neue Reservoir im Witenwald am 18. November 2017 offiziell einweihen und dem Betrieb übergeben. Das neue Reservoir ist mit den beiden Kammern von je 600 m³ Fassungsvermögen deutlich grösser als das bestehende und entspricht mit den neuen Anlagen allen Anforderungen an eine sichere und moderne Trinkwasserversorgung. Letzte Umgebungsarbeiten sowie die Wiederaufforstung stehen noch aus.

Die Liegenschaften an der Blumenstrasse 47 und 49, welche die Gemeinde erwerben konnte, dienen auch Asylbewerbern als Unterkunft.

Smart Metering

Basierend auf dem Konzept, welches die Technischen Betriebe im Vorjahr entwickelt hatten, erarbeiteten die TBG zusammen mit unabhängigen Ingenieuren die Ausschreibung zur Vergabe des Smart Meter Systems mit den dazu passenden Zählern. Die Publikation erfolgte im Frühjahr 2017. Im November konnten nach aufwändigen Auswertungen und unter Einhaltung der massgeblichen Submissionsvorschriften die Verträge mit Görlitz Schweiz AG unterzeichnet werden. Die Technischen Betriebe Goldach planen nun, innerhalb der nächsten fünf Jahre alle EW-Zähler in Goldach zu ersetzen.

Preise

Die Beschaffungspreise für Strom sind in den vergangenen zwei Jahren nahezu stetig gestiegen. Dank der strukturierten Beschaffung konnten die TBG den Preisanstieg teilweise abfedern. Trotzdem mussten sie die Strompreise für das Jahr 2018 leicht anheben. Im Gegensatz dazu konnten die Netznutzungspreise weiter gesenkt werden. Leider hebt die angestiegene KEV-Abgabe diesen Effekt in vielen Fällen wieder auf.

Die Erdgaspreise für Haushalt- und Gewerbekunden konnten dank der anhaltend günstigen Beschaffung weiter gesenkt werden. Die gestiegene CO₂-Abgabe wirkt der Preissenkung teilweise entgegen. Das per 1. Januar eingeführte Preissystem hat sich bewährt und wird entsprechend weitergeführt.



Das neue Reservoir im Witenwald war im Jahr 2017 die grösste Investition der Technischen Betriebe.



Geschätzte Goldacherin
Geschätzter Goldacher

Die Bildungskommission ist zu Beginn des Berichtsjahres in die zweite Amtsdauer ihres Bestehens gestartet. In personeller Hinsicht hat sich die Kommission auf diesen Zeitpunkt verändert. Als gemeinderätliches Mitglied nahm Reto Kuratli neu Einsitz, mit Susanne Ravaioli stiess ein neues externes Mitglied dazu. Gleichzeitig übernahm Corinne Hollenstein von ihrer Vorgängerin den Stab der LehrerInnen-Vertreterin.

Die Bildungskommission nutzte ihre jährlich stattfindende Strategie- und Bildungstagung für die Klärung der rollengerechten Zusammenarbeit zwischen Kommission und Schulleitungen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Leitsätze der Schule Goldach überprüft. Diese geben Orientierung im täglichen Handeln aller an der Schule beteiligten Anspruchsgruppen.

■ Pädagogische Leitsätze

- Die Schule Goldach schützt die Integrität der Kinder und schafft Bedingungen für ein positives Schulklima.
- Die Schule Goldach berücksichtigt das Umfeld, die Individualität und die Leistungsfähigkeit der Kinder.
- Die Schule Goldach fordert und fördert die Leistungsfähigkeit der Kinder in allen Bereichen.

■ Betriebliche Leitsätze

- Die Bildungskommission und die Schulleitungen führen die Schule Goldach beziehungsweise die Schulkreise durch klare Aufgaben- und Kompetenz-Zuordnungen.
- Die Bildungskommission und die Schulleitungen schaffen optimale Rahmenbedingungen für die Erfüllung des Berufsauftrages aller Mitarbeitenden.
- Die Schule Goldach gestaltet ihre Zusammenarbeit nach innen und aussen partnerschaftlich.
- Die Schule Goldach fördert und unterstützt eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung.
- Die Schule Goldach kennt ihre Ressourcen und setzt diese zielorientiert ein.

Digitalisierung in aller Munde

Wir stehen am Anfang (oder gar schon mittendrin?) der «digitalen Revolution», einer Veränderung, die angetrieben wird durch eine zunehmende Nutzung digitaler Geräte. Digitalisierung durchdringt mittlerweile unser ganzes Leben, im privaten, im beruflichen und auch im gesellschaftlichen Bereich.

Der Begriff «Digitalisierung» steht allgemein für den Wandel hin zur digitalen Darstellung und Steuerung von Prozessen mittels Informations- und Kommunikationstechnik. Die Volksschule trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem sie das Thema «Medien und Informatik» im neuen Volksschul-Lehrplan als Querschnittfach ausschildert.

Eine schulinterne Arbeitsgruppe ist zurzeit an der Erarbeitung eines Konzepts, welches die Rahmenbedingungen für eine zielführende Implementierung von «Medien und Informatik» in den Schul- und Unterrichtsbetrieb definiert. Lesen Sie unter DIGITALISIERUNG@SCHULEGOLDACH.CH weiter hinten dazu mehr.

Die Goldacher Bildungskommission 2018, v.l.: Reto Kuratli, Stefan Sieber, Corinne Hollenstein, Rolf Deubelbeiss, Susanne Ravaioli, Andreas Gehrig, Urs Bücheler, Beata Rausch



Kultureller Höhepunkt

Die Oberstufe und die Musikschule Goldach erzählten im Frühsommer 2017 mit ihrem Musical «Yladanath» eine liebevoll inszenierte Fantasiegeschichte. 300 Schülerinnen und Schüler wirkten bei der Grossproduktion mit – und zeigten nicht nur auf der Bühne beeindruckende Leistungen.

Monatelang haben die Musikschule und die Oberstufe an ihrem neuen Musical gearbeitet. Die Premiere und alle weiteren Vorstellungen vor jeweils rund 500 Zuschauern wurden zum weit über Goldach hinaus beachteten Ereignis. In zwei Akten erzählte «Yladanath» eine gefühlvoll ausgeschmückte Fantasiegeschichte. Sie handelt vom Kampf zwischen Gut und Böse. Von einem König, der eine Herrschaft des Schreckens aufbaut. Von dem sagenumwobenen Ort Yladanath und einer einzigen Person, welche die Kraft hat, das Böse zu besiegen.

Was die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen in Sonderwochen und in der Freizeit erarbeitet und erreicht haben, verdient Respekt. Das schauspielerische Niveau und die Bühnenpräsenz waren topp! Das Musicalorchester brillierte mit dynamischem Spiel und Präzision. Die eigenproduzierten Lieder zeugten vom Talent ihrer Komponisten. Die Bühnenbilder wirkten in ihrer Reduziertheit umso stärker. Catering, Licht- und Tontechnik, Besucherführung und Backstage-Unterstützung arbeiteten professionell. Nichts prägt eine positive Schulkultur mehr als Veranstaltungen, an denen alle, von den Schülerinnen und Schülern über die Lehrpersonen, den Hausdienst, den Schulleitungen bis hin zu externen Unterstützern, an einem Strick ziehen und damit am Erfolg gleichermaßen teilhaben dürfen. Die Bildungskommission bedankt sich sehr herzlich bei allen Beteiligten für das grossartige Musicalereignis «Yladanath».

Frühe Sprachförderung

«Wunderfitz und Redeblitz» ist ein von der Pestalozzi-Stiftung ausgezeichnetes Sprach-Frühförderprojekt für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter. Das Angebot startete im vergangenen Herbst und wird in Kooperation mit der Spielgruppe Tatzelwurm vorerst für drei Jahre geführt.

Die «Wunderfitz und Redeblitz»-Kinder erleben die deutsche Sprache spielerisch und mit allen Sinnen. Sie machen Sprach- und Bewegungsspiele, singen, reimen und hören Geschichten. Damit soll eine gute Basis für eine erfolgreiche Einschulung in den Kindergarten gelegt werden.

«Wunderfitz und Redeblitz» wird von einer ausgebildeten Pädagogin in den Räumen der Gemeinde- und Schulbibliothek geführt. Erste Erfahrungen lassen die Verantwortlichen bezüglich des Bedürfnisses und des Nutzens ein positives Fazit ziehen.

Und noch dies ...

In die Zuständigkeit der Bildungskommission gehören neben der Volksschule und der Musikschule auch die Gemeinde- und Schulbibliothek sowie der Mittagstisch. Beide Institutionen sind Teil eines professionell betriebenen schulergänzenden Angebotes, welches den Schulbetrieb ideal unterstützt.



Ich bedanke mich, liebe Goldacherin, lieber Goldacher, für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.

Andreas Gehrig
Schulpräsident

ERHÖHTE ANFORDERUNGEN IM KINDERGARTEN

Der Gemeinderat hat über das Vorgehen bezüglich der hochdotierten und zunehmend schwieriger zu führenden Kindergarten-Klassen befunden. Auf Antrag der Bildungscommission hat er beschlossen, auf das Schuljahr 2018/2019 eine zusätzliche Kindergartenabteilung zu eröffnen, falls sich dies räumlich und organisatorisch umsetzen lässt.

Prognose Schuljahr 2018/2019

Seit August 2013 führt die Schule Goldach insgesamt 9 Kindergartenabteilungen, zuvor wurden drei Jahre lang lediglich 8 Kindergärten geführt. Mitte Dezember 2017 befasste sich die Bildungscommission mit der Klassenplanung für das Schuljahr 2018/2019. Wie im Jahr zuvor, ist wiederum davon auszugehen, dass im August 2018 ein starker Jahrgang in den 1. Kindergarten eintreten wird. Prognostiziert werden zusammen mit den Kindern des 2. Kindergartenjahres, abzüglich zu erwartender Rückstellungen, insgesamt 191 Kinder.

*Dies ergibt 9 Kindergartenabteilungen mit Ø 21–22 Kindern
oder
10 Kindergartenabteilungen mit Ø 19–20 Kindern*

Beratung Klassenplanung in der Bildungscommission

Im Kanton St.Gallen ist der Besuch des Kindergartens seit August 2008 ab dem vollendeten vierten Lebensjahr obligatorisch. In den Kindergärten gibt es zunehmende Herausforderungen im Bereich der noch fehlenden emotionalen und körperlichen Reife. Im Kindergarten ist der Anteil an Kindern ganz ohne Deutschkenntnisse oder mit Sprachentwicklungsverzögerung hoch. Seit Einführung der Blockzeiten, ebenfalls im August 2008, findet wesentlich weniger Unterricht in Halbklassen statt. Die zu bearbeitenden Lernziele respektive Kompetenzen wurden seither nicht reduziert, sondern sind eher gestiegen. Die kantonale Vorgabe von maximal 24 Kin-

dern pro Klasse hätte diesem Umstand, nach Auffassung der Schulleitungen und der Bildungscommission, längst angepasst werden sollen. Die rege Bautätigkeit und der mutmasslich damit verbundene Anstieg der Kinderzahlen bestärken die Bildungscommission darin, dass die Eintrittszahlen im Kindergarten mittelfristig auf hohem Niveau bleiben. Schulleitungen und Bildungscommission sprechen sich folglich für die Eröffnung einer 10. Kindergartenabteilung ab August 2018 aus und stellten dem Gemeinderat einen entsprechenden Antrag.

Zustimmung Gemeinderat zu 10. Kindergartenabteilung

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass eine gute, funktionierende Schule und eine optimale Lernumgebung für Kinder ein wichtiger Standortvorteil der Gemeinde Goldach ist. Der Rat ist deshalb bereit, auf den Sommer 2018 eine 10. Kindergartenabteilung einzuführen und hat entsprechend einen Kredit von Fr. 55'000. – für eine zusätzliche Kindergartenlehrperson von August bis Dezember in den Voranschlag 2018 aufgenommen.

Die Bildungscommission wurde beauftragt, zu prüfen, ob sich ein zusätzlicher Kindergarten baulich und organisatorisch per Beginn des Schuljahres 2018/2019 umsetzen lässt. Falls nicht, werden die Kindergärten wiederum mit «helfenden Händen» unterstützt. Die Situation der Schülerzahlen insbesondere auf der Kindergartenstufe wird die Schule weiterhin beschäftigen und erfordert laufende Überprüfung sowie allenfalls eine Anpassung der Bandbreite der Klassengrössen.

DIGITALISIERUNG@SCHULEGOLDACH

Zu den grössten schulischen Herausforderungen in den kommenden Jahren gehören die Digitalisierung und der vernünftige Umgang damit. Die Thematik ist vielschichtig, komplex und betrifft alle Bereiche der Schule.

Der auf letzten Sommer neu eingeführte Lehrplan spiegelt diese Entwicklung: So ist in der 5. und 6. Primarklasse sowie in der 1. und 2. Oberstufe neu das Fach «Medien

und Informatik» vorgesehen. Zudem wird in einem Modullehrplan verbindlich vorgegeben, wie medienbildnerische und informatische Themen in allen Fächern integriert berücksichtigt werden müssen. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler in der Schule Goldach Kompetenzen auf drei Ebenen erwerben.

Ebene der Informatik (technologische Perspektive)

Grundfrage: Wie funktioniert etwas technisch? Beispiele: Wie funktioniert eine Suchmaschine (z.B. Google-Algorithmus)? Warum erscheint ein Treffer zuoberst? Wie kann ein Roboter programmiert werden, wie ist eine Programmiersprache aufgebaut? ...

Ebene der Medienbildung (gesellschaftlich-kulturelle Perspektive)

Grundfrage: Wie wirken Medien und die Digitalisierung auf die Gesellschaft? Beispiel: Wie werden Suchmaschinen finanziert? Wie werden die Suchresultate beeinflusst? Was sind «Fake News» und wie erkenne ich sie? Was ist der Vorteil eines Lexikons in Buchform – kann man Wikipedia trauen? ...

Ebene der Anwendung (anwendungsbezogene Perspektive)

Grundfrage: Wie nutze ich Computer sowie Medien im Schul- und Arbeitsalltag? z.B. Wie kann ich eine internetbasierte Suche sinnvoll eingrenzen? Wie nutze ich möglichst effizient ein Textverarbeitungsprogramm oder ein Programm zur Tabellenkalkulation?

Aktuell arbeitet eine breit abgestützte schulinterne Arbeitsgruppe an einem zeitgemässen, aktualisierten Medien- und Informatik-Konzept für die Schule Goldach. Die damit verbundene neue strategische Ausrichtung «mobil & persönlich», welche zunehmend auf mobile Endgeräte wie Tablets oder Laptops setzt und die Ausstattungsdichte für alle Stufen kontinuierlich erhöhen will, wurde von der Bildungskommission Ende 2017 verabschiedet. Im weiteren Verlauf gilt es etwa, Fragen rund um die Weiterbildung der Lehrpersonen zu klären, den

Aufbau eines pädagogischen Supports zu prüfen, die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur (z.B. digitale Wandtafeln) zu sichern oder eine mögliche Einbindung und Nutzung persönlicher, privater Smartphones oder Tablets (BYOD – Bring Your Own Device) im Schulbereich zu prüfen. Mit dem neuen Medien- und Informatik-Konzept setzt unsere Schule einen eigenen Goldacher Akzent, orientiert sich aber andererseits auch an Vorgaben des Erziehungsrates sowie an Initiativen und Erfahrungen anderer Gemeinden und Kantone.

Eine vernünftige Reaktion der Schule auf die Herausforderungen der Digitalisierung ist nicht zum Nulltarif zu haben, sondern bindet Ressourcen in oft erheblichem Umfang. Die Erstellung des neuen Medien- und Informatik-Konzepts will dabei sicherstellen, dass die bereitgestellten Ressourcen möglichst zielgenau und damit auch häuslicher eingesetzt werden. Ziele aller Bemühungen sollen sein, dass Kinder und Jugendliche einen mündigen, gesunden Umgang mit Medien und Technologien entwickeln und am Ende ihrer Schulzeit in einer weiterführenden Schule bzw. in der Berufslehre diese auch sinnvoll einsetzen und Gewinn bringend nutzen können.

EINFÜHRUNG NOTFALL-APP FÜR KRISENSITUATIONEN

Die Bildungskommission hat sich im Rahmen der Überprüfung des bestehenden Krisen- und Brandfallkonzepts, auf Empfehlung einer schulinternen Arbeitsgruppe, dafür entschieden, die verstaubte Papierversion durch eine zeitgemässe App zu ersetzen.

Ausgangslage

In vielen Schulen verstauben Notfallkonzepte, weil sie entweder in Papierform unübersichtlich und veraltet sind, Telefonnummern nicht mehr stimmen oder im Notfall nicht zur Hand sind. Mit dieser Ausgangslage setzte sich die interne Arbeitsgruppe auseinander und machte sich Gedanken zu

einer Lösung, welche immer aktuell, jederzeit nutzbar ist und mittels weniger Schritte schnell und zuverlässig zur gewünschten Information oder Hilfestellung führt. Mit der Notfall-App der Bildungsdirektion Zürich fand die Arbeitsgruppe eine sehr zielführende und zeitgemässe Lösung.

Vorteile der App-Lösung

Die Notfall-App erfüllt sämtliche Anforderungen, welche eine moderne Bildungsinstitution zur Bewältigung von Krisensituationen benötigt. Aus diesem Grund hat die Schule Goldach eine Lizenz erworben und den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Mit der App haben die Lehrpersonen jederzeit die wichtigsten Informationen und Rufnummern zur Hand, um in akuten Notfallsituationen handeln zu können. Sie können nachlesen, wie sie etwa bei einem Brand, einer Drohung, einem Todesfall oder einem medizinischen Notfall reagieren müssen. Für jeden erdenklichen Ernstfall wurden Checklisten und Abläufe definiert, welche teilweise bildlich und verständlich dargestellt sind. So sind z.B. unter dem Obertitel «medizinischer Notfall» die Abläufe für Elektrounfälle, Chemieunfälle, Vergiftungen oder Verbrennungen aufgeführt, und der Nutzer weiss zielgerichtet, was zu tun ist. Lehrpersonen ohne Smartphone wurde eine Papierversion ausgehändigt.

Alarmierung bei Amok

Mithilfe der Notfall-App können die registrierten Nutzer die App als internes Alarmierungs- und Kommunikationsmittel nutzen. Somit könnten bei einem Amok sämtliche Lehrpersonen eines Schulhauses mit einer SMS-Nachricht bedient werden. Zudem können die Lehrpersonen für Ausflüge oder Lager die örtlichen Notdienste und Begleitpersonen erfassen, um im Notfall möglichst rasch handeln zu können.

Die Bildungskommission ist überzeugt, mit der Notfall-App über ein wichtiges Instrument für Krisensituationen zu verfügen und hofft, dass sie möglichst wenig genutzt werden muss.

PERSONELLES

Jubiläen

Schulpräsident Andreas Gehrig besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen im Schulhaus und dankte ihnen im Namen der Bildungskommission für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

10 Jahre

- Oehler Jürg, Schlagzeuglehrer
- Hafner Regula, Schwimmlehrerin
- Graf Beatrice, Schwimmlehrerin

20 Jahre

- Hollenstein Andreas, Primarlehrer

30 Jahre

- Weibel Beat, Saxofonlehrer

Eintritte im Jahr 2017

Primarschule

- Lichtensteiger Regula, Fächergruppenlehrerin Schulkreis Feld
- Willi Rebecca, Förderlehrperson Schulkreis Feld
- Hehli Cornelia, Förderlehrperson Schulkreis Zentrum
- Leopold Lara, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Litscher Susanne, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Pizzigrilli Lara, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Rohner Astrid, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Garcia Luisa, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum

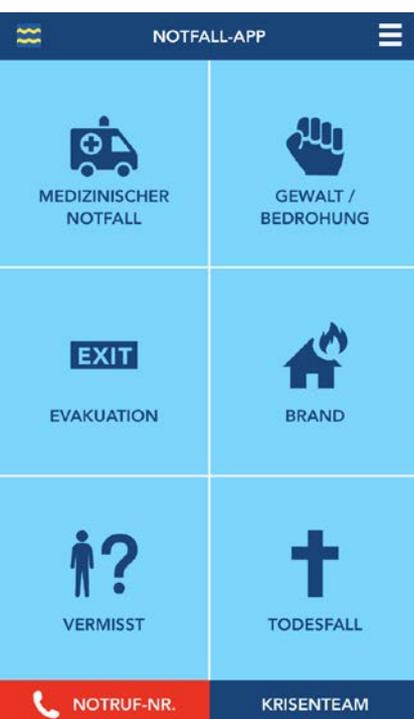
Oberstufe

- Waldburger Fabrice, Oberstufenlehrer phil I

Verschiedenes

- Sprenger Isabelle, Kinder- und Jugendpsychologin
- Hengstler Claudia, psychosoziale Beraterin
- Anderegg Karin, Logopädin Schulkreis Feld
- Lämmli Daniela, Sachbearbeiterin Schulsekretariat
- Enzler Raphael, leitender Hauswart Zentrum

Die intuitive Benutzeroberfläche ermöglicht rasches Handeln in Notsituationen.



Austritte im Jahr 2017

Primarschule

- Ambauen Dayana, Primarlehrperson Schulhaus Wartegg
- Bachmann Raphael, Primarlehrperson Schulhaus Wartegg
- Kehl Eppelsheimer Susanne, Primarlehrerin Schulhaus Wartegg
- Toma Veronika, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Wolf Thomas, Primarlehrer Schulhaus Wartegg

Oberstufe

- Dias Angelina, Lehrperson Förderzentrum

Verschiedenes

- Rüesch Katja, Logopädin Schulkreis Feld
- Schmid Stephan, leitender Hauswart Zentrum
- Mafli Helene, Schulsozialarbeiterin
- Hengstler Claudia, psychosoziale Beraterin
- de Dios Larissa, Sachbearbeiterin Schulsekretariat

Pensionierungen

Im Jahr 2017 wurden folgende Mitarbeitenden mit einem riesengrossen Dank in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

Vreni Gubser

Fächerguppenlehrerin Primarschule



Vreni Gubser trat am 19. August 1974 als frisch ausgebildete Handarbeitslehrerin in die Schule Goldach ein. Während 43 Jahren war sie eine äusserst zuverlässige, loyale und geschätzte Mitarbeiterin im Team der Schule Goldach. Vreni Gubser war eine stille Schafferin, welche nebenbei Jahr für Jahr zu einer tollen Weihnachtsdekoration im Schulhaus Bachfeld beitrug.



Elisabeth Erni

Fächerguppenlehrerin Oberstufe



Elisabeth Erni ist am 1. Februar 2003 in das Fächerguppen-Team der Oberstufe eingetreten. Ihre hohe Leistungsbe-

reitschaft prägte nicht nur ihren Unterricht in der Schulküche und im Unterrichtszimmer, ihr hohes Engagement hat den Schülerinnen und Schülern auch ausserhalb des Regelunterrichts, zum Beispiel in Klassenlagern oder während Schulanlässen, gegolten.

Joe Gämperle

Oberstufenlehrer



Joe Gämperle ist Mitte April 1983 als Oberstufenlehrer in sprachlich historischer Richtung in die Schule Goldach eingetreten. Er zeichnete sich über all die Jahre als engagierter

Klassenlehrer aus, konsequent in der Einforderung von Leistung und Haltung, empathisch im Umgang mit seinen Schülerinnen und Schülern. Diese hat er mit seinem breiten Allgemeinwissen und einem grossen Fundus an Geschichten aus dem Alltag zu begeistern gewusst. Seine Faszination fürs Französisch und seine Anekdoten werden in bester Erinnerung bleiben.

*v.l.: Helene Schönenberger,
Joe Gämperle, Vreni Gubser,
Elisabeth Erni*

Helene Schönenberger

Förderlehrerin Primarstufe



Helene Schönenberger nahm 1974 eine Anstellung als Primarlehrerin in Goldach an; nach einer familiären Pause kam sie 1996 zurück als Deutschlehrerin für Fremd-

sprachige. 2002 übernahm sie zusammen mit einer Job-Share-Kollegin die Klassenverantwortung für eine Kleinklasse Unterstufe im Bachfeld-Schulhaus. Aus der Kleinklasse wurde 2010 ein Förderzentrum. In Helene Schönenberger verlässt eine engagierte und flexible, dem Wohl ihrer Schülerinnen und Schüler verpflichtete Förderlehrerin die Schule.

Rudolf Wachter

Musiklehrer



Rudolf Wachter unterrichtete seit dem 22. Oktober 1984 als Musiklehrer an der Musikschule. Seine grosse Leidenschaft galt den Ensembles. Mehrere seiner Schwyzerörgel-

formationen konnten grosse Erfolge feiern und sind schweizweit ein Begriff. Rudolf Wachter hat in seiner hilfsbereiten Art unzählige Veranstaltungen musikalisch umrahmt. Als kooperativer und loyaler Musiklehrer genoss er das Vertrauen des Teams.

Jachen Mayer

Kinder- und Jugendpsychologe



Jachen Mayer hat am 1. Februar 1984 in Goldach seine erste Stelle nach seinem Psychologiestudium angetreten. Während fast 34 Jahren hat er die Erziehungs- und Jugendbera-

tung Goldach, später dann die Fachstelle Jugend und Familie, geführt und geprägt. Als Kinder- und Jugendpsychologe und Psychotherapeut hat er sich für das Wohl von Familien, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen sowie vielen Goldacherinnen und Goldachern eingesetzt.

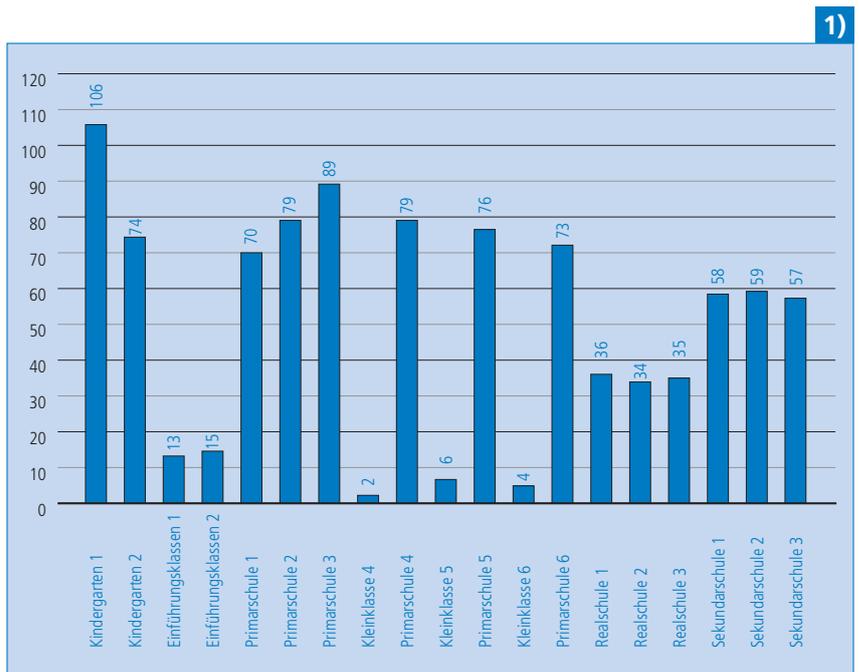
SCHÜLERADMINISTRATION

1) Schülerbestände Dezember 2017

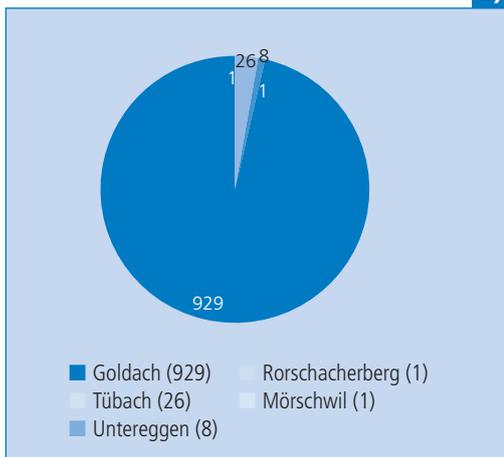
In Goldach wurden per 31. Dezember 2017 insgesamt 965 Schülerinnen und Schüler beschult. Dies sind 22 mehr als noch ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Jahrgänge sieht folgendermassen aus: (siehe Grafik 1, rechts)

2) Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

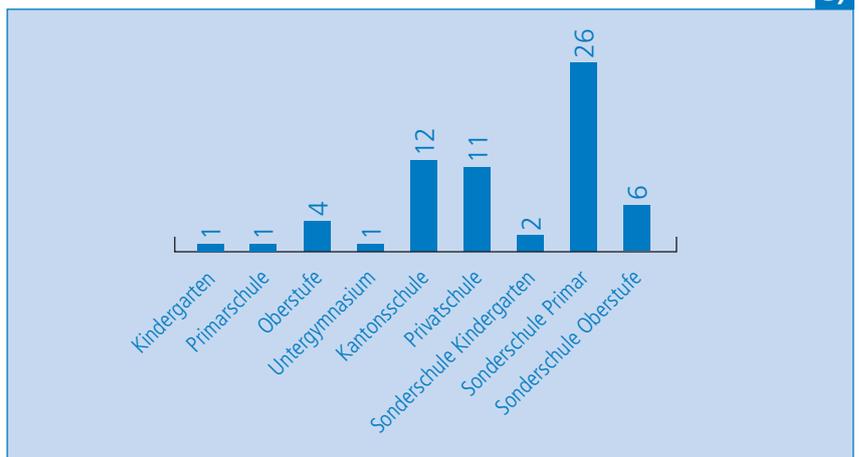
Rund 3,7 % oder 36 der 965 in Goldach beschulten Schülerinnen und Schülern wohnen in einer Nachbargemeinde. Darunter sind 26 Oberstufenkinder aus Tübach, wo keine eigene Oberstufe geführt wird. (siehe Grafik 2, unten)



2)



3)

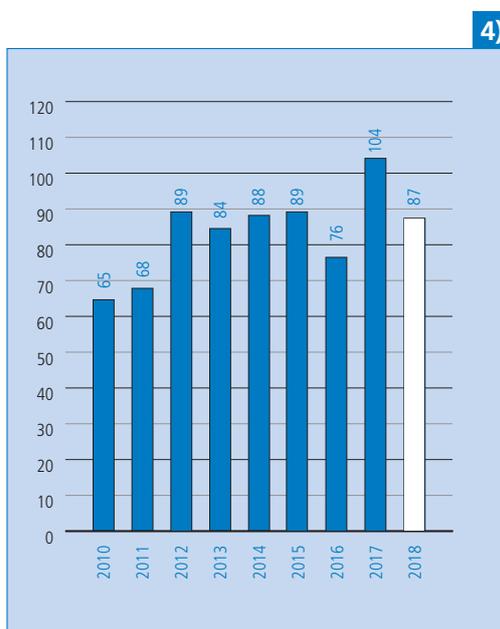


3) Kinder in auswärtigen Schulen

64 Goldacher Kinder besuchen die Schule ausserhalb von Goldach, 13 davon die Kantonsschule oder das Untergymnasium (siehe Grafik 3, Mitte rechts).

4) Kindergarten-Eintritte

Die Anzahl Kinder, welche jeweils per August in den Kindergarten eintreten, veranschaulicht die folgende Grafik 4, rechts. Die Zahl für den Kindergarteneintritt im August 2018 ist eine Annahme, Rückstellungen sind darin nicht berücksichtigt.



Nachfolgend unser Bericht über die Schulkreis-Aktivitäten im Jahr 2017.

SCHULKREISE FELD & ZENTRUM

Auch dieses Jahr wurde in den Kindergärten und Schulzimmern der Schulkreise Feld und Zentrum viel gelernt und miteinander gearbeitet. Jeder Einzelne, aber auch das grosse Miteinander führten dazu, dass wir auf ein gelungenes, erfolgreiches und auch lehrreiches Schuljahr zurückblicken können. Ohne schulpflichtige Kinder oder einen anderen persönlichen Bezug zur Schule ist vielen Menschen ein Einblick in den Schulalltag oft nur beschränkt möglich.

Denkt man an seine eigene Schulzeit zurück, so sind es oft die besonderen und nicht ganz alltäglichen Schulstunden, Ausflüge oder Ereignisse, welche in Erinnerung geblieben sind.

Nachfolgend möchten wir Einblick in einen Teil dieser besonderen Ereignisse geben. Diese haben unseren Schulalltag ergänzt und bereichert. Vielleicht wird das eine oder andere für unsere Schülerinnen und Schüler auch zu einer besonderen und bleibenden Erinnerung.

Projektwoche «i de Schwiiz»

Während einer Woche ging es im und ums Kirchenfeld schweizerisch zu und her. So wurde gesungen, gekocht, gejasst und getanzt. Jeder Tag stand unter einem besonde-

ren Motto. So stand der Donnerstag unter einem sportlichen Stern. Die drei Klassen wurden in zwei durchmischte Gruppen eingeteilt und machten erste Erfahrungen in Volkstanz und Schwingen. Im Pfarreiheim wurden die Kinder von zwei Frauen in traditioneller Volkstracht empfangen. Frau Dick und ihre Freundin, die Leiterin der Kindertanzgruppe, erklärten den Kindern die unterschiedlichen Trachten und erlernten mit ihnen die verschiedenen Tanzschritte. Die einzelnen Tanzelemente wurden am Schluss zusammengesetzt und die ganze Gruppe tanzte eifrig zur «lupfigen» Musik.

Die andere Gruppe startete in der Wartegg-halle. Dort begrüßten zwei kräftige Schwinger die Kinder. Nachdem die Griffe und Regeln gezeigt worden waren, hiess es «In die Hosen steigen und ab auf die Matte». Unter dem wachsamen Blick der Profis zeigte so manch ein Kind ein wahres Talent für diese Sportart. Die Kinder waren voll Einsatz dabei, nahmen Tipps und Tricks gerne entgegen und zeigten bei all dem Eifer stets Fairness.

Ein total verrücktes Kochduell

Eine vegetarische Kuh, ein fleischfressendes Schwein und ein veganes Huhn gemeinsam in einer Kochshow? Diese humorvolle, witzige Mischung erwartete die neugierigen Schülerinnen und Schüler. Interaktiv, spielerisch und mit viel Spass lernten sie einiges rund um eine gesunde Lebensweise. Die gesamte Primarschule durfte diesen unterhaltsamen Theateranlass mit gesundem Nährwert an drei altersgemäss abgestuften

«Lupfe und stosse», die Schwinger zeigen den Kindern so manchen Trick. Aber auch die Griffe müssen gelernt sein.

*Immer schön im Takt:
Volkstanzstunde für die
Kirchenfelder*





Oops, und plötzlich landet die Köchin im Topf! Nichts war unmöglich im absolut irren Kochduell.



Ernährungsquiz zum Kochduell: Spielerisch wird Wissenswertes über unsere Ernährung gelernt.



Grande Finale – stolz zeigen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler ihrem Publikum.

Vormittagen genießen. Was den Kindern in der stündigen Theatervorführung geboten wurde, war gespickt von der Kraft einer Ein-Frau-Darstellung, dem schnellen Wechsel von Rollen, einem prächtigen Bühnenbild, Bewegung und witzigen Raps und Songs. Neben der Theateraufführung gehörte ein Sinnesparcours zum Programm. Die Kinder wurden altersgerecht abgeholt, konnten ihr Wissen rund um die Ernährung anwenden und lustvoll in einem Quiz erweitern. Die Freude der Kinder, die ihr bereits vorhandenes Wissen nutzen konnten, war spürbar.

Till Eulenspiegel

Eine 5. Klasse nahm sich die Streiche des Till Eulenspiegel vor und präsentierte sie auf der schön ausgestalteten Bühne der Aula. Das Lampenfieber gehört beim Theaterspielen so selbstverständlich dazu, wie im Nachhinein der Stolz auf das Geleistete, eventuell auch über den eigenen Mut.

Die positiven Eindrücke, sowohl bei den Schauspielerinnen und Schauspielern wie auch dem Publikum, konnten sicher noch lange nachklingen.

Der Hund, der nicht bellen konnte

Einmal wie richtige Schauspieler vor Publikum aufzutreten, das hat schon was. So fieberte eine 3. Klasse nach intensiver Probearbeit, Kostüm- und Requisitensuche dem grossen Tag der Elternaufführung entgegen. Diese Schauspielerinnen und Schauspieler erzählten die lustige Geschichte des Hundes, der nicht bellen konnte, gleich in drei verschiedenen Versionen. Aufgelockert wurden die Erzählungen mit lustigen und fröhlichen Liedern.

Abrakadabra. Mit Zauberstäben und Feenstaub

Mal leise, mal verschmitzt, aber immer stolz präsentierte eine Kindergartenklasse ihre wunderbare Zaubershow. Das kleine Publikum blieb staunend zurück, die Erwachsenen freuten sich an der charmanten und wirklich bezaubernden Aufführung.

Piraten, Prinzen und Prinzessinnen

Der Kindergarten wurde in eine Theaterbühne umgewandelt. Mit Lied, Tanz, Schalk und Witz führten Zwerge und Prinzessinnen durch das Zauberland und liessen die Zuschauer in eine Märchenwelt abtauchen. In einer anderen Kindergartenklasse zeigten Piraten, wie es auf hoher See zu und hergeht und begeisterten die Zuschauer mit ihrem Theaterspiel.



Stolze Kinder am Ende ihrer zauberhaften Kindergarten-Show



Miteinander Sport erleben und Spass haben. Die 6. Klasse lädt ihre Götti-/Gottikinder ein.

Die 6. Klasse lädt ihre Gotti- und Göttikinder zum gemeinsamen Turnen ein

Im Rahmen des «Götti-/Gotti-Projekts» wurden die Kinder der Einführungsclass Wartegg von den 6.-Klasskindern und ihrem Lehrer zum «Affenfangis» in die Turnhalle eingeladen. Zuerst wurde jedes Kind einzeln von seinem Götti oder seiner Gotte durch den Parcours geführt. Dabei wurden ihm auch gleich alle Regeln erklärt. Dann ging es los! Mit Erfolg endete nicht nur das Spiel, alle Beteiligten hatten grossen Spass an der gemeinsamen Turnstunde.

Evakuierungsübung

Jedes Jahr werden Evakuierungsübungen in den Schulhäusern durchgeführt. Auch dieses Jahr wurde geübt, wie in einem Notfall möglichst schnell und geordnet das Haus verlassen wird. Nachdem die Fenster und Türen geschlossen worden waren, verliessen die Kinder mit ihren Lehrpersonen in einer Menschenkette das Schulhaus. Die zusätzliche Pause kam einigen Kindern sicher gelegen.

Alle Jahre wieder üben die Primarschulhäuser eine speditive Evakuierung.



Spiel, Sport und Spass

Das Lernen und Arbeiten in der Schule ist nicht nur «kopflastig», sondern geschieht oft auch körperlich aktiv und abwechslungsreich. Dabei darf der sportliche Ehrgeiz natürlich nicht fehlen. Bei unterschiedlichen Anlässen messen die Schülerinnen und Schüler ihre Kräfte in den unterschiedlichsten Disziplinen. Ein gutes Miteinander ist dabei ebenso gefragt, wie Schnelligkeit, Taktik und körperliches Geschick.

Kindergärten

Bei idealen Wetterbedingungen – es war nicht zu kalt und nicht zu warm – trafen sich die grossen Kindergärtner mit ihren Lehrpersonen auf der Kellen für die Durchführung der traditionellen Spielolympiade. Dieses Jahr durften sogar die Zuschauerinnen und Zuschauer tatkräftig mitmachen und gegen die Kinder im Seilziehen antreten. Allen Beteiligten schien dies sichtlich grossen Spass zu bereiten.

Mittelstufe

Am 16. Mai konnte die Mittelstufe bei perfektem Wetter ihren Sporttag durchführen. Sämtliche Klassen massen sich bei Sport und Spiel in diversen Disziplinen. Nebst Leichtathletik, Seilziehen und Zielwurf gab es auch Jägerball und Brennball. Zum Abschluss des Tages liefen aus jeder Klasse zehn Stafettenläufer/innen auf der Tartanbahn der Kellen. Die tolle Stimmung, die vielen Zuschauenden, die fairen Sportlerinnen und Sportler, der warme Frühsommertag und die perfekte Organisation liessen diesen Tag zu einem ganz besonderen werden!



Pausenspiele



Voller Einsatz an all unseren Stufen-Sporttagen

Unterstufenporttage

Auch die Unterstufen beider Schulkreise führten dieses Jahr ihre individuellen Sporttage durch. Schon fast traditionsgemäss haben sich am Mittwoch vor Auffahrt die Kinder der Unterstufe des Schulkreises Zentrum in einem gemeinsamen Sporttag gemessen. In klas-sendurchmischten Ländergruppen bestritten sie die Disziplinen Fussball, Kegelball, Ball über die Schnur, Unihockey und Jägerball. Sie wurden dabei von Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse Rosenacker betreut, geführt und angefeuert. Es war ein Erlebnis, den Betrieb in den fünf Sporthallen mitzuverfolgen. Da wurde gegenseitig unterstützt, einander auch mal ein Ball überlassen oder zugespielt, der eigene Ehrgeiz ausgetestet sowie der eine oder andere Zusammenstoss verschmerzt.

Der Unterstufenporttag Kirchenfeld fand bei strahlendem Sonnenschein in um das Schulhaus statt. Unterstützt wurden die drei Unterstufenklassen von der 6. Klasse Bachfeld. An den verschiedenen polysportiven Stationen hatten die Kinder grossen Spass. Auch für die Zuseherinnen und Zuschauer war dieser Morgen sehr abwechslungsreich. So konnten sie den Kindern beim «Wäsche-Aufhängen», beim Krocket, Büchsenwerfen, Sackhüpfen und vielem mehr zuschauen.

Basisschrift

Die traditionelle Schnürlischrift wird seit letztem Schuljahr einlaufend durch die Deutschschweizer Basisschrift ersetzt.

Bisher lernten die Kinder zuerst die Steinschrift, dann die voll verbundene Schrift

(«Schnürlischrift») mit teilweise neuen Buchstabenbildern, um anschliessend eine persönliche, meist nur noch teilweise verbundene Handschrift zu entwickeln.

Dieser Umweg wird in Zukunft entfallen. Die Buchstabenformen der Basisschrift werden unverbunden gelernt und allmählich teilweise verbunden. Verbindungen werden von den Schülerinnen und Schülern individuell dort gesetzt, wo sie die Geläufigkeit der Schrift unterstützen. Damit sollen unnatürliche Bewegungsabläufe mit vielen Richtungsänderungen, die bei den Kindern zu Verkrampfungen führen können, vermieden werden.

Lehrpersonen und der neue Lehrplan

Nach Einführungskursen zum neuen Lehrplan erhielten die Lehrpersonen die Aufgabe, ein Thema nach neuem Lehrplan aufzuarbeiten und anschliessend zu präsentieren. An einem folgenden Weiterbildungstag wurden die durchgeführten Projekte und Lektions-Einheiten vorgestellt. Wie vielfältig und anregend das Arbeiten mit dem neuen Lehrplan sein kann, zeigten sowohl die anregende und kreative Ausstellung wie auch der intensive Austausch eindrücklich.



Fach- und Themen-Präsentationen mit Erfahrungsaustausch an der Weiterbildung der beiden Schulkreise Feld und Zentrum





Das Oberstufenteam 2017/18
begrüsste im August 280
Schülerinnen und Schüler.

OBERSTUFE

2017 besuchten rund 280 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen die Oberstufe. Unterrichtet wurden sie vom engagierten Oberstufenteam mit 36 Lehrpersonen.

Fantastisch – Musical «Yladanath»

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und Musikschule Goldach feierten mit ihrem Musical «Yladanath» einen riesigen Erfolg. Vom 23. bis 27. Juni 2017 konnten an den sechs Aufführungen insgesamt fast 2'500 Zuschauer begrüsst werden. Die beiden letzten Aufführungen am Montag und Dienstag waren sogar ausverkauft.

Die ganze Vorbereitungszeit mit u.a. zwei Sonderwochen und die sechs Aufführungen waren äusserst intensiv. Doch was unsere 300 Schülerinnen und Schüler auf und neben der Bühne boten, war wirklich einfach grosse Klasse. Alle Schüler und Lehrpersonen hatten *ein* Ziel vor Augen, verfolgten dieses mit viel Freude und Motivation und bewiesen auch Durchhaltewillen. Eine Teamleistung par excellence. Dass wir an den fünf Musical-Tagen so viele Besucher begrüssen konnten und diese die Leistungen der jungen Schauspielerinnen und

Das Musical «Yladanath» – wir
schwelgen heute noch in den
Erinnerungen...



Schauspieler sowie des Orchesters stets mit Standing Ovationen würdigten, war wohl der schönste Lohn, den wir erhalten durften.

Young, wild and free

Rund 100 Dritt-Oberstüfler haben am Donnerstagabend, 6. Juli 2017, in der Aula mit dem Motto «Young, wild and free» ihren Schulabschluss gebührend gefeiert. Nach einem feinen Apéro für die Familienangehörigen boten die Schüler eine unterhaltsame und witzige Show mit Musik, Tanz, Theater und Akrobatik. Nach dem freudigen Abschlussong hiess es dann Abschied nehmen von den Klassenspännli und Lehrpersonen, mit denen man in den vergangenen drei Jahren so vieles erlebt hatte. Doch mit der Berufsausbildung oder weiterführenden Schule galt es für die Jugendlichen, einen weiteren Meilenstein in Angriff zu nehmen.

Bewusster Umgang mit Medien

Die sogenannten «Neuen Medien» gehören zwischenzeitlich ganz einfach zur Welt der Jugendlichen. In der Anwendung sind die Kinder den Eltern meistens weit voraus, doch sind sie sich oftmals den möglichen Wirkungen/Folgen von Internetinhalten zu wenig bewusst oder nutzen diese zu unkritisch. Aus diesem Grund organisieren die 1. Oberstufen-Lehrpersonen für ihre Klassen jeweils im zweiten Semester den ICT-Tag – so natürlich auch im 2017. Mit diesem Projekt erhalten alle Schülerinnen und Schüler Impulse für einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit den Neuen Medien, den sozialen Netzwerken und dem Surfen im Internet. Cybermobbing und Rechtliches sind weitere, wichtige Themen an diesem





Stets ein emotionaler Moment: die Schulabschlussfeier anfangs Juli, (I). Das Penaltyturnier verbreitet einfach gute Stimmung.

Tag. Da die Eltern in der Medienerziehung eine sehr wichtige Rolle spielen, werden sie auch zu einem themenspezifischen Elternabend eingeladen.

Sportliche Oberstufe

Das traditionelle Penalty-Turnier zog im Juni wieder die ganze Schülerschaft in seinen Bann. Dabei hatte jede Klasse ein gemischtes Team zu stellen und mit 20 Penaltys die Fussballkünste zu beweisen. Natürlich nahmen auch die Lehrpersonen daran teil, ist es doch für die Jugendlichen immer eine besondere Motivation, sich mit ihnen zu messen. Das Lehrerteam, das sich mit der Klasse 3b den 2. Platz teilte, verpasste jedoch den Turniersieg nur knapp. Als Preis für die drei erstplatzierten Mannschaften winkte ein feines Glacé.

Mitte September nahmen insgesamt 34 Teams aus unserer Region am CS-Cup teil. Die Oberstufe Goldach stellte davon insgesamt zehn Mannschaften. Mit viel Engagement und fussballerischem Können entschieden gleich vier davon das Turnier für sich. Folgende Teams sicherten sich den Turniersieg und die Teilnahme am Finalturnier im St. Galler Gründenmoos am 16. Mai 2018: Knaben der Klassen 1ae, Mädchen der Klassen 1cf, Mädchen der Klassen 3ae und Knaben der Klassen 3abe.

Ebenfalls im September konnte der Sporttag bei idealen Wetterbedingungen durchgeführt werden. Der Vormittag stand unter

dem Motto «Spiel ohne Grenzen». Die Schülerinnen und Schüler hatten dabei jede Menge Geschicklichkeit und Teamgeist zu beweisen. Am Nachmittag sorgten die Disziplinen Fussball, Volleyball und Baseball für gute Stimmung. Die abschliessende Klassenstaffel (5 x 80m Sprint) gehörte wiederum zu den Highlights des Tages, wobei auch die Lehrerschaft es sich nicht nehmen liess, ein Team zu stellen – mit Erfolg. Zum ersten Mal in der Geschichte liessen sie sich den Sieg nicht nehmen und verwiesen die Klassenteams auf die Ehrenplätze.

Abwechslungsreiches Sommerfest

Das Sommerfest der Oberstufe Anfang September war wiederum etwas Besonderes. Auf die Jugendlichen warteten viele Posten mit zahlreichen Attraktionen, die für Kurzweil sowie für jede Menge Spiel/Spas sorgten.

Dabei hat das lustige Harassen-Stapeln ebenso nichts an Beliebtheit verloren, wie auch das spezielle Abendprogramm mit Spielcasino und Disco, die durchaus als das Highlight des Fests bezeichnet werden darf. Bereits zum dritten Mal begrüsst der Elternrat am Sommerfest alle Eltern mit einem Apéro und lud so zum ungezwungenen Gedankenaustausch ein.

16 weihnachtliche Posten

Am letzten Schultag im Jahr steht an der Oberstufe stets ein spezieller Weihnachts-event auf dem Programm. Dieses Mal hatten die verschiedenen Klassen an insgesamt 16 Posten ihr Bestes zu geben. Da waren nebst Wissen rund um den Advent auch Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Merkfähigkeit oder einfach eine laute Stimme für ein Weihnachtslied gefragt... und danach ging's gut gelaunt in die wohlverdienten Weihnachtsferien.



Vier Mannschaften sicherten sich den Turniersieg am CS-Cup.

Die Klassenstaffel gehört einfach zu den Highlights des Sporttags.



Wie jedes Jahr fand die Schülerdisco beim Sommerfest grossen Anklang.



«Besinnliches» Weihnachtsprogramm am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien.



Fleißiges Proben im Musiklager für die anschließenden Konzerte

Musikschule

Im Jahr 2017 unterrichteten 29 Lehrpersonen 566 Instrumentenbelegungen auf 20 verschiedenen Instrumenten. Das Eltern-Kind-Singen ist nach wie vor sehr beliebt und bringt eine erste spielerische Berührung mit der Musikschule. Der Abonnement-Unterricht für Erwachsene ist bestens etabliert. Momentan sind 59 Abos gebucht, welche ohne festen Stundenplan direkt mit der Musiklehrperson abgemacht werden können. Zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg wurden wiederum Ensembles für Streichinstrumente und die Keltische Harfe gemeinsam angeboten. In Goldach werden nach wie vor der Kinder-, Mittelstufen- und Oberstufenchor, die Mittelstufen- und Oberstufenband, sowie ein Gitarrenensemble erfolgreich angeboten.

35. Musiklager

Seit Jahren waren nie mehr so viele Schülerinnen und Schüler im Musiklager. 38 Schülerinnen und Schüler zeigten mit ihrem Einsatz im Musiklager, dass dieses bei den Jugendlichen auch heute noch sehr beliebt

ist. Dies obwohl im Goldacher Lagerhaus Gonda in Ladir täglich bis zu sechs Stunden Probearbeit angesagt waren. Wieder zurück in Goldach, bildete das traditionelle Abschlusskonzert mit lustiger Fotorückschau in der vollen Aula den emotionalen Höhepunkt des Musiklagers.

Jahresprogramm

Die Musikschule Goldach präsentierte sich im Jahr 2017 mit 38 öffentlichen Auftritten in und um Goldach. Erwähnenswert ist auch das vierte Konzert in der Reihe «Podium der Jugend» im schönen Saal des Schloss Wartegg zusammen mit den regionalen Musikschulen der Umgebung. Das Programm des traditionellen Adventskonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Frauenchor Goldach durchgeführt und überzeugte die vielen Besucherinnen und Besucher.

KIWANIS-Wettbewerb und Musical «Yladanath»

Im Mai fand bereits zum 5. Mal der Kiwanis-Wettbewerb der regionalen Musikschulen in der Aula Goldach statt. Mit einer Rekordbeteiligung von 252 Teilnehmenden erlebte das zahlreich erschienene Publikum einen spannenden Tag mit 34 Ensembles verschiedener Stilrichtungen und Zusammensetzungen. Fast die Hälfte davon waren Goldacher Ensembles und ihre Teilnahme wurde mit vielen ersten Plätzen belohnt. Ein besonderer Höhepunkt für die Musikschule war die Mitwirkung am grossen Musical, welches zusammen mit der Oberstufe als riesiges Projekt äusserst erfolgreich durchgeführt wurde.

Adventskonzert in der katholischen Kirche



Impression des traditionellen Kiwanis-Wettbewerbs



POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017		RECHNUNG 2017		VORANSCHLAG 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT	43'366'150	42'751'550	47'532'394.66	48'385'984.63	43'380'300	42'618'950
	Saldo		614'600	853'589.97			761'350
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	4'434'600	2'005'600	4'162'146.09	2'043'885.39	4'437'950	1'994'150
	Saldo		2'429'000		2'118'260.70		2'443'800
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	71'000		55'974.05		72'000	
101	Geschäftsprüfungskommission	62'550		60'242.95		57'300	
102	Gemeinderat, Kommissionen	324'000	6'800	338'280.80	9'480.00	361'500	4'500
103	Bildungskommission	208'000		205'951.15		194'000	
104	Allgemeine Verwaltung	3'392'550	1'843'300	3'186'377.89	1'870'618.44	3'438'750	1'834'650
107	Verwaltungsgebäude	332'500	155'500	267'694.30	163'786.95	262'400	155'000
108	Öffentliche Anlässe	44'000		47'624.95		52'000	
11	Öffentliche Sicherheit	1'777'850	1'957'800	1'769'065.69	2'031'128.55	1'701'300	1'902'250
	Saldo	179'950		262'062.86		200'950	
110	Rechtsaufsicht	779'750	1'072'200	765'837.55	1'191'431.46	738'750	1'057'000
111	Polizei	60'000		54'475.20		60'000	
114	Feuerwehr und Feuerschutz	833'600	833'600	711'098.79	711'098.79	803'250	803'250
115	Militär	32'500	32'000	31'147.30	30'612.30	32'500	32'000
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	72'000	20'000	206'506.85	97'986.00	66'800	10'000

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 100 Es fiel weniger Aufwand für die Abstimmungen an. Dazu trug auch das E-Voting bei, da weniger Personal nötig ist.
- 104 Die über den Voranschlag 2017 bewilligte zusätzliche Stelle in der Gemeinderatskanzlei wird erst auf 1. April 2018 besetzt und überdies nur mit 50%. Zudem fand die geplante Weiterbildung für das Gemeindepersonal nicht statt. Schliesslich ergaben sich Einsparungen bei den Drucksachen und Inseraten sowie den Porti und Telefongebühren.
- 104 Beim Gebührenertrag profitierte die Gemeinde von zusätzlichen Einnahmen aus Einbürgerungen, Betreibungen und Baugesuchen.
- 107 Die geplante bauliche Anpassung in den Büros des Grundbuchamtes wurde verschoben und ins Gesamtkonzept für die Rathaussanierung integriert.
- 110 Der ausserordentlich gute Geschäftsgang beim Grundbuchamt führte zu einem Mehrertrag bei den Grundbuchgebühren.
- 114 Die Subvention des Amtes für Feuerschutz für das Atemschutzfahrzeug der Feuerwehr führte zu einem Minderaufwand. Entsprechend war ein tieferer Bezug aus der Feuerschutzreserve nötig.
- 116 Die grossen Differenzen sowohl beim Aufwand als auch beim Ertrag resultieren aus Einlagen in die Reserven aus Schutzraumsatzabgaben bzw. Rechnungsstellungen für Schutzraumsatzabgaben. Diese Positionen lassen sich kaum im Voraus budgetieren.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 102 Der Gemeinderat hat beschlossen, die Stelle des Schulpräsidenten neu zu bewerten. Es ergeben sich Mehrkosten von Fr. 25'000.00 plus Nebenkosten (siehe Bericht auf Seite 10).
- 104 Die Gesamtlohnsumme des Gemeindepersonals liegt bei Fr. 1'455'000.00 und damit nur unbedeutend höher als im Voranschlag 2017 (+ Fr. 6'000.00). Neu enthalten ist ein Kredit von Fr. 21'000.00 für eine neue 50%-Stelle im Betriebsamt ab April 2018 (siehe Bericht auf Seite 12). Diese Kosten werden aber zu einem grossen Teil kompensiert, weil der Stellenleiter sein Pensum auf 80% reduzieren wird. Ansonsten ist für 2018 eine Gesamtlohnerhöhung um 1% enthalten.
- 104 Für den Aufbau eines professionellen WLAN-Netzes in den Gemeindegemeinschaften (Rathaus, Gruppenunterkunft, Bibliothek, TZM) ist ein Kredit von Fr. 15'000.00 enthalten.
- 110 Das Grundbuchamt rechnet mit etwas weniger Ertrag aus Grundbuchgebühren als im überdurchschnittlichen Vorjahr.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017		RECHNUNG 2017		VORANSCHLAG 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	18'644'850	1'675'800	18'129'288.97	1'663'713.30	18'263'350	1'452'400
	Saldo		16'969'050		16'465'575.67		16'810'950
121	Volksschule	18'638'350	1'675'800	18'123'188.97	1'663'713.30	18'256'850	1'452'400
1211	Kindergarten	1'360'900	7'000	1'357'419.96	10'324.85	1'460'950	2'600
1212	Primarschule	4'740'100	41'500	4'655'004.77	72'422.35	4'493'000	5'000
1213	Oberstufe	4'310'100	73'000	4'286'963.81	102'998.25	4'251'100	31'500
1214	Musikschule	1'131'200	433'800	1'130'752.58	477'624.25	1'077'700	453'000
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'880'600	26'500	1'838'846.18	34'629.95	1'794'800	
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	315'300	32'000	279'766.22	21'885.00	323'400	36'500
1217	Schulanlagen	1'895'600	81'600	1'638'649.75	64'347.55	1'755'500	49'400
1218	Schulverwaltung	1'039'700	5'400	1'039'210.85	15'240.00	1'075'200	
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'964'850	975'000	1'896'574.85	864'241.10	2'025'200	874'400
129	Übrige Bildungsstätten	6'500		6'100.00		6'500	
13	Kultur, Freizeit	1'702'550	330'400	1'592'978.44	332'687.57	1'692'050	317'050
	Saldo		1'372'150		1'260'290.87		1'375'000
130	Kulturförderung	276'600	120'400	264'613.30	112'188.90	264'250	110'000
133	Parkanlagen, Wanderwege	315'050	4'000	244'230.46	3'000.00	317'600	1'000
134	Sport	825'100	168'000	819'462.90	172'398.10	797'200	165'900
137	Übrige Freizeitgestaltung	285'800	38'000	264'671.78	45'100.57	313'000	40'150

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 1212/1213/ 1215 Bei den Löhnen der Primarschule, der Oberstufe und den sonderpädagogischen Massnahmen waren Einsparungen möglich, weil Neuanstellungen von (jungen) Lehrpersonen in tieferen Lohnstufen erfolgten.
- 1212/1213/ 1214 Der Mehrertrag resultiert aus höheren Rückerstattungen der Sozialversicherung aus Schwangerschaftsurlauben. Bei der Musikschule gingen zudem Mehreinnahmen aus dem Musikschulunterricht für Erwachsene und Auswärtige ein.
- 1216 Der Kredit für Sportanlässe und Schullager wurde nicht ausgeschöpft.
- 1217 Deutliche Minderkosten gegenüber dem Voranschlag ergaben sich bei den Wasser-, Strom- und Heizkosten.
- 1217 Der Minderertrag ergibt sich aus dem Auszug des Hauswartes aus der Wohnung im Schulhaus Rosenacker.
- 1218 Der Mehrertrag basiert auf höheren Rückerstattungen der Sozialversicherung aus einem Unfall.
- 1219 Ersatzanschaffungen in der Schulinformatik konnten günstiger getätigt werden. Zudem fielen die Kosten aus der neuen Leistungsvereinbarung mit dem schulpsychologischen Dienst geringer aus als veranschlagt.
- 1219 Auf der Ertragsseite fällt ins Gewicht, dass weniger Schüler aus Tübach und Untereggen in Goldach beschult wurden, was Auswirkungen auf die Schulgelder hat.
- 130 Die Bibliothek nahm weniger Gebühren aus Mitgliederbeiträgen ein.
- 133 Für den Unterhalt an Wanderwegen musste weniger aufgewendet werden, was auch einen geringeren intern verrechneten Aufwand des Werkhofes zur Folge hatte.
- 137 Die budgetierten Unterhaltsarbeiten an der Gruppenunterkunft wurden nur teilweise ausgeführt. Zudem war trotz entsprechender Budgetposition kein Unterhalt am Jugendzentrum nötig.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 121 Die Schule gewährt für sämtliche Lehrpersonen die ordentlichen Stufenanstiege.
- 1211 Für eine 10. Kindergartenparallele ist eine zusätzliche Stelle ab August 2018 im Voranschlag 2018 enthalten. Die Kosten für das restliche Jahr belaufen sich auf Fr. 55'000.00.
- 1212 Im Rosenackerschulhaus sollen die Doppelpulte durch Einzelpulte ersetzt werden. Dafür ist ein Kredit von Fr. 56'000.00 enthalten.
- 1212 Für die Turnhalle Bachfeld ist eine neue Boulderwand (Kletterwand) vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 13'000.00.
- 1213 Im A-Trakt der Oberstufe soll für Fr. 7'000.00 eine elektronische Anzeigetafel installiert werden.
- 1216 Das Schulhaus Kirchenfeld plant ein Musicalprojekt für die Erst- bis Drittklässler. Dafür sind Fr. 5'000.00 vorgesehen.
- 1217 Die Treppenhandläufe im Rosenacker müssen ersetzt werden (Fr. 8'000.00).
- 1217 Für die Videoüberwachung des Oberstufenareals sind im Voranschlag Fr. 15'000.00 reserviert.
- 1219 Die Schule plant die Ersatzbeschaffung von 86 Desktops für die Schulzimmer im Gesamtbetrag von Fr. 111'800.00. Zudem sind im Voranschlag Fr. 14'300.00 für 11 Notebooks für die Kindergärten, das Lagerhaus Ladir und den Mittagstisch enthalten. Hinzu kommen weitere 31 Tablets für die Kindergärten und die Primarschule für gesamt Fr. 35'000.00.
- 1219 Ein Kredit von Fr. 7'000.00 soll den Aufbau des Projektes «startklar», welches die Integration von Ausländerinnen und Ausländern zum Inhalt hat, ermöglichen.
- 133 Im Voranschlag sind Fr. 20'000.00 für den Ersatz von 3 Bäumen enthalten.
- 134 Beim Begegnungsplatz muss die geschützte Linde altershalber ersetzt werden. Es entstehen Kosten von Fr. 10'000.00.
- 134 Um den Seezugang im Freibad Seegarten zu erleichtern und sicherer zu gestalten, soll für Fr. 10'000.00 eine Gummimatte angeschafft werden.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017		RECHNUNG 2017		VORANSCHLAG 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	1'845'750	4'000	2'088'083.30	10'655.55	2'201'450	3'000
	Saldo		1'841'750		2'077'427.75		2'198'450
141	Spitäler/Altersheime	1'410'000		1'632'045.35	6'884.55	1'750'000	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	20'000		37'711.35		35'000	
145	Ambulante Krankenpflege	336'000		336'401.70		338'000	
147	Schulgesundheitsdienst	68'500		70'538.90		67'200	
148	Lebensmittelkontrolle	4'250	4'000	5'248.00	3'771.00	4'250	3'000
149	Übriges Gesundheitswesen	7'000		6'138.00		7'000	
15	Soziale Wohlfahrt	5'969'000	2'416'400	5'761'024.28	2'490'577.90	6'117'500	2'152'650
	Saldo		3'552'600		3'270'446.38		3'964'850
150	Sozialversicherungen	400'000	320'000	418'040.35	374'956.70	440'000	355'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	2'355'500	978'200	2'258'437.15	895'590.67	2'644'500	814'650
154	Jugend und Familie	1'469'500	359'200	1'157'341.89	312'156.44	1'290'000	255'000
155	Invaldität	8'000		7'545.50		8'000	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'726'000	759'000	1'909'659.39	907'874.09	1'725'000	728'000
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10'000		10'000.00		10'000	
16	Verkehr	2'434'800	1'208'450	2'177'364.50	1'175'476.33	2'535'050	1'445'650
	Saldo		1'226'350		1'001'888.17		1'089'400
162	Gemeindestrassen	1'428'500	982'950	1'217'006.55	935'594.98	1'456'500	1'212'650
165	Öffentlicher Verkehr	854'200	56'500	853'693.30	59'903.80	914'000	62'000
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	152'100	169'000	106'664.65	179'977.55	164'550	171'000

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 141 Die Rechnung des Kantons für die Kosten der Pflegefinanzierung war deutlich höher als angekündigt.
- 142 Die Gemeinde leistete höhere Beiträge an ambulante Spitex-Dienste.
- 150 Wegen höheren Fallzahlen musste die Gemeinde mehr Krankenkassenprämien für Asylbewerber und Sozialhilfeempfänger bezahlen. Entsprechend höher waren aber auch die Rückerstattungen des Kantons.
- 153 Während es bei den Asylsuchenden wegen höherer Fallzahlen Mehrkosten gab, lag der Aufwand bei den vorläufig aufgenommenen Ausländern deutlich unter dem Voranschlag. Das hängt mit den ausstehenden Entscheidungen des Staatssekretariates für Migration zusammen. Entsprechend entwickelten sich auch die Rückerstattungen des Kantons. Zu den tieferen Gesamtkosten trugen auch Einsparungen bei den Arbeitslosenprojekten oder dem Gemeindeanteil am Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz bei.
- 154 Positiv wirkte sich auf die Kosten aus, dass keine zusätzlichen Unterbringungen in Heimen nötig waren. Zudem mussten weniger Alimente bevorschusst werden, was sich auf der Einnahmenseite in Form von geringeren Rückerstattungen auswirkte.
- 158 Für die finanzielle Sozialhilfe musste die Gemeinde deutlich mehr aufwenden als budgetiert. Im Gegenzug erhöhten sich aber auch die Rückerstattungen, beispielsweise aus abgetretenen Leistungen der Arbeitslosen- oder der Invalidenversicherung.
- 162 Tiefere Stromtarife und effizientere Leuchtkörper führten zu einem deutlich geringeren Energiebedarf bei der Strassenbeleuchtung. Zudem mussten einige Unterhaltsarbeiten an Strassen aus verschiedenen Gründen verschoben werden. Der Minderertrag resultiert primär aus tieferen internen Verrechnungen.
- 166 Die Bauverwaltung bzw. der Werkhof musste weniger Stunden für den Hafen aufwenden, was zu tieferen internen Verrechnungen führte. Der Ertrag aus dem Bootshafen lag etwas über dem Budget.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 141 Die Kosten für die Pflegefinanzierung steigen weiter an. Für 2018 sind 1,75 Mio. Franken budgetiert.
- 153 Im Asyl- und Flüchtlingswesen ist einerseits mit steigenden Kosten und andererseits mit tieferen Beiträgen von Bund und Kanton zu rechnen. Zudem dürften die Beiträge an den Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz wieder ansteigen.
- 154 Die Gemeinde bietet unter dem Projekttitel «Villa Yo Yo» in einem dreijährigen Versuch ein neues Freizeitangebot für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter an (siehe dazu die Ausführungen auf Seite 24). Im Voranschlag sind dafür Fr. 25'000.00 für das erste Betriebsjahr enthalten.
- 154 Der Gemeinderat hat beschlossen, die Beiträge an die Spielgruppe Tatzelwurm und die Kindertagesstätte zu erhöhen, und zwar um je Fr. 20'000.00 (siehe dazu die Ausführungen auf Seite 23).
- 154 Der Gemeinderat hat die Kommission Jugend, Familie und Integration beauftragt, die Grundlagen für eine Neukonzeption der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zu erarbeiten. Die Kommission lässt sich dabei extern begleiten. Im Voranschlag sind dafür Fr. 12'000.00 enthalten.
- 158 Der Voranschlag 2018 geht von aktuellen Zahlen aus. Die effektiven Kosten lassen sich nur schwer budgetieren.
- 162 Im Voranschlag 2018 sind einmalige Beiträge von Bund und Kanton an die Sanierung und Neugestaltung der Schulstrasse im Gesamtumfang von Fr. 250'000.00 enthalten.
- 162 Die Gemeinde leistet als gebundene Ausgabe einen Anteil von Fr. 32'000.00 an das Kantonsstrassenprojekt für ein Provisorium beim Einlenker der Sulzstrasse in den Dorfplatzkreisel. Im Übrigen sieht der Voranschlag folgende Unterhaltsarbeiten an Gemeindestrassen vor: Fr. 10'000.00 Belagsanpassung Dufourstrasse / Fr. 15'000.00 Deckbelag Konsumstrasse / Fr. 15'000.00 Deckbelag Bachfeldstrasse / Fr. 10'000.00 Deckbelag Nelkenweg.
- 162 Folgende Strassenbeleuchtungen sollen im Jahr 2018 erneuert werden: Fr. 70'000.00 Blumeneggstrasse / Fr. 35'000.00 Warteggweg / Fr. 30'000.00 Sägeweg inkl. Brückenbeleuchtung.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017		RECHNUNG 2017		VORANSCHLAG 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung	3'235'550	2'298'400	3'091'993.80	2'199'053.05	3'237'550	2'314'500
	Saldo		937'150		892'940.75		923'050
171	Abwasserbeseitigung	1'961'000	1'961'000	1'841'488.15	1'841'488.15	1'981'000	1'981'000
172	Abfallbewirtschaftung	436'000	275'400	455'802.75	260'793.95	475'000	273'000
173	Übriger Umweltschutz	286'300	5'000	266'497.85	2'267.50	231'300	5'000
174	Friedhof, Bestattung	290'250	56'500	266'006.40	63'383.05	313'250	55'000
175	Brunnen und Gewässer	85'000		115'940.05		95'000	
177	Raumplanung	177'000	500	146'258.60	31'120.40	142'000	500
18	Volkswirtschaft	117'700	7'200	99'684.60	7'305.50	115'800	7'200
	Saldo		110'500		92'379.10		108'600
180	Landwirtschaft	61'600		53'512.25		18'700	
181	Forstwirtschaft	12'000	1'200	11'645.00	1'232.50	12'000	1'200
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'600		2'600.00		2'600	
183	Tourismus, Kommunale Werbung	41'500	6'000	31'927.35	6'073.00	82'500	6'000
19	Finanzen	3'203'500	30'847'500	8'660'764.99	36'431'501.49	3'078'300	31'030'100
	Saldo	27'644'000		27'770'736.50		27'951'800	
190	Gemeindesteuern	435'000	23'349'000	556'280.49	23'390'393.90	405'000	23'294'000
191	Indirekter Finanzausgleich						133'000
193	Einnahmenanteile		4'875'000		4'933'812.89		5'180'000
194	Liegenschaften	467'900	1'003'900	5'833'280.35	6'486'499.50	531'800	1'008'100
195	Zinsen	205'300	4'600	180'240.55	1'635.02	126'500	2'000
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'615'000		1'619'160.18		1'413'000
199	Abschreibungen	2'095'300		2'090'963.60		2'015'000	

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 171 Die geplanten Unterhaltsarbeiten konnten nicht vollständig ausgeführt und mussten teilweise auf 2018 verschoben werden. Der tiefere Ertrag ergibt sich aus dem Ausgleich der Spezialfinanzierung.
- 172 Der Unterhalt der Sammelstellen war aufwändiger als in der Vergangenheit, was zu zusätzlichen internen Verrechnungen führte. Der Gebührenanteil der Gemeinde am Sackverbund war tiefer als budgetiert.
- 173 Die Aufwendungen für die Feuerungskontrolle lagen unter dem Budget.
- 174 Einzelne Unterhaltsarbeiten im Friedhof mussten auf 2018 verschoben werden. Es gingen leicht höhere Friedhofgebühren ein.
- 175 Das Unwetter vom 2. September verursachte hohe Zusatzkosten wegen Schwemmholz im Hafen und in der Badi.
- 177 Einzelne Planungsarbeiten haben sich verzögert und fallen später an. Zudem ergaben sich tiefere Kosten für das Baukollegium. Die Einnahmenseite enthält eine Beteiligung des Kantons an die Abklärungskosten für einen Entlastungstollen für den Dorfbach.
- 180 Der Gemeindeanteil an die Tierkörperbeseitigung und die kantonale Tierseuchenkasse fiel tiefer aus.
- 183 Der Minderaufwand resultiert aus tieferen internen Verrechnungen.
- 190 Während die laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern den Voranschlag nicht ganz erreichten, ergaben sich Mehreinnahmen bei den Nachzahlungen sowie den Handänderungssteuern.
- 193 Der Gemeindeanteil an den Steuern juristischer Personen lag über dem Budget.
- 194 Der bisherige Verkauf der Bauparzellen im Sonnental (am Rebberg) bescherte der Gemeinde einen ersten Buchgewinn, der dem Entscheid der Bürgerversammlung entsprechend direkt in eine Vorfinanzierung für die Projekte aus der Zentrumsentwicklung eingelegt wurde. Entsprechend liegen sowohl der Aufwand als auch der Ertrag weit über dem Voranschlag.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 171 Als grösste Position ist die Erneuerung der Kanalisation in der Blumeneggstrasse mit Fr. 90'000.00 im Unterhaltskonto enthalten. Fr. 30'000.00 sind für Projektkosten für die Verlegung des AVA-Kanals im Bereich Mühlegut reserviert.
- 172 Im Jahr 2018 sollen fünf neue Unterflurbehälter für die Abfallentsorgung installiert werden. Sie sind mit Fr. 95'000.00 veranschlagt.
- 174 Es ist für 2018 eine Grabfeldräumung mit Kosten von Fr. 10'000.00 geplant. Fr. 8'000.00 kostet das Anlegen einer Rabatte vor einer Urnenwand.
- 180 Im Voranschlag sind für die Tierkörperammelstelle einzig noch die laufenden Kosten enthalten. Im letzten Jahr war zusätzlich die Einkaufssumme in die Sammelstelle in Wolfhalden fällig.
- 183 Bisher trugen die Technischen Betriebe die Kosten für die Weihnachtsbeleuchtung. Neu gehen diese zulasten der Gemeinde (Fr. 41'000.00).
- 190 Der Gemeinderat rechnet bei den Einkommens- und Vermögenssteuern mit einem Plus von 2,25%. Deutlich tiefer dürften hingegen die Nachzahlungen ausfallen.
- 191 Für 2018 ist mit einem Sonderlastenausgleich des Kantons im Bereich Sozialhilfe zu rechnen.
- 193 Der Voranschlag geht von etwas höheren Einnahmenanteilen aus den Steuern juristischer Personen aus.
- 194 Ausserordentlich erfolgt die Asphaltierung des Vorplatzes beim Pfadiheim für Fr. 20'000.00.
- 196 Die Gewinnablieferung der Technischen Betriebe fällt für 2018 und wohl auch in Zukunft etwas tiefer aus.

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	3'055'500	217'500	2'575'595.59	2'575'595.59	6'322'000	120'000
			2'838'000				6'202'000
10	Behörden/Verwaltung	50'000				80'000	
5000	Rathaus-Renovation/Detailplanung ¹⁾	50'000				80'000	
12	Bildung	568'000		492'838.75			
1217	Schulanlagen	568'000		492'838.75			
5002	Rosenacker: Renovation Turnhalle/ Garderobe ²⁾	474'000		444'707.55			
5003	Heizzentrale Zentrum ³⁾			24'275.35			
5004	Renov.KG/Whg Blumenstrasse ⁴⁾	94'000		23'855.85			
13	Kultur / Freizeit	110'000		92'000.00		18'000	
1341	Seebad	110'000		92'000.00		18'000	
5001	Folie Schwimmbecken ⁵⁾	110'000		92'000.00		18'000	

¹⁾ Bisher haben erst interne Planungen für die Renovation des Rathauses stattgefunden.

Im Jahr 2018 soll das Projekt weiterentwickelt werden als Grundlage für eine Urnenabstimmung.

²⁾ siehe Bericht auf Seite 22

³⁾ Das Projekt konnte im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Im 2017 sind drei verspätete Rechnungen innerhalb des Gesamtkredites eingegangen.

⁴⁾ Das Projekt ist abgeschlossen und abgerechnet. Der Kredit musste nicht vollständig ausgeschöpft werden.

⁵⁾ Das Projekt ist abgeschlossen. Es stehen aber noch Rechnungen aus.

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16	Verkehr	2'144'000	217'500	1'129'025.89	94'367.10	5'889'000	120'000
1621	Strassen, Brücken, Plätze	2'084'000	217'500	1'110'865.89	94'367.10	5'829'000	120'000
5002	Projekt Sanierung Möttelistrasse ⁶⁾	200'000		-42'860.80		150'000	
5003	Projekt Sanierung Blumeneggstrasse ⁷⁾			12'409.60		1'185'000	
5003.1	Projekt Sanierung Blumeneggstr. Etappe WEST			3'897.50		730'000	
5003.2	Projekt Sanierung Blumeneggstr. Etappe SÜD			8'512.10		455'000	
5004	Beleuchtung Blumenstrasse ⁸⁾			5'312.40		565'000	
5004.1	Beleuchtung Blumenstrasse – 1. Etappe			5'312.40		255'000	
5004.2	Beleuchtung Blumenstrasse – 2. Etappe					310'000	
5005	Projekt Flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss ⁹⁾	200'000		5'603.60		200'000	
5006	Projekt Hängebrücke Rantelwald ¹⁰⁾					15'000	
5007	Projekt Fuss- + Radweg SBB/Autobahn ¹¹⁾	65'000				20'000	
5008	Projekt Neugestaltung Blumenstrasse ¹²⁾			109'578.65		2'390'000	
5008.1	1.Etappe: St.Galler- bis Sägestrasse			99'629.55		995'000	
5008.2	2.Etappe: Sägestrasse bis Breitenweg			8'077.85		1'395'000	
5008.3	3.Etappe: Breitenweg bis Hauptstrasse			1'871.25			
5011	Projekt Blumenhaldenweg ¹³⁾	150'000		133'770.40			
5012	Projekt Verkehrsführung Neumühle-/ Konsumstrasse/Metzgergasse ¹⁴⁾	200'000		147'961.35		110'000	
5013	Projekt Fussweg Sonntental Südwest ¹⁵⁾	260'000		85'869.40		180'000	
5014	Projekt Fussweg Sonntental Nordost ¹⁶⁾					30'000	
5015	Projekt Mühlegutstrasse/Dorfplatz ¹⁷⁾	330'000		291'150.02		450'000	
5016	Projekt Steinacker/Thannackerstrasse ¹⁸⁾	30'000		8'332.95		50'000	
5017	Bauprojekt Bahnweg ¹⁹⁾	400'000					
5018	Projekt Erschliessung Kreuzweg ²⁰⁾	14'000				14'000	
5019	Beleuchtung Blumenstrasse 1. Etappe			-4'455.85			
5020	Projekt Hauptstrasse ²¹⁾	115'000		145'509.50		130'000	
5021	Projekt Bushof ²²⁾	120'000		85'384.02		140'000	
5022	Beitrag an Kt.SG LV_Querung Sulzstrasse ²³⁾					140'000	
5023	Bau-/Auflageprojekt Rietbergstrasse ²⁴⁾					60'000	
6610	Staatsbeitrag Fussweg Sonntental Süd-West		120'000				120'000
6612	Staatsbeitrag Sanierung Blumenhaldenweg		97'500		94'367.10		
1623	Parkplätze, ruhender Verkehr	40'000		-1'840.00		40'000	

⁶⁾ Im 2018 soll die Möttelistrasse mit dem Deckbelag versehen und der Bereich beim Einlenker in die Neumühlestrasse saniert werden.

⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 14

⁸⁾ Der Ersatz der Beleuchtung der Blumenstrasse ist ein eigenständiges Projekt, das mit der Neugestaltung zu koordinieren ist (siehe Bericht auf Seite 14)

⁹⁾ siehe Bericht auf Seite 13

¹⁰⁾ siehe Bericht auf Seite 16

¹¹⁾ Der Kredit ist vorsorglich eingestellt, um die Planung fortsetzen zu können, sollten seitens des Kantons in Bezug auf die Radverbindung Richtung St.Gallen Beschlüsse fallen.

¹²⁾ siehe Bericht auf Seite 14

¹³⁾ Das Projekt ist abgeschlossen und abgerechnet. Der Kredit musste nicht vollständig ausgeschöpft werden.

¹⁴⁾ siehe Bericht Seite 15

¹⁵⁾ Das Projekt ist abgeschlossen. Es stehen aber noch Rechnungen aus.

¹⁶⁾ Der Weg soll im 2018 projektiert werden.

¹⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 12

¹⁸⁾ siehe Bericht auf Seite 18

¹⁹⁾ Das Projekt ist auf Rorschacher Seite durch ein Rechtsmittel blockiert.

²⁰⁾ Planung der Erschliessung des Baulandes am Kreuzweg (verschoben)

²¹⁾ siehe Bericht auf Seite 12

²²⁾ siehe Bericht auf Seite 12

²³⁾ siehe Bericht auf Seite 16

²⁴⁾ Die Rietbergstrasse muss erneuert und soll gleichzeitig mit einem Radweg ergänzt werden. Der Kredit dient der Projektierung.

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
5001	Parkplatzbewirtschaftung ²⁵⁾	40'000		-1'840.00		40'000	
1650	Öffentlicher Verkehr	20'000		20'000.00		20'000	
5631	Projekt Bodensee-Schifffahrt	20'000		20'000.00		20'000	
17	Umwelt, Raumordnung	1'074'000		532'162.44	187'190.00	270'000	
1750	Brunnen und Gewässer			416.00	187'190.00	120'000	
5011	Projekt: Dorfbach ²⁶⁾			416.00		120'000	
6600	Staatsbeitrag: Projekt Dorfbach				187'190.00		
1770	Orts- und Regionalplanung	30'000		9'702.90		150'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung			453.60			
5811	Ortsplanung ²⁷⁾	30'000		9'249.30		150'000	
19	Finanzen	153'500		978'912.70	2'294'038.49	65'000	
1940	Diverse Liegenschaften	153'500		131'503.60		65'000	
5000	Ladir: Renovation Fassade/Duschen ²⁸⁾	153'500		131'503.60		65'000	
19900	Ausgleich der Investitionsrechnung			847'409.10	2'294'038.49		
5900	Passivierte Einnahmen			847'409.10			
6900	Aktivierete Ausgaben				2'294'038.49		

²⁵⁾ Im Jahr 2017 erfolgte eine einmalige Rückerstattung des Kantons aus dem Parkplatzbewirtschaftungssystem.
Der Kredit für 2018 dient der Projektierung der Parkplatzbewirtschaftung in der neuen Tiefgarage der Zentrumsüberbauung.

²⁶⁾ siehe Bericht Seite 17

²⁷⁾ siehe Bericht Seite 18

²⁸⁾ Das Projekt ist abgeschlossen. Es stehen aber noch Rechnungen aus (siehe Bericht auf Seite 22).

POLITISCHE GEMEINDE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND
		per 01.01.2017 Saldo	Zugang	per 31.12.2017 Saldo
1	AKTIVEN	42'803'453.24	8'695'166.38	51'498'619.62
10	Finanzvermögen	18'557'096.33	9'415'500.59	27'972'596.92
100	Flüssige Mittel	858'090.33	9'608'882.18	10'466'972.51
101	Guthaben	4'186'686.37	184'496.16	4'371'182.53
102	Anlagen	11'858'278.83	-439'721.30	11'418'557.53
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'258'390.15	14'541.75	1'272'931.90
108	Transitorische Aktiven	395'650.65	47'301.80	442'952.45
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	24'246'353.91	-870'340.31	23'376'013.60
110	Sachgüter	22'665'410.56	-707'340.31	21'958'070.25
112	Investitionsbeiträge	1'580'943.35	-163'000.00	1'417'943.35
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	0.00	150'006.10	150'006.10
130	Sachgüter	0.00	150'006.10	150'006.10
2	PASSIVEN	42'803'453.24	8'695'166.38	51'498'619.62
20	Fremdkapital	33'278'872.34	2'342'540.51	35'621'412.85
200	Laufende Verpflichtungen	5'305'739.48	7'215.11	5'312'954.59
201	Kurzfristige Schulden	379'994.60	84'068.75	464'063.35
202	Mittel- und langfristige Schulden	20'273'518.15	4'822'171.80	25'095'689.95
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2'345'826.20	-2'345'826.20	0.00
204	Rückstellungen	1'067'000.00	-662'000.00	405'000.00
208	Transitorische Passiven	3'906'793.91	436'911.05	4'343'704.96
26	Durchlaufende Beträge	70'995.98	-21'821.84	49'174.14
28	Sondervermögen	4'832'419.35	5'520'857.74	10'353'277.09
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	529'614.43	-57'831.91	471'782.52
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	144'530.95	5'404'337.45	5'548'868.40
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'158'273.97	174'352.20	4'332'626.17
29	Eigenkapital	4'621'165.57	853'589.97	5'474'755.54
290	Eigenkapital	4'621'165.57	-1'599'734.35	4'621'165.57
	Jahresergebnis 2017	0.00	853'589.97	853'589.97

POLITISCHE GEMEINDE ABSCHREIBUNGSPLAN

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR Aktivierung	DAUER Abschreibung in Jahren	FIBUKTO	ANSCHAF- FUNGSWERT	BUCHWERT 1.1.2017	NETTO- INVESTITION 2017	AB- SCHREIBUNG 2017	BUCHWERT 31.12.2017	ANTRAG FÜR zusätzliche Abschreibungen 2017	PRO 2018 abzuschreiben
1. Sachgüter										
Parkplatzbewirtschaftung	2013	5	110103			-1'840.00		-1'840.00		0.00
Projekt Bodensee-Schiffahrt	2014	5 / 2019	110105	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00		20'000.00
SBB Doppelspur	2006	25 / 2031	110106	642'559.55	399'559.55		27'000.00	372'559.55		27'000.00
Erschliessung Kreuzweg	2014	20 / 2035	110108	16'770.10	16'770.10			16'770.10		
Projekt Zentral-/Wiesen-/Kreuzstr.	2008	15 / 2027	110109	514'141.75	376'141.75		34'500.00	341'641.75		34'500.00
Projekt Steinacker-/Thannackerstr.	2008	20	110110	277'420.60	277'420.60	8'332.95		285'753.55		
Projekt Untereggerstr.	2014	20 / 2034	110111	302'204.30	272'204.30		15'000.00	257'204.30		15'000.00
Projekt Fussweg Sonnental	2015	20	110112	10'433.20	10'433.20	85'869.40		96'302.60		
Projekt Hohrainweg	2009	20 / 2034	110113	394'298.75	307'246.80		17'000.00	290'246.80		17'000.00
San. Blumeneggstr.	2011	20	110114	48'825.25	48'825.25	12'409.60		61'234.85		
Flank. Massnahmen Autobahnans.	2012	5	110118	338'247.40	338'247.40	5'603.60		343'851.00		
Fuss- + Radweg Warteggweg	2011	20 / 2032	110120	76'447.25	54'447.25		4'000.00	50'447.25		3'500.00
San. Blumenstr.: 1.E: SG-Unterstrasse	2013	20	110122	14'456.75	14'456.75	99'629.55		114'086.30		
San. Blumenstr.: 2.E: Unterstr.-Breitenweg	2013	20	110123	66'694.40	66'694.40	8'077.85		74'772.25		
San. Blumenstr.: 3.E: Breitenw-Hauptstr.	2013	20	110124	47'907.65	47'907.65	1'871.25		49'778.90		
Bauprojekt Bahnweg	2014	20	110125	12'676.20	12'676.20			12'676.20		
Projekt Blumenhaldenweg	2015	20 / 2017	110127	11'409.75	11'409.75	39'403.30		50'813.05		2'500.00
Fuss- + Radweg SBB/Autobahn	2015	20	110128	15'876.70	15'876.70			15'876.70		
Projekt Verkehrsführ.Neumühle/Konsum	2016	20	110129	151.20	151.20	147'961.35		148'112.55		
Projekt Mühlegutstr./Dorfplatz	2016	20	110130	34'714.35	34'714.35	291'150.02		325'864.37		
Projekt Hauptstrasse	2016	20	110131	14'207.60	14'207.60	145'509.50		159'717.10		
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	22 / 2019	110301	3'499'237.20	459'237.20		160'000.00	299'237.20		150'000.00
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	23 / 2018	110303	6'892'669.10	682'669.10		345'000.00	337'669.10		337'669.10
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	10 / 2020	110306	1'006'205.06	740'705.06	453.60	52'000.00	689'158.66		52'000.00
Aufbahnungshalle	2006	25 / 2036	110308	2'259'465.20	1'664'015.20		85'000.00	1'579'015.20		83'500.00
Projekt Gemeindesaal	2008	5	110309	42'904.85	42'904.85			42'904.85		
Ortsplanung	2010	5 / 2016	110310	770'663.60	155'663.60	9'249.30	155'663.60	9'249.30		10'000.00
Bachprojekt Dorfbach	2009	20 / 2036	110311	520'525.05	520'525.05	-186'774.00	20'000.00	313'751.05		17'000.00
Strassenprojekt Schulstrasse	2009	20 / 2036	110312	577'884.70	577'884.70		35'200.00	542'684.70		29'000.00
Projekt Schulstrasse Beleuchtung	2014	20 / 2036	110313	412'571.60	412'571.60		21'000.00	391'571.60		21'000.00
Projekt Jugendzentrum	2012	25 / 2039	110314	1'390'932.55	1'284'932.55		56'000.00	1'228'932.55		56'000.00
Friedhof: Sanierung Grabfelder	2013	25 / 2038	110315	154'548.05	135'948.05		6'000.00	129'948.05		6'000.00
Beleuchtung Blumenstrasse – 1.Etappe	2016	20	110316	4'455.85	4'455.85	856.55		5'312.40		
Projekt Bushof	2016	20	110317	93'759.80	93'759.80	85'384.02		179'143.82		
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	24 / 2029	110401	4'333'131.90	2'162'076.20		167'000.00	1'995'076.20		167'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	25 / 2033	110402	10'470'674.95	6'925'885.25		407'500.00	6'518'385.25		407'500.00
Renovation Wartegghalle	2013	26 / 2041	110403	2'327'860.65	2'327'860.65		93'000.00	2'234'860.65		93'000.00
Heizzentrale Zentrum	2015	10 / 2026	110410	713'123.00	713'123.00	24'275.35	72'000.00	665'398.35		74'000.00
Schule: Kirchfeld – Fassade / Storen	2013	25 / 2038	110411	134'786.50	118'086.50		5'500.00	112'586.50		54'000.00
Garderobengebäude Dammweg	2012	25 / 2039	110413	890'423.00	816'423.00		36'000.00	780'423.00		32'500.00
Renov.KG/Whg Blumenstrasse	2016	5 / 2021	110414	103'895.35	103'895.35	23'855.85	40'000.00	87'751.20		22'000.00
Kehrmaschine Werkhof	2016	5 / 2021	110601	157'391.10	157'391.10		31'600.00	125'791.10		31'500.00
Tanklöschfahrzeug	2014	5 / 2019	130101	376'006.10	226'006.10		76'000.00	150'006.10		75'000.00

Investitionen 2017										
Rosenacker Renovation	2017	25 / 2042	110412			444'707.55		444'707.55		17'500.00
Projekt Sanierung Möttelstrasse	2017	20 / 2037	110107			-42'860.80		-42'860.80		
Ladir Renovation Fassade/Duschen	2017	20 / 2037	110404			131'503.60		131'503.60		
Goldach-Fluss / 1 Mio., 20 Jahre	2017	20 / 2037	103201		1'245'117.75	14'500.15		1'259'617.90		50'000.00
Folie Schwimmbecken	2017	5 / 2021	110318			92'000.00	22'000.00	70'000.00		21'000.00
2. Investitionsbeiträge										
Regionales Pflegeheim	1998	30 / 2028	112201	2'248'274.25	1'119'274.25		93'000.00	1'026'274.25		93'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	25 / 2023	112202	1'491'669.10	461'669.10		70'000.00	391'669.10		70'000.00
				43'732'501.26	25'491'471.66	1'461'129.54	2'166'963.60	24'785'637.60		0.00 2'089'669.10

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Politische Gemeinde Goldach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Wir verzichten darauf, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen. Dies geschieht aus Platz- sowie aus Kostengründen und weil die Genehmigung dieser Rechnungen durch andere Organe erfolgt. Die Rechnungen können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2017
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag Fr. 1'519'651.90 finanziert aus den Schmutz-Wassergebühren
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach	keine
Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen	Betriebskostenbeitrag Fr. 30'612.30 finanziert aus den Reserven
Zweckverband Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen (vormals Beratungsstelle für Alkoholgefährdete)	Betriebskostenbeitrag Fr. 96'500.00
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	Betriebskostenbeitrag Fr. 156'000.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach	Betriebskostenbeitrag Fr. 503'044.40

Die Gemeinde Goldach entrichtet unter anderem Beiträge an folgende regionale Institutionen:

Ostschweizerischer Verein für das Kind, St.Gallen (Elternberatung)	Fr. 48'605.95
Pro Senectute, Regionalstelle Rorschach	Fr. 165'540.00
Regio Rorschach-Bodensee (vormals Regionalplanungsgruppe Rorschach)	Fr. 23'230.50
Spitex Bodensee	Fr. 286'795.75
Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Fr. 93'650.00

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017	RECHNUNG 2017	VORANSCHLAG 2018
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen			
3000	Ertrag Eigenproduktion	63'900.00	80'210.55	59'800.00
3020	Durchleitungsentschädigung Gasnetz NE2b	1'153'000.00	1'326'600.45	524'000.00
3021	Durchleitungsentschädigung Gas NE2c	1'661'000.00	1'620'006.70	1'083'500.00
3012	Durchleitungsentsch. MS-Netz	1'471'000.00	1'426'054.60	1'456'400.00
3013	Durchleitungsentsch. NS-Netz	3'005'000.00	3'082'569.50	2'260'900.00
30	Total Produktionsertrag	7'353'900.00	7'535'441.80	5'384'600.00
3200	Stromverkauf	2'793'800.00	2'750'142.87	3'069'600.00
3201	Wasserverkauf	2'200'000.00	2'265'518.00	2'200'000.00
3202	Gasverkauf	1'932'600.00	2'309'058.14	3'409'800.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	35'000.00	48'601.40	30'000.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-50'000.00	52'260.20	-50'000.00
3296	Ausb. Kleinrechnungen/Mahngebühr	4'000.00	3'812.26	4'000.00
32	Total Handelsertrag	6'915'400.00	7'429'392.87	8'663'400.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Material	511'000.00	223'780.00	702'500.00
34	Total Dienstleistungsertrag	511'000.00	223'780.00	702'500.00
3688	Übrige Erträge	1'500.00	89'591.95	0.00
3692	Einnahmen KEV	945'000.00	985'697.10	1'495'000.00
3693	Einnahmen Konzession	150'000.00	152'156.10	150'000.00
3694	Einnahmen System-DL	252'000.00	262'872.00	208'000.00
36	Total Übriger Ertrag	1'348'500.00	1'490'317.15	1'853'000.00
3700	Aktivierung Eigenleistungen	200'000.00	223'687.92	200'000.00
37	Total Eigenleistungen und Eigenverbrauch	200'000.00	223'687.92	200'000.00
3	Total Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen	16'328'800.00	16'902'619.74	16'803'500.00

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 3000** Die Rechnung 2017 enthält die rückwirkende Vergütung von Herkunftsnachweisen aus Vorjahren.
- 3020** Die höheren Einnahmen resultieren aus dem Mehrbezug von Grosskunden.
- 3202** Die Verwerfung ergibt sich aus der geänderten Aufteilung von Energie- und Netzentschädigungen.
- 3205** Es erfolgte eine korrigierte Verbuchung der Lichtwellenleiter-Verrechnung.
- 3295** Das Delkredere konnte reduziert werden.
- 3400** Die TBG erbrachten weniger Leistungen an Dritte als budgetiert.
- 3688** Diese Position enthält die Dividende von Erdgas Ostschweiz sowie die Rückvergütungen aus dem Energiehandel.
- 3700** Die TBG konnten mehr Investitionsprojekte als geplant umsetzen.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 3688** Diese Einnahmen sind abhängig vom Geschäftsgang und lassen sich kaum budgetieren.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017	RECHNUNG 2017	VORANSCHLAG 2018
4	AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN			
4000	Energieeinkauf Strom	-2'248'100.00	-2'345'666.55	-2'495'800.00
4001	Energieeinkauf Gas	-1'664'000.00	-3'152'008.16	-3'291'700.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-450'000.00	-384'410.55	-347'600.00
4003	Ausgaben System-DL	-252'000.00	-261'610.65	-208'000.00
4004	Ausgaben KEV	-945'000.00	-981'004.95	-1'495'000.00
4005	Ausgaben Konzessionen	-150'000.00	-152'156.10	-150'000.00
4009	Energieverluste	-36'000.00	-41'568.09	-41'600.00
4012	Durchleitungsentsch. Dritte MS-Netz	-1'610'000.00	-1'416'208.40	-1'518'000.00
4014	Durchleitung Gas/Transportnetz 2a	-1'685'000.00	-616'147.84	-531'400.00
40	Total Materialaufwand	-9'040'100.00	-9'350'781.29	-10'079'100.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-114'000.00	-95'768.10	-125'000.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-39'600.00	-17'442.00	-47'800.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-364'900.00	-341'424.65	-330'900.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-25'000.00	-32'031.80	-25'000.00
4404	Materialaufwand Lager	-193'500.00	-250'465.85	-250'000.00
4405	Materialaufwand Projekte	-20'000.00	-69'617.95	-275'000.00
4406	Verbrauchsmaterial Betrieb	0.00	-2'066.45	-5'000.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-757'000.00	-808'816.80	-1'058'700.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-9'797'100.00	-10'159'598.09	-11'137'800.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'531'700.00	6'743'021.65	5'665'700.00
5	PERSONALAUFWAND			
50	Total Personalaufwand	-1'085'400.00	-1'028'160.75	-1'034'300.00
55	Bruttogewinn 2	5'446'300.00	5'714'860.90	4'631'400.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-295'100.00	-235'002.20	-229'100.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-70'100.00	-48'475.70	-62'400.00
5	Total Personalaufwand	-1'450'600.00	-1'311'638.65	-1'325'800.00
5.9	Bruttogewinn 3	5'081'100.00	5'431'383.00	4'339'900.00

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 4001 Die Verwerfung ergibt sich aus der geänderten Aufteilung von Energie- und Netzentschädigung.
- 4002 Diese Position war zu hoch budgetiert.
- 4012 Diese Position war zu hoch budgetiert.
- 4014 Die Verwerfung ergibt sich aus der geänderten Aufteilung von Energie- und Netzentschädigung.
- 4400 Der bauliche Unterhalt ist abhängig von äusseren Einflüssen (Rohrbrüche etc.).
- 4401 Der Unterhalt für die Gas-Druckregelanlagen verursachten weniger Aufwand.
- 4404/4405 Die Verrechnung des Materials wurde neu organisiert.
- 58 Die Mitarbeitenden besuchten weniger Weiterbildungen. Zudem bilden die TBG aktuell keinen Lehrling aus.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 4404 / 4405 Die Erfassung von Material für Drittprojekte verursacht Kosten von Fr. 275'000.00.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2017	RECHNUNG 2017	VORANSCHLAG 2018
6	Sonstiger Betriebsaufwand			
60	Total Raumaufwand	-123'500.00	-119'725.80	-123'500.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-162'500.00	-128'762.00	-163'000.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-32'000.00	-18'590.15	-30'000.00
63	Total Sachvers., Abgaben, Gebühren	-36'200.00	-37'422.78	-37'300.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-41'000.00	-56'020.60	-62'300.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-409'600.00	-394'087.75	-490'100.00
66	Total Werbeaufwand	-76'200.00	-7'497.90	-39'200.00
6700	Übriger Verwaltungsaufwand	-302'000.00	-300'911.40	-302'000.00
6701	Konzessionsabgaben an Gemeinde Goldach	-400'000.00	-400'000.00	-400'000.00
6702	Äufnung Energiefonds Gemeinde Goldach	-150'000.00	-150'000.00	-150'000.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-852'000.00	-850'911.40	-852'000.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'348'100.00	3'818'364.62	2'542'500.00
68	Total Finanzerfolg	-5'000.00	31'289.42	-5'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'343'100.00	3'849'654.04	2'537'500.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'343'100.00	3'849'654.04	2'537'500.00
7	Total Betriebliche Nebenerfolge	26'000.00	26'420.00	26'000.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'369'100.00	3'876'074.04	2'563'500.00
88.9	Unternehmenserfolg vor Investitionsabschreibung	3'369'100.00	3'876'074.04	2'563'500.00
3	Total ERFOLGSRECHNUNG	3'369'100.00	3'876'074.04	2'563'500.00

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 61 Es waren weniger Reparaturen fällig. Zudem mussten weniger Geräte ersetzt werden.
- 64 Der Eigenverbrauch ab der Gas-Tankstelle wird neu ausgewiesen.
- 65 Die Überarbeitung der Drucksachen wurde zum Teil auf 2018 verschoben. Zudem war der Betrieb der Zählerfernauslesung und des Energie-Daten-Managements günstiger als in den Vorjahren.
- 66 Es fehlten die Ressourcen für die Organisation von Kundenanlässen.
- 68 Die Auflösung des Energiepools Bodensee ergab einen ausserordentlichen Ertrag.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 61 Es werden ein Schweissgerät für Fr. 13'000.00 und ein Baustromverteiler für Fr. 8'000.00 angeschafft. Zudem verursachen der neue Boden und die neue Einrichtung des Zählermagazins Kosten von Fr. 15'000.00.
- 65 Die TBG lassen sich bei der Überarbeitung des Schutzkonzeptes extern begleiten. Die Ingenieurkosten belaufen sich auf Fr. 20'000.00. Weiter fallen Beratungskosten im Umfang von Fr. 36'000.00 an für die Anpassungen bei der Materialverrechnung sowie die Einführung in den Wechselprozess auf Smart Meter.

TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND 01.01.2017	SALDO PERIODE	ENDBESTAND 31.12.2017
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	9'688'415.27	3'018'612.29	12'707'027.56
110	Total Forderungen a.Lieferungen+Leistungen	7'755'948.89	-2'885'373.06	4'870'575.83
117	Total Andere kurzfristige Forderungen	197'075.55	34'059.80	231'135.35
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	0.00
10	Total Umlaufvermögen	17'641'439.71	167'299.03	17'808'738.74
14	Anlagevermögen			
140	Total Finanzanlagen	1'841'247.55	-437'475.00	1'403'772.55
150	Total Mobile Sachanlagen	367'213.76	-382'268.27	-15'054.51
160	Total Immobile Sachanlagen	4'156'631.68	-1'958'975.93	2'197'655.75
190	Anlagen in Bau	-2'278'863.74	3'959'102.97	1'680'239.23
14	Total Anlagevermögen	4'086'229.25	1'180'383.77	5'266'613.02
1	Total AKTIVEN	21'727'668.96	1'347'682.80	23'075'351.76
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital kurzfristig			
200	Total Kurzfr. Verb. aus Lieferung/Leistungen	2'257'502.40	469'116.50	2'726'618.90
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00
220	Total Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	773'786.36	-144'099.61	629'686.75
230	Total Passive Rechnungsabgrenzung	1'039'800.85	167'689.85	1'207'490.70
20	Total Fremdkapital	4'071'089.61	492'706.74	4'563'796.35
28	Eigenkapital			
280	Total Kapital	13'155'121.37	1'480'360.00	14'635'481.37
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	0.00	0.00	0.00
28	Total Eigenkapital	13'155'121.37	1'480'360.00	14'635'481.37
	Jahresergebnis	4'501'457.98	-625'383.94	3'876'074.04
2	Total PASSIVEN	21'727'668.96	1'347'682.80	23'075'351.76

TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2017		INVESTITIONSRECHNUNG 2017		INVESTITIONSBUDGET 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	7'042'000.00	1'119'000.00	3'977'172.35	338'019.80	7'751'000.00	737'000.00
			5'923'000.00		3'639'152.55		7'014'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total 2'499'000.00	540'000.00	1'048'446.55	209'006.50	3'839'000.00	260'000.00
			1'959'000.00		839'440.05		3'579'000.00
74	Gasversorgung	Total 440'000.00	90'000.00	227'366.65	45'370.55	853'000.00	72'000.00
			350'000.00		181'996.10		781'000.00
75	Wasserversorgung	Total 3'084'000.00	310'000.00	2'369'749.65	82'525.15	2'659'000.00	405'000.00
			2'774'000.00		2'287'224.50		2'254'000.00
76	Diverses	Total 1'019'000.00	179'000.00	331'609.50	1'117.60	400'000.00	
			840'000.00		330'491.90		400'000.00

LA VITA SENIORENZENTRUM LAUFENDE RECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	4'963'500	5'131'200	5'860'953.85	5'874'775.91	5'745'000	5'749'400
		167'700		13'822.06		4'400	
3	Personalaufwand	3'006'100		3'401'210.15		3'627'100	
31	Besoldungen Pflege	1'121'000		1'419'774.75		1'506'000	
32	Besoldung andere Fachbereiche	112'000		92'353.15		114'000	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	227'500		222'672.00		232'500	
34	Besoldungen Ökonomie/Hausdienst	970'000		1'037'205.05		1'060'000	
35	Besoldungen Technische Dienste	42'000		42'065.45		47'000	
37	Sozialversicherungsaufwand	494'000		551'611.90		618'000	
38	Honorare für Leistungen Dritter (nicht sozialleistungspflichtig)	2'000		0.00		2'000	
39	Personalnebenaufwand	37'600		35'527.85		47'600	
4	Sachaufwand	1'957'400		2'459'743.70		2'117'900	
40	Medizinischer Bedarf	32'500		41'460.85		74'500	
41	Lebensmittel und Getränke	366'000		357'067.30		366'000	
42	Haushalt	67'000		74'389.75		110'000	
43	Unterhalt und Reparaturen der immobi- len und mobilen Sachanlagen	121'000		110'989.20		121'000	
44	Aufwand für Anlagenutzung	773'000		1'327'945.47		893'000	
45	Energie und Wasser	157'000		127'771.55		152'000	
47	Büro und Verwaltung	188'900		251'507.90		197'900	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	19'000		12'377.70		18'000	
49	Übriger Sachaufwand	233'000		156'233.98		185'500	

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 31 Wegen der höheren Pflegebedürftigkeit von Bewohnerinnen und Bewohnern erhöhte sich der Pflegeaufwand.
- 34 Das Küchenpersonal musste aufgestockt werden, was bei der Budgetierung noch nicht absehbar war.
- 37 Der Sozialversicherungsaufwand erhöhte sich analog dem Aufwand für das Personal
- 40 Der medizinische Bedarf hängt ebenfalls direkt mit der Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zusammen.
- 42 Mit der Inbetriebnahme des sanierten Hauses erhöhte sich die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner.
- 44 Es wurden nicht budgetierte Gartenmöbel im Umfang von Fr. 24'000.00 angeschafft.
- 44 Bei der Budgetierung waren die abzuschreibenden Kosten noch nicht abschliessend bekannt. Zudem konnten aus dem Rechnungsergebnis nicht budgetierte, zusätzliche Abschreibungen im Umfang von Fr. 360'000.00 getätigt werden.
- 45 Die Kosten für Energie und Wasser fielen tiefer aus als erwartet. Es fehlten nach der umfassenden Sanierung die Erfahrungswerte.
- 47 In dieser Kontengruppe sind die Kosten für die anwaltliche Vertretung bei der Aufarbeitung der Kostenüberschreitung im Umfang von Fr. 70'000.00 enthalten.
- 49 Für die Schuldzinsen musste das La Vita dank sehr guter Konditionen deutlich weniger Mittel aufwenden als budgetiert.

Bemerkungen zum Budget 2018

- 31 Bei der erstmaligen ganzjährigen Vollbelegung ist mit zusätzlichem Pflegeaufwand zu rechnen.
- 42 Im Jahr 2018 soll eine neue Berufsbekleidung im Umfang von Fr. 30'000.00 angeschafft werden.
- 44 Für das Jahr 2018 sind keine zusätzlichen Abschreibungen budgetiert.

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6	Betriebsertrag		5'131'200		5'874'775.91		5'749'400
60	Pensions- und Pflorgetaxen		4'882'000		5'600'785.00		5'502'000
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen		16'800		32'049.70		30'100
63	Spezialdienste		3'000		4'222.00		0
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		39'100		54'636.05		36'600
66	Miet- und Kapitalzinse		2'800		4'475.91		3'000
67	Nebenbetriebe wie Cafeteria/Restaurant		120'000		118'692.70		120'000
68	Leistungen an Personal/Dritte		66'000		57'931.30		56'200
69	Betriebsbeiträge und Spenden		1'500		1'983.25		1'500

Bemerkungen zur Rechnung 2017

- 60 Die erhöhte Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner führte zu höheren Einnahmen bei den Pflorgetaxen.
- 62 Die erhöhte Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner führte zu höheren Einnahmen bei den medizinischen Nebenleistungen.
- 65 Wegen der vielen Neueintritte ergaben sich höhere Leistungen für die Heimbewohner (z. B. Wäsche mit Namen versehen).

LA VITA SENIORENZENTRUM BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

Konto	TEXT La Vita Bilanz per 31.12.2017	ANFANGSBESTAND 01.01.17 Saldo	VERÄNDERUNG 2017 BRUTTO		SCHLUSSBESTAND 31.12.17 Saldo
			Zugang	Abgang	
1	Aktiven	19'112'789.63	24'647'061.56	24'034'101.24	19'725'749.95
10	Umlaufvermögen	2'182'062.91	20'276'093.16	20'965'406.12	1'492'749.95
101	Flüssige Mittel	1'550'960.32	8'585'225.81	9'412'504.43	723'681.70
105	Debitoren	625'115.69	11'691'399.35	11'552'901.69	763'613.35
109	Trans. Aktiven	5'986.90	-532.00		5'454.90
110	Anlagevermögen	16'930'726.72	4'370'968.40	3'068'695.12	18'233'000.00
2	Passiven	19'112'789.63	14'328'438.58	13'715'478.26	19'725'749.95
20	Fremdkapital	18'321'724.95	13'455'435.50	12'856'446.85	18'920'713.60
200	Kreditoren+sonstige Forderungen	816'369.95	13'420'575.65	12'856'446.85	1'380'498.75
201	KK Polit. Gemeinde Goldach	0.00	0.00	0.00	0.00
202	Langfr. Verbindlichkeiten	17'500'000.00	0.00		17'500'000.00
208	Trans. Passiven	5'355.00	34'859.85		40'214.85
28	Sondervermögen	1'125'214.87	149.61	524'881.22	600'483.26
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	600'333.65	149.61		600'483.26
281	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	0.00			0.00
283	Rücklagen Spezialfinanzierungen	524'881.22		524'881.22	0.00
290	Eigenkapital	-334'150.19	872'853.47	334'150.19	204'553.09
29000	Kumuliertes Ergebnis		524'881.22	334'150.19	190'731.03
29001	Jahresergebnis	-334'150.19	347'972.25		13'822.06

LA VITA SENIORENZENTRUM INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2017		RECHNUNG 2017		BUDGET 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	LA VITA Seniorenzentrum Saldo	910'000	0	2'699'596.90	2'699'596.90	0	0
1	Liegenschaften	910'000		2'699'596.90	2'699'596.90	0	
5300	Renovation La Vita	910'000		2'626'257.95			
99590	Passivierte Einnahmen			73'338.95			
99690	Aktiviert Ausgaben				2'699'596.90		

BERICHT DER GESCHÄFTS- PRÜFUNGSKOMMISSION

*an die Bürgerversammlung
der Gemeinde Goldach*

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2017 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2018 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Rechnungskontrolle wurde von uns an die Pricewaterhouse-Coopers AG PwC St. Gallen übertragen

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der PwC St. Gallen entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Goldach sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2018 seien zu genehmigen.

Wir danken dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Verwaltung für die gute Erfüllung ihrer Aufgaben.

Goldach, 12. Februar 2018

Geschäftsprüfungskommission:

- Herbert Wagenbichler, Präsident
- Andreas Breu
- Urs Gnädinger
- Georg Klein
- Andrea Mazenauer
- Daniel Rüegg
- Jeannette Stropfen Hubmann

GEMEINDE

Gemeinderat

- Dominik Gemperli, Gemeindepräsident, CVP
- Andreas Gehrig, Vizepräsident/Schulpräsident, FDP
- Kathrin Metzler, 2. Vizepräsidentin, FDP
- Urs Bücheler, Gemeinderat, CVP
- Adrian Eberle, Gemeinderat, CVP
- Martin Hochreutener, Gemeinderat, SVP
- Reto Kuratli, Gemeinderat, SP
- Richard Falk, Gemeinderatsschreiber, parteilos

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Herbert Wagenbichler, Präsident Geschäftsprüfungskommission, CVP
- Andreas Breu, Mitglied Geschäftsprüfungskommission parteilos
- Urs Gnädinger, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Georg Klein, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Andrea Mazonauer, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SP
- Daniel Rüegg, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SVP
- Jeannette Stropfen Hubmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP



Der Goldacher Gemeinderat 2018:
stehend v.l.: Adrian Eberle (CVP),
Reto Kuratli (SP), Martin Hochreutener (SVP),
Andreas Gehrig (FDP), Urs Bücheler (CVP)
sitzend v.l.: Kathrin Metzler (FDP),
Dominik Gemperli (CVP), Richard Falk (Ratsschreiber)

IMPRESSUM

Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

Fotos

Gemeinde Goldach

Auflage

4700 Exemplare; gedruckt auf Recycling-Papier

Wird an alle Haushaltungen in Goldach

verteilt. Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

Abdruck

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Kontakt

Gemeinde Goldach, Rathaus

Hauptstrasse 2, Postfach, 9403 Goldach

Telefon 058 228 78 00

info@goldach.ch, www.goldach.ch



No. 01-18-531438 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



BESTELLTALON

Ich interessiere mich für zusätzliche Informationen! (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Gemeinde
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Techn. Betriebe
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – La Vita Seniorenzentrum
- Jahresrechnung Haus Mühlegut
- Vollständiger Verwaltungsbericht
- Liegenschaftsverzeichnis Gemeinde
- Wertschriftenverzeichnis Gemeinde

Bitte senden Sie mir die Unterlagen:

per Mail, E-Mail-Adresse:

per Post

Absender/-in:

Name Vorname

Strasse Nr.

PLZ Ort

Bitte einsenden an: Gemeinde Goldach, Rathaus, Postfach, 9403 Goldach, Fax 058 228 78 08 oder via E-Mail info@goldach.ch

FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten der Schule Goldach

**Bitte
aufbewahren**

2018

	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Sportferien	Samstag	27. Januar	Sonntag	4. Februar
Frühlingsferien	Samstag	7. April	Sonntag	22. April
Sommerferien	Freitag-Nm.	6. Juli	Sonntag	12. August
Herbstferien	Samstag	29. September	Sonntag	21. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	22. Dezember	Sonntag	6. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr

2019

Sportferien	Samstag	26. Januar	Sonntag	3. Februar
Frühlingsferien	Samstag	6. April	Sonntag	21. April
Sommerferien	Freitag-Nm.	5. Juli	Sonntag	11. August
Herbstferien	Samstag	28. September	Sonntag	20. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	21. Dezember	Sonntag	5. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr.

2020

Sportferien	Samstag	25. Januar	Sonntag	2. Februar
Frühlingsferien	Samstag	4. April	Sonntag	19. April
Sommerferien	Freitag-Nm.	3. Juli	Sonntag	9. August
Herbstferien	Samstag	26. September	Sonntag	18. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	19. Dezember	Sonntag	3. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr.



Gemeinde Goldach
Rathaus
Postfach
9403 Goldach